Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 156. **Berlin, Sonnabend, den 26. März 1887.** **XVI. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

„Soziale Achterklärung"

überschreibt der Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor Barth einen Artikel in der „Nation", in welchem er das Wesen und die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Arten des auch in unserem jetzigen politischen Leben so stark zur Entwicklung gekommenen Boykottirens zu zeichnen sucht. Es heißt in dem Artikel:

„Das Charakteristische bei diesem Verfahren ist in allen Fällen das Unterbinden der unzähligen Fäden, die den Einzelnen mit der ihn umgebenden Gesellschaft verknüpfen. Es ist die brutalste Tyrannei, die ohne Anwendung eines direkten Zwanges ausgeübt werden kann. Auch in unserem politischen Leben macht sich dasselbe System in tausend Abstufungen bemerkbar. Jemanden, den man nicht im Wege der Ueberzeugung zu der eigenen Partei heränberziehen kann, und dem man nicht im Wege des einfachen Zwanges beizukommen vermag, den sucht man gesellschaftlich zu isoliren. Kunden werden abspenstig gemacht, gesellschaftliche Verbindungen abgebrochen, ehrenrührige Gerüchte von elastischer Substanz und zweifelhaftem Ursprung in den Kurs gesetzt. Ist die Krankheit einmal da, so greift sie krebsartig um sich. Im sozialen Leben hat die Nachahmung eine ungeheure Kraft. Wenn dieser oder jener Mandarin sich von einem politisch Geächteten zurückzieht, so folgt eine ganze Schaar, die es nun für vornehm hält, die gleiche exklusive Gesinnung zur Schau zu tragen. In einem Staate wie Deutschland, mit Hunderttausenden von Civil- und Militärbeamten, bei denen das subjektive Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl nach außen hin durch den esprit de corps ersetzt wird, ist das Boykottiren naturgemäß von ganz besonderer Gefährlichkeit. Wie mancher politische Charakter mag im deutschen Reiche wohl dadurch in Versuchung geführt werden, daß bei Geltendmachung einer selbstständigen Ansicht der Stat mit dem Herrn Landrath oder das Avancement des Sohnes zum Reservelieutenant oder die Aussicht der erwachsenen Tochter, bei der nächsten Reunion mit einem Husarenoffizier zu tanzen, bedroht ist. Wem, der in der Politik an einer exponirten Stelle steht, wäre es nicht schon passirt, daß, wenn seine Ueberzeugung ihm den Haß der jeweiligen Macht zuzog, gewisse Figuren der Gesellschaft ihn mit einer Verlegenheit begrüßen, die deutlich zeigt, wie ungern man sich der Bezugnahme erinnert. Wer in der Minorität ist, sollte nur sehr mit Ausnahme höflich sein, denn er kann nicht wissen, wie peinlich seine Höflichkeit vielleicht dem Bekannten von gestern ist. Ein Beamter, der es heute wagt, mit einem Oppositionsmann am hellen lichten Tage die Straße Unter den Linden entlang zu gehen, gehört schon zu den Charakteren. Die Quelle des Boykottirens entspringt nur bei Wenigen der Bosheit und Rachsucht. Die meisten machen die Mode mit aus sozialer Feigheit. Man trägt eine bestimmte Gesinnung in aufdringlicher Weise zur Schau, weil dies vortheilhaft und bequem ist, und gerade, je weniger man durchdrungen ist von der Wahrheit dessen, was man bekennt, um so lärmender pflegt dies Bekenntniß vorgetragen und durch das Hetzen gegen Andersgläubige bethätigt zu werden.

Die gekennzeichnete Seuche hat sich im Anschluß an die letzten Reichstagswahlen besonders stark entwickelt, Servilität auf der einen und Verbitterung auf der anderen Seite immer neu erzeugend. Die Heuchelei hat gute Tage. Die Korruption der politischen Gewissen ist die natürliche Folge des Boykottirens. Wer nicht gezwungen werden kann durch solche Mittel, der wird nicht leicht seine Berachtung gegen politische Gegner bemeistern, die sich derartiger Kampfmittel bedienen, und wer sich beugt, der trägt den Stachel des Gedankens, sich selbst untreu geworden zu sein, oft Zeitlebens mit sich umher."

Wie sehr die **Kartellpolitik** den **Charakter verdirbt**, konnte man wirklich schon in der verflossenen Wahlbewegung zur Genüge beobachten. Aber auch jetzt nach der Wahl dauern die verderblichen Wirkungen der damals in die Mode gekommenen **Verleumdungs- und Verfolgungssucht** noch fort. In Naumburg, wo die Kartellbrüderschaft den nationalliberalen Landgerichtspräsidenten Günther gegen den früheren Deutschfreisinnigen Rohland durchgebracht hat, ist jüngst folgendes passirt:

Einem Delikateß- und Materialwaarenhändler, Fr. Paschlau, der zwar Mitglied des freisinnigen Vereins war, aber niemals einer Vereinsversammlung beigewohnt, noch jemals sich bei Wahlagitationen betheiligt hat, haben plötzlich 25 „hohe Herrschaften", die auf Buch mit Monatsrechnung bei ihm kauften, die Kundschaft gekündigt und das Buch „glatt gemacht" — weil über Paschlaus Verdienste um die freisinnige Partei unwahre Gerüchte verbreitet waren. Paschlau hat nun im Lokalblatt 300 Mark Belohnung zur Ermittelung des Verbreiters jener Gerüchte ausgesetzt, und seine politische Unschuld versichert. Nach Inhalt des Inserats sollte über ihn unwahrer Weise verbreitet sein, er sei Mitglied des Wahlvorstandes gewesen, hätte einen bedeutenden Beitrag zu Agitationszwecken gegeben, Wahlaufrufe und Wahlzettel seiner Kundschaft zur Weitervertheilung verabfolgt und eine Wahlversammlung der konservativ-nationalliberalen Partei gestört oder zu stören sich bemüht. Paschlau hat sodann den Vorstand des deutschfreisinnigen Vereins gebeten, ihn aus der Mitgliederliste zu streichen, da er aus geschäftlichen Rücksichten dem Vereine nicht mehr angehören könne, und endlich am 1. März an seine konservativen Kunden ein Cirkular erlassen, worin er versichert, weder dem Vorstande des deutschfreisinnigen Vereins angegehören, noch bei den letzten Wahlen für diese Partei irgendwie agitatorisch thätig gewesen zu sein u. s. w. Zu den Zeugen gehört danach Herr Paschlau nicht; wir wollen darum keinen Stein auf ihn werfen. Märtyrer seiner politischen Gesinnung zu werden, ist nicht Jedermanns Sache. Ob jene 25 früheren Kunden ihm nun wiederum ihre Gnade zuwenden, wissen wir nicht, wollen es ihm aber wünschen.

Soll nun auf solche Verfolgungssucht von freisinniger Seite mit Gegenmaßregelungen geantwortet werden? Mit Recht erwidert hierauf der „Reichsfreund", der obiges Geschichtchen erzählt, mit „Nein". Es gebe dagegen kein anderes geeignetes Mittel, als die Berufung an das Anstandsgefühl, an die Sittlichkeit der ehrlichen Leute unter allen politischen Parteien! Die Herren Beamten aber, die dergleichen mitmachen, mögen bedenken, was sie dazu sagen würden, wenn sie einmal einen für ihr weiteres Fortkommen einflußreichen Vorgesetzten bekämen, und dieser ihnen eröffnete:

„Es thut mir leid, Ihre Beförderung nicht befürworten zu können. Der Staatsdienst verlangt Männer, die in ihrem Amte gegen Jedermann im Volke, gleichviel welchen Standes, welcher Religion, welcher politischen Partei er angehört, unparteiisch ihre Pflicht thun. Von Ihnen muß ich leider befürchten, daß politischer Fanatismus Ihnen dies erschwert. Wer einem Geschäftsmann, lediglich, weil er in ihm konservativer Beamter entdeckt, seine Kundschaft entzieht, giebt ein so schlechtes Beispiel von Undudldsamkeit und Parteigehässigkeit, daß er den Verdacht gegen sich erweckt, vor der Hand die Fähigkeit unparteiischer Handhabung seines Amtes nicht zu besitzen."

Solche Rede kann bei gesunden Zuständen auch ein streng konservativer Staatsbeamter einem streng konservativen Untergebenen halten — und unsere politischen Gegner sind keineswegs sicher, daß in nicht zu ferner Zeit nicht auch einmal die Deutschfreisinnigen an das Regiment kommen!

---

* Der nunmehr feststehende Rücktritt des Herrn **v. Keudell** vom deutschen Botschafterposten in Rom wird dort, wie unser ⊙-Korrespondent telegraphirt, von der gesammten Presse, der offiziösen und regierungsfreundlichen wie der oppositionellen lebhaft beklagt. Die Blätter heben die Verdienste des scheidenden Diplomaten um die Freundschaft beider Völker hervor und sprechen den Wunsch aus, daß der neu zu ernennende Botschafter ebenso loyal und unbürreaukratisch sein möge wie der trotz seines Deutschthums mit Italien fühlende und denkende Herr v. Keudell.

Vielleicht ist es aber gerade dieses letztere Moment gewesen, was zur Erschütterung der Stellung des Herrn v. Keudell mit beigetragen hat. Derselbe ist im vorigen Monat bereits in's 64. Lebensjahr getreten und mag sich darnach sehnen, mit seiner jungen Frau, die ihm noch nicht lange in zweiter Ehe angetraut ist, die ihm noch übrigen Jahre in Ruhe auf seinen Gütern zu verbringen. Schon 1850 ist er Gerichtsassessor geworden und hat dann als Oberpräsidialrath in Breslau gewirkt, bis er von Herrn v. Bismarck im Jahre 1863 als Hilfsarbeiter in das Staatsministerium berufen wurde. Zehn Jahre später wurde er Nachfolger des Grafen Arnim als Botschafter in Rom. Er verdankte das hauptsächlich seinen persönlichen Beziehungen zu dem Reichskanzler, dem er als Freund des Hauses theuer geworden war. Diese Beziehungen scheinen sich aber in letzter Zeit doch mehr und mehr gelockert zu haben.

---

* Auch aus Wien erhalten wir jetzt eine Bestätigung in Betreff des **Gemüthszustandes** der **Herzogin Thyra von Cumberland.** Unser dortiger ⊙-Korrespondent depeschirt uns das Folgende: Seit mehreren Tagen cirkulirt hier das Gerücht, die Herzogin Thyra von Cumberland sei gemüthskrank und leide an Verfolgungswahn. Trotz vielfacher Bemühungen und Erkundigungen konnte ich bisher nichts Sicheres darüber feststellen, da augenscheinlich allseitig strenges Stillschweigen beschlossen ist. Gleichwohl erhalte ich soeben die Mittheilung, die Herzogin sei am Dienstag nach der Döblinger Irrenanstalt des Professors Leidesdorf gebracht worden.

---

* Die **Kirchenvorlage** wird erst nach Ostern zur Erledigung kommen können. Die erste Lesung im Abgeordnetenhause soll Ende dieser Woche erfolgen; hieran wird sich dann die Kommissionsberathung schließen, aus der die Vorlage erst nach den Osterferien hervorkommen dürfte. — Der Abgesandte des Papstes zum kaiserlichen Geburtsfeste, Monsignore Galimberti, soll direkte Weisungen des Papstes zu Verhandlungen mit den deutschen Bischöfen überbracht haben, welche bezwecken, die katholische Presse zu einem friedlichen Verhalten zu veranlassen. So wird auswärtigen Blättern von hier gemeldet; die Wirkung bleibt abzuwarten.

---

* Die **Beschlüsse des Reichstages** bei der zweiten **Etatsberathung**, die wahrscheinlich in dritter Lesung ohne jede Ausnahme bestätigt werden, haben an dem Etatsentwurfe der Regierung außerordentlich wenig geändert. Bei einem Budget von rund 750 Millionen sind nur 1,678,810 Mark gestrichen worden und zwar 137,778 Mark bei den fortlaufenden und 1,541,032 Mark bei den einmaligen Ausgaben. Bei den dauernden Ausgaben betrafen die Abstriche die physikalisch-technische Reichsanstalt (25,432 Mark), die Geldverpflegung der Truppen bezw. Zulagen (Preußen 14,000, Sachsen 1400, Württemberg 940 M.) und die Militärverwaltung von Bayern (96,006 M.). Bei den einmaligen Ausgaben sind gegen die Regierungsvorlage gestrichen: Bei den Postgebäuden in Konitz 63,000, in Myslowitz 80,000, in Weimar 45,000, in Danzig 143,622 M., bei der Garnisonwaschanstalt in Bromberg 110,000 Mark, bei der Infanteriekaserne in Minden 100,000, bei der Kavalleriekaserne in Darmstadt 4000, bei der Artilleriekaserne in Mainz 350,000 M., bei der Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde 140,410 M., bei der Garnisonkirche in Straßburg 121,000 M., bei der Infanteriekaserne in Greifswald 200,000 M., an Erstattungen 9000 M., beim Bau eines Minendampfers 175,000 M. Zum Etat ist in zweiter Berathung nur eine einzige Resolution beschlossen worden. Dieselbe geht dahin, „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zukünftig und zum ersten Mal im Etat für das Etatsjahr 1888/89 die Einnahmen, die sich in den Schutzgebieten ergeben, ersichtlich zu machen."

---

* Bei den Erörterungen über die **Tabaksteuer** soll neben den geplanten Erhöhungen der bestehenden Zoll- und Steuersätze, Hamburger Blättern zufolge, noch ein anderes Projekt im Hintergrund stehen, welches in der Auflegung einer kontingentirten

---

Durand und Durand.

Vaudeville in drei Akten von **Ordonneau** und **Albin Valabrègue.**

(Von unserm Korrespondenten.)

β Paris, 23. März.

Seit der Aufführung des Ehegelücks im Gymnase ist Valabrègue offenbar „en veine", wie man in den Spielklubs sagt, und er nutzt sie gründlich aus. Ich weiß nicht, wie viel Stücke er an alle möglichen Theater eingereicht hat, aber es wird nicht weit vom Dutzend sein. „Mit Durand und Durand", sagte mir gestern Valabrègue, der in einem hübschen Entresol der Place Vendome sein Heim aufgeschlagen hat, „habe ich meinen größten Erfolg erreicht", was mich annehmen läßt, daß der Antheil Ordonneaus am Stück, obwohl er als erster Mitverfasser auf dem Zettel steht, nicht allzu groß ist. Ich selbst habe den ungeschmälerten Beifall gestern zu beobachten Gelegenheit gehabt, der mir bewies, daß das Publikum für gewisse menschliche Schwächen ein Verständniß hat und einsichtsvoller ist als die Kritiker, die hier zwar den Riesenerfolg des Stückes einräumen, aber doch darauf hinweisen, daß man sich Gewalt anthun müsse, um an eine Verwechselung zu glauben, die die Grundlage der heiteren Posse bilde. Ich finde hingegen diese Verwechselung ganz plausibel und ihre Ursache ganz menschlich. Hat man sich nicht angewöhnt, jedem Manne, der heute bei uns die Feder öffentlich führt, den im Auslande so komisch gefundenen Titel eines „Doktors" beizulegen? Dem damit Beliehenen scheint die Sache anfänglich ebenso gleichgiltig, als ob ihm eine Kellnerin in Oesterreich das Adelsprädikat verleiht. Er würde glauben sich lächerlich zu machen, wenn er das Eine oder das Andere ernst nähme und dagegen protestirte. Nach und nach hat sich aber überall die allgemeine Annahme, daß der zuerst leichtfertig mit dem genannten akademischen Grad Bezeichnete wirklich denselben besitzt, dergestalt festgesetzt, daß es unserem „franc-docteur" bereits peinlich wird, gegen die Bezeichnung zu reagiren. Kommt nun aber vollends der Umstand hinzu, daß ein geliebtes Wesen an diesem Titel hängt, so bedarf es schon eines ganz energischen Charakters, um die Geliebte aus dem Wahne zu reißen, daß sie dereinst nicht eine Frau Doktorin würde. Der Betreffende tröstet sich damit, daß seine zukünftige Frau für das Manco des Titels, wenn es herauskommt, einen doppelten Ersatz in dem Eheglück finden werde. Aus dem ursprünglichen Gewährenlassen gelangt man bis zur Vorspiegelung einer falschen Thatsache. Die Welt, geht selbst wenn die Entdeckung der Pseudodoktorschaft nicht im Schooße der Familie begraben bleibt, und wenn nicht ausschließlich die Aneignung materieller Vortheile damit verknüpft ist, leicht darüber hinweg, und das ehrt sie, denn sie fühlt instinktiv die Hohlseite aller derartiger Titel.

Valabrègues „Durand und Durand" beruht auf der Prämisse, daß Albert Durand nicht den Muth besitzt zu erklären, daß er ein simpler „Heringshändiger" und nicht sein berühmter Vetter, der Advokat Albert Durand sei. Das ganze Unheil wird durch den Hotelwirth eines Badeortes angerichtet, der Koh ist, in der Anwesenheit des ruhmumwobenen Vertheidigers eine Reklame für sein Hotel zu haben.

Unser Kolonial- und Materialwaaren-Händler Albert Durand läßt diesen Ruhm um so lieber über sich ergehen, als ihm zunächst einmal ein vortreffliches Zimmer, aus dem ein in dem Hotel wohnender Engländer herausgesetzt wird, dadurch zu Theil wird, derselbe dann ihm aber auch die Aufmerksamkeit des für Berühmtheiten eine leidenschaftliche Verehrung zeigenden Herrn Coquardin, eines reich gewordenen Landwirthes, und seiner reizenden Tochter verschafft. Diese Aufmerksamkeit hat unser „épicier" wiederholt gefaßten Beschluß, das „qui pro quo" aufzuklären, ausgeführt, sieht er sich mit Fräulein Coquardin verheirathet. Das junge Paar befindet sich im Honigmonat, als der Vorhang unseres Stückes sich öffnet. Aber Durand möchte gern seinem Schwiegervater, der ihn nicht anders, als „mon cher maître" — bekanntlich die Titulatur für die französischen Anwälte — nennt und mit außerster Devotheit behandelt, gestehen, daß er Kolonialwaarenhändler und nicht Advokat sei. Herr Coquardin hat aber soeben eine so heftige Schmährede gegen die Leute dieses Berufes gehalten, und er steht eben im Begriff, eine Säule im Garten mit der Inschrift zu errichten: „Cicero war ein großer Redner, aber mein Schwiegersohn ist größer, denn er", daß dem unglücklichen Muß-Advokaten thatsächlich das Wort im Munde stecken bleibt. Nicht besser geht es ihm bei seiner Frau, der er glaubt, die Beweise seiner innigen Liebe gegeben zu haben. Dieselbe erklärt ihm rund heraus, daß sie einen „Tütchendreher" nie hätte lieben können. Natürlich greift nun in die Handlung der Vetter, der wirkliche Advokat, ein, der sich eben mit einer Dame der Aristokratie verlobt hat. Er wird von der Familie Coquardin für den Materialwaaren-Händler gehalten und mit der derselben für diesen Stand eigenthümlichen Geringschätzung behandelt. Aus der Verwechslung dieser beiden Berufe entsteht nun eine Verwirrung und eine Anzahl von komischen Situationen, die vermischt mit einer Reihe sehr lustiger Witzwörter eine dermaßen ansteckende Heiterkeit erzeugen, daß ich geglaubt habe, das alte Palais Royal bricht unter den Lachsalven zusammen.

Der Höhepunkt der Lustigkeit wird im zweiten Akt erreicht, der im Kabinet des Advokaten spielt, und der damit beginnt, daß die Familie Coquardin den Advokaten als einen lästigen Eindringling aus seiner eigenen Wohnung hinauswirft. Aus dem Munde Coquardins erfährt die Verlobte desselben, daß ihr Bräutigam nicht Advokat, sondern Materialwaaren-Händler ist. Frau Durand aber erwirbt aus einem Briefe, den sie auf dem Arbeitstische ihres Mannes, des vermeintlichen Advokaten, findet, die Gewißheit, daß er seine alte Maitresse ins Haus bestellt, um sich mit ihr abzufinden. Wüthend stürzt die Faubourg-Schwiegermutter in das Materialwaaren-Geschäft und macht dort eine furchtbare Szene, während Coquardin seine Tochter damit zu trösten sucht, daß Männer von so exzeptionellen Fähigkeiten, wie ihr Gatte, nicht mit dem gewöhnlichen Maßstab des Lebens gemessen werden müssen, und daß eine gewisse Regellosigkeit in den Sitten die Flamme des Genies speist. „Sieht Du, mein Kind," fügt er — eine Anspielung auf eine vielbelachte Stelle in Daudets „Numa Roumestan" — hinzu: „nicht blos der Süden ist polygam. Ludwig XIV. hat auch Maitressen gehabt ... Sein Ruhm ist darum nicht minder groß gewesen ... Die treuen Ehemänner sind eine Ausnahme. Es giebt deren. Sie sind aber wie die Kätber mit zwei Köpfen. Dein Mann hat nur einen Kopf. Das ist Alles."

„O!" ruft die Tochter, „entschuldige ihn nicht nach vierzehntägiger Ehe ..."

„Es ist wahr," erwidert Coquardin resignirt, „er hätte einen Monat warten können."

Im dritten Akt, der im Vorzimmer zum Schwurgericht spielt, vor dem der Advokat Albert Durand einen berüchtigten Verbrecher vertheidigen soll, klärt sich natürlich Alles auf. Ist dieser Akt auch schwächer wie die beiden ersten, so enthält er dennoch allerhand Amüsantes. Durand, der wirkliche Materialwaarenhändler, ist nach der

Licenzabgabe vom Tabak besteht. Dieselbe würde in der Weise einzurichten sein, daß sämmtliche Tabak- und Cigarrenfabrikanten, sowie sämmtliche Händler mit Tabak und Cigarren für die Produktion und den Absatz ihrer Tabaksfabrikate eine Abgabe nach Verhältniß des Umfanges ihres Etablissements zu erlegen hätten. Bei Einführung dieser Licenzabgabe würde der jetzige Zoll für ausländischen und die jetzige Steuer für inländischen Tabak unverändert bleiben. Diese Licenzabgabe würden aber natürlich die Fabrikanten und Händler auf die Konsumenten durch eine entsprechende Erhöhung der Preise abwälzen. In den Kreisen der Tabaksindustie erregt die Aussicht auf weitere Steuererhöhungen lebhafte Beunruhigung. Man schreibt uns aus diesen Kreisen:

Die schon arg geschädigte Tabaks-Industrie würde bedenklich erschüttert werden, wenn jetzt schon wieder irgend welche Erhöhung der Zoll- und Steuersätze beschlossen würde; eine große Zahl von Tabakshändlern und Fabrikanten könnte eine solche erneute Störung nicht überwinden und würde ruinirt werden, während Tausende von Arbeitern für den Industriezweig überflüssig werden müßten, da eine ganz wesentliche Verminderung des Konsums die unausbleibliche Folge jeder Veränderung der gegenwärtigen Zollsätze sein würde.... Die große Menge verlangt eine schmackhafte 5 Pfennig-Cigarre, die jetzt schon mit großer Mühe aus amerikanischen Tabaken hergestellt wird; Fabrikate aus vorzugsweise deutschen Tabaken werden so vernachlässigt, daß der Fabrikant lieber unter Opfern amerikanisches Material verwendet. Soll die schmackhafte 5 Pf.-Cigarre aber verschwinden, so ist auch für Deutschland die Zeit eines hervorragenden Tabakkonsums vorbei. Eine schon jetzt wiederholte Erhöhung des Tabakzolles würde aber auch dem deutschen Handel mit importirtem Rohtabak schweren Schaden zufügen; denn es ist sehr fraglich, ob das Ausland sich den fortwährenden Druck, den deutsche Zollexperimente auf den Markt ausüben, für die Dauer gefallen lassen wird.

Entschließt sich die Regierung zur Anhörung von Sachverständigen, so wird sie wirklich selbst dazu kommen, für die nächsten Jahre wenigstens von wesentlichen Steuererhöhungen abzusehen, über die sich gegen gewisse steuerpolitische Bürgschaften später sehr wohl sprechen ließe.

---

* Die Union der **Tories und der alten Whigs** erweist sich, soweit es sich um die irische Frage dreht, noch immer als haltbar. In seiner gestrigen Sitzung verwarf das Unterhaus den von Morley gegen die Dringlichkeit der Berathung der **irischen Strafrechtsnovelle** eingebrachten Antrag mit 349 gegen 260 Stimmen und nahm den Dringlichkeitsantrag an. Parnell kündigte hierauf an, er werde die erste Lesung der Zwangsbill durch den Unterantrag bekämpfen, daß sich das Haus sofort als Komitee zur Untersuchung der Zustände Irlands konstituire. — Die Parnelliten haben es also wiederum auf ein Verschleppungsmanöver abgesehen. Dem gegenüber dürfte die jüngst angenommene verschärfte Geschäftsordnung sehr bald zur ersten Geltung kommen.

---

* Der englische Schatzkanzler **Goschen** erklärte am 23. März in einer humoristischen Nachtischrede in Mansion-Hause, daß man von seinem diesjährigen **Budget** keine großartigen Erwartungen sich machen dürfe. Dasselbe werde ganz „gewöhnlich" ausfallen und gar keine heroischen Maßregeln aufweisen. Zwar bekomme er von allen Seiten die wunderbarsten Rathschläge für Abschaffung und Schaffung von Steuern, allein die meisten dieser Einflüsterungen seien zu seltsamer und unpraktischer Natur. Die Besteuerung aller Katzen, oder eine besondere Steuer für böse Menschen, während die Tugenhaften nichts zu bezahlen brauchten und ähnliche Vorschläge mehr kämen ihm täglich in die Hand. Leider seien die Verhältnisse derartig, daß der Staat alles, was er einnehme, nothwendig brauche und keine Nachlässe bewilligen könne. Doch hoffe er aus verschiedenen Anzeichen auf bessere Zeiten für Geschäft, Handel und Industrie schließen zu dürfen.

---

* Eine wirkliche **Ministerkrisis** ist in **Italien** zwar noch nicht zum Ausbruch gekommen, aber es hängt in der Luft, daß die Tage des zum siebenten Male rekonstruirten Ministeriums Depretis gezählt sind, und daß zum Mindesten eine achte Wiedergeburt unabweislich ist. Die „Italie" will sogar schon wissen, wie sich die Neubildung des Kabinets gestalten werde: Depretis Ministerpräsident ohne Portefeuille, Crispi Inneres, Graf Robilant Auswärtiges, Bertole Viale Krieg, Magliani Finanzen, Grimaldi Arbeiten, Zanardelli Justiz, Brin Marine, Branca Ackerbau. Die „Italie" fügt ihrer Mittheilung hinzu, jedenfalls sei nicht anzunehmen, daß sich die definitive Bildung eines neuen Kabinets noch lange verzögern werde. — Die Kombination der „Italie" hätte nothwendigerweise eine Aussöhnung zwischen Depretis einerseits und den Pentarchisten andererseits zur Voraussetzung, von der allerdings in den letzten Tagen bereits mehrfach in römischen Meldungen die Rede war.

---

* Das französische Ministerium Goblet war bekanntlich von allem Anfang an nicht auf Rosen gebettet; ganz besonders schwer wird aber dem **Finanzminister Dauphin** das Leben gemacht. Nachdem die Kommission zur Berathung der von Dauphin ausgearbeiteten Einkommensteuervorlage dieselbe mit 10 gegen 1 Stimme verworfen, kursirte gestern in Paris das Gerücht, der Finanzminister habe den Gesetzentwurf zurückgezogen und seine Stellung sei erschüttert. Nach zuverlässiger Information wird Dauphin aber nicht sofort die Flinte ins Korn werfen, sondern die Vorlage energisch vor der Kommission vertheidigen, die Jules Roche zum Berichterstatter gewählt hat. Wenn es dem Minister nicht gelingt, die Kommission zu seinen Ansichten zu bekehren, so wird er, einem Telegramm unseres Pariser β-Korrespondenten zufolge, dieselbe auffordern, mit ihm gemeinsam ein neues, dem durch verschiedene Abstimmungen bestimmt zum Ausdruck gelangten Willen des Parlaments entsprechendes Projekt auszuarbeiten, welches den Ausfall von 30 Millionen deckt, die der Minister mit seiner Vorlage aufzubringen gedachte. Herr Dauphin folgt hierin nur dem von dem Minister-Präsidenten hinsichtlich der Getreide- und Viehzölle aufgestellten Prinzip, individuelle Anschauungen, selbst Grundsätze der Stabilität des Kabinets zu opfern, ein Verfahren, welches unter anderen als den gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnissen Frankreichs kaum vom Standpunkte des konstitutionellen Brauches zu billigen wäre.

---

* Der französische Kriegsminister General **Boulanger** hat einen Subalternbeamten des Kriegsministeriums, einen gewissen Herold, der im Büreau der Artillerie-Direktion arbeitete, des Amtes entsetzt, da ihm angeblich nachgewiesen werden konnte, daß er den Militärattaché der deutschen Botschaft über die Umgestaltung der französischen Bewaffnung auf dem Laufenden erhalten hat. Die gestrigen Morgenblätter, welche diese Mittheilung bringen, sind, wie uns unser Pariser β-Korrespondent depeschirt, übrigens der Ansicht, daß Herold in seiner sekundären Stellung kaum die Gelegenheit zum Verrath wichtiger Geheimnisse gehabt habe; dennoch fragen sie, warum nicht das Spionagegesetz in Anwendung komme. General Boulanger hat sich nämlich damit begnügt, den armen Teufel davonzujagen. Die ganze Geschichte scheint überhaupt etwas aufgepufft zu sein. Man wird daher noch von deutscher Seite eine Aeußerung über das Verhältniß des betreffenden Militärattachés zu dem entlassenen Herold abzuwarten haben.

Die Verfolgung der Attentäter.

(Von einem gelegentlichen Korrespondenten.)

\# **Petersburg**, 23. März.

Die Arretirungen dauern fort; die Untersuchung über den Attentatsversuch wird mit möglichster Energie und Verschwiegenheit betrieben, doch trägt das gänzliche Schweigen in den Regierungssphären nicht wenig dazu bei, die zahllos umherschwirrenden Gerüchte wesentlich zu fordern und zu vermehren. Eins allerdings kann man schon jetzt behaupten, daß sich nämlich die Verschwörung als eine weit ausgedehntere erwies, als man anfangs glauben wollte und desgleichen, daß bisher die Vornahmen der Polizei- und Sicherheitsbehörden von hervorragendem Erfolg begleitet waren. Allerdings verlautet noch nirgends etwas davon, daß man den eigentlichen Anstiftern, den Leitern des jüngsten Anschlags auf das Leben der Kaiserfamilie habhaft geworden. Auf der Spur soll man ihnen sein, doch dieses „soll" ist ein sehr unsicheres und dehnbares Wörtchen. Vor 3 Wochen „sollte" auch endlich der berüchtigte Mörder des Obersten Sudeikin, der Nihilist, Offizier und ehemalige Polizeispion Degajew, in Kjew aufgefunden und verhaftet sein, und jetzt ergiebt sich diese Behauptung des „Swet" doch wieder, wie schon oft zuvor, als eitle Tartarennachricht. Degajew ist nicht ergriffen, und nicht so unwahrscheinlich klingt die Annahme, daß auch er bei dem jüngst vereitelten Attentat seine Hand mit im Spiel gehabt. In Petersburg scheint er sich wirklich zu verschiedenen Malen unerkannt aufgehalten zu haben; das hat angeblich ein Detektiv herausgebracht.

Ein wesentlicher Erfolg der Petersburger Polizei war die Auffindung der Bombenwerkstätte in Pargola, wobei, außer zwei Nihilisten, auch die Wohnungsinhaberin nebst Tochter, beide Mitverschworene, erwischt wurden. Was weibliche Hilfe bei Attentaten zu leisten vermag, zeigten seiner Zeit die früheren Prozesse zur Genüge; auch diesen beiden Frauen dürfte kein geringer Antheil an den Vorbereitungen zum Attentat zufallen. Daß ein drittes Frauenzimmer, ihrem Aeußern nach eine ganz elegante Erscheinung, sich in Gesellschaft der Bombenwerfer befand und auch mit diesen zusammen festgenommen wurde, ist eine Thatsache, die ebenfalls bisher aus unerfindliche[n] Gründen sorgsamst verheimlicht werden sollte. Ob es dagege[n] richtig ist, daß auch bei Aufhebung der auf dem Peski entdeckte[n] nihilistischen Geheimdruckerei, eine Frau vorgefunden, die angebli[ch] sogar Anstalten machte, Widerstand zu leisten, vermögen wir nic[ht] zu sagen. — Abermals, heißt es, erhielt die Polizei für ih[re] Wachsamkeit hohe Geldbelohnungen vom Kaiser, und ganz besonder[s] herzlich soll auch, wie ihr Gemahl schon zuvor, die Kaiserin de[m] General Gresser noch ihren besonderen persönlichen Dank a[m] Donnerstag ausgesprochen haben, als sie zur Beiwohnung eine[s] von ihrem Regiment veranstalteten Reiterfestes von Gatschin[a] herübergekommen war. Schon allein das Kommen der hohen Fra[u] wenige Tage nach dem schändlichen Mordanschlag, erregte Enthusiasmu[s] der dann noch erhöht wurde, als sie, für eine Weile alle trübe[n] Gedanken niederkämpfend, mit gewohnter hinreißender Liebens[-] würdigkeit ihren Offizieren freundliches Lob für ihre Leistunge[n] spendete. Die Kaiserin ist als eine der muthigsten Reiterinne[n] überhaupt als eine der muthigsten Frauen bekannt; doch, wa[s] nützt aller persönlicher Muth gegen hinterlistig geschleuderte vergi[f-] tete Bomben! Für ihr eigenes Leben wohl weniger, aber für da[s] fortgesetzt bedrohte Leben ihres Gemahls und Sohnes zittert s[ie] und da mögen denn wohl die schönen Augen der hohen Frau [in] letzter Zeit manche Thräne geweint haben.

---

* Die Schweiz hat definitiv ihre Theilnahme an der **Parise[r] Weltausstellung** von 1889 erklärt. Bezüglich der Betheiligun[g] Deutschlands an derselben erfährt der „**Temps**", daß wenn ei[ne] solche überhaupt stattfände, sie sich nur auf die Sektion d[er] schönen Künste beziehen könne, und auch hierüber sei nich[ts] Bestimmtes beschlossen, hinsichtlich der kommerziellen und industrie[l-] len Sektionen würde die Regierung den Personen, welche ausz[u-] stellen wünschen, absolute Freiheit auf ihre eigene Gefahr lasse[n,] aber den Transit und die Rückkehr der ausgestellten Gegenstän[de] in Bezug auf Verzollung erleichtern.

---

* Der temperamentvolle und thatenfreudige **österreichisch[e] Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch** kündigte im Budgetau[s-] schuß des Reichsrathes in den letzten Tagen eine „Aktion i[m] großen Stile" auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens a[n.] Der Minister trägt sich nach seinen Ausführungen mit dem Pla[n,] ungefähr nach dem Vorbilde Deutschlands die Hochschulen [in] den österreichischen Provinzstädten zu heben, damit d[ie] Wiener Universität und namentlich die medizinische Fakultät, welc[he] an Ueberfüllung leidet, entlastet werden könne. Ferner sollen die d[en] Professoren zufallenden Kollegiengelder aufgehoben und noch eini[ge] andere Reformen eingeführt werden. In Betreff der Mittelschul[en] werden ebenfalls umfassende Aenderungen beabsichtigt. Es soll [die] Zahl und der Sitz der häufig planlos angelegten Gymnasien ne[u] geregelt, einzelne der letzteren sollen verlegt, andere verstaatli[cht] werden. Auch hinsichtlich des Schulbücherverlags will der M[i-] nister die Thätigkeit des Staates erweitern. Das sind löbli[che] Absichten; allerdings fragt es sich auch, ob dabei nicht in diese[m] oder jenem Falle die Wünsche der Slaven nach Czechisirung u[nd] Verstaatlichung czechischer Mittelschulen ihre Erfüllung finden we[r-] den. Inzwischen heißt es, daß die österreichischen Ultramo[n-] tanen sehr bald eine „große Aktion" in Betreff der Wiederh[er-] stellung der konfessionellen Volksschule unternehmen werden. [Da-] mit hingen auch die mehrfachen Bischofskonferenzen in Oesterre[ich] zusammen.

Parlamentarische Nachrichten.

* Dem **Reichstage** ist der Gesetzentwurf, betreffend die Abän[de-] rung des **Gerichtskostengesetzes** und der **Gebührenordnung f[ür] Rechtsanwälte** zugegangen.

* In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberath[ung] des Gesetzentwurfs, betreffend die **Fürsorge für Beamte** in Fo[lge] von Betriebsunfällen ist die freisinnige Partei durch die Abgeordne[ten] Eberty und Koerner vertreten.

* Als zur Berathung im Plenum **ungeeignet**, wurde in [der] **Petitionskommission** des Reichstages eine in Form eines T[ele-] gramms an den Reichstag eingegangene Petition, welche die Auffor[de-] rung enthielt, Reden der Abgeordneten Dr. **Windthorst** und **Eug[en] Richter** in Zukunft unbeantwortet zu lassen, bei Seite gelegt.

* Die Abgeordneten **Lassen** und Genossen haben folgenden Ant[rag] beim Abgeordnetenhause gestellt: Die königliche Staatsregier[ung] aufzufordern, die im **Kreise Sonderburg**, besonders in der St[adt] Sonderburg, in Düppel und Umgegend im Jahre 1864 entstanden[en] noch nicht gezahlten Kriegsschäden, auf Grund der seiner Zeit dari[n] stattgefundenen amtlichen Schätzungen festzustellen und die zur [Er-] **stattung** dieser **Kriegsschäden** nothwendigen Mittel in den nä[chst-] jährigen Etat einzustellen.

Entdeckung unglücklich. Mit furchtbar komischem Pathos sagt ihm Coquardin:

„Herr Albert Durand, Material- und Kolonialwaarenhändler. Die Seine rollt nicht weit von hier ihre dunklen Fluthen. Sie werden wissen, was Sie zu thun haben."

„Ich gehe," erwidert schmerzerfüllt Durand.

„Wenn er das thäte, so wäre das großartig," reflektirt Coquardin.

„Ich gehe," fährt der unglückliche Kaufmann fort, „ich gehe und vermache mein ganzes Vermögen meiner geliebten Frau."

„Wie viel?"

„800,000 Francs."

„Ich hielt Sie nicht für so reich, aber dann liquidiren Sie doch."

„Mit Vergnügen."

„In meine Arme, mein Schwiegersohn, ein Advokat steht meiner Ansicht nach wohl über einem Materialwaarenhändler, ein Rentier geht aber noch über einen Advokaten."

Wenn auch nicht neu in der Erfindung, aber von unwiderstehlicher Heiterkeit ist eine Episode des zweiten Aktes. Zu dem sehr eiligen Advokaten Durand kommt der Professor der Rhetorik, der stotternde Herr Javanon, der gegen seinen Nachbar Coquardin einen Prozeß anstrengen will, da die dem Schwiegersohne desselben errichtete dorische Säule mit der bewußten Inschrift eingestürzt und auf sein Gewächshaus gefallen ist. Herr Javanon kommt mit seiner Auseinandersetzung in Folge des Stotterns nicht von der Stelle, bis ihm Durand das bekannte, rettende: „Singen Sie" zuruft. Der Professor legt nun im Rezitativton der weißen Dame los.

„Können Sie nicht eine schnellere Melodie?"

Und nun rollt sich vor uns das Klagemotiv in einer Galoppmelodie ab.

„Der Spiritus im Keller brennt und Alles steht in Flammen" ist einer der ältesten existirenden Scherze, und dennoch habe ich bei Erweckung desselben in der neuen Theaterform Thränen gelacht.

„Durand und Durand," ein selten anständiges Stück, dürfte für lange Zeit sich auf dem Repertoir des „Palais Royal" erhalten und in seiner Harmlosigkeit auch seinen Weg auf die deutschen Bühnen finden. Seit „Divorçons" (Cyprienne) ist so Lustiges nicht geschrieben worden.

Otto Brandes.

Theater, Kunst, Literatur.

Wie wir schon im Morgenblatt kurz gemeldet haben, ist Wilhelm Osterwald, der Dichter und Gymnasialdirektor, gestern in Mühlhausen i. Thür. gestorben. Er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht — am 23. Februar 1820 ist er zu Bretsch in der Altmark als Sohn eines Lehrers geboren. Seine Schulzeit absolvirte er zu Salzwedel und Halle und studirte darauf von 1840 bis 1844 in Halle Philologie. Später wurde er Lehrer daselbst, dann Konrektor am Domgymnasium zu Merseburg, zuletzt Gymnasialdirektor zu Mühlhausen i. Thür. In letzterer Stellung ist er gestorben. Seine literarische Thätigkeit fällt zumeist in die vierziger und fünfziger Jahre. Seine „Gedichte" erschienen im Jahre 1848, und in ihnen spricht sich ein ungewöhnliches lyrisches Talent aus. Im Jahre 1873 sind sie in einer 3. Auflage erschienen. Nach den Kriegsjahren von 1870/71 veröffentlichte er ein Bändchen vaterländischer Gedichte unter dem Titel: „Deutschlands Auferstehung". Außerdem hat er noch einige Dramen („Rüdiger von Bechlaren", „Walther und Hildegunde"), eine epische Dichtung „König Alfred" und ein Bändchen Naturbilder und Märchen „Im Grünen" herausgegeben. Sein eigentliches Talent aber lag auf lyrischem Gebiete, und hier hat er seine schönsten Erfolge zu verzeichnen gehabt.

\# Die Neunzig, heute die populärste Zahl auf dem Erdenrund, scheint eine Glückszahl allerwärts. Auch der Soubrette Frl. Bertha Feldau, welcher die gestrige 90. Vorstellung der „Spottvögel" im Centraltheater zu ihrem Benefiz bewilligt war, hat sie ein vollgerüttelt Maß von Ehren und Huldigungen gebracht. Ein ausverkauftes Haus, Orchestertusch, endlose Beifallsspenden und Blumen und Kränze in märchenhafter Fülle hat die glückliche Benefiziantin eingeheimst. Die Stimmung des Hauses war so festlich, wie sonst nur bei Premieren oder bei der Hundertsten, zu der die Direktion bereits die üblichen Festvorbereitungen trifft.

▲ Die englische Operetten-Gesellschaft des Mr. Carte, die „Mikado"-Gesellschaft wie man sie in Berlin noch immer nennt, obwohl der „Mikado" eben nur eines ihrer Repertoirstücke ist, und sie bald ein anderes hier aufführen wird, kehrt Anfangs April nach Berlin zurück. Vom 8. April bis 8. Mai wird die Gesellschaft in „Krolls Theater" „Patience", eine hier noch nicht bekannte Sullivan'sche komische Oper oder Operette, aufführen. Vielleicht finden auch einige Wiederholungen des „Mikado" statt. Um die Mitte Mai wird dann die deutsche Opernsaison bei Kroll eröffnet.

Das Schießen auf der Bühne ist bekanntlich in Folge der damit verbundenen Möglichkeit, daß ein Brand daraus entsteht, nicht ungefährlich und ist auch wegen des Pulverdampfes für die Schauspieler sehr lästig. Diese wie die Theaterdirektoren werden daher einem Pariser Kollegen Namens Philippe dankbar sein, welcher eine Pistole und ein Gewehr erfunden hat, mit deren Hilfe man die Täuschung des Schusses hervorbringt, ohne die Feuergefährlichkei[t] den Kauf nehmen zu müssen. Das Gewehr erinnert in mancher [Hin-] sicht an das Dreyse'sche. Dessen Lauf birgt nämlich eine Feder, d[ie beim] Lösen eine Nadel mit großer Kraft vorwärts treibt. Die Nadel b[ohrt] sich in eine an der Gewehrmündung angebrachte Knallpatrone, d[eren] Bestandtheile so gewählt sind, daß sie beim Abbrennen eine r[othe] Flamme und einen leichten Rauch von sich geben, dessen Geruch [we-] nigstens nicht unangenehm ist.

□ Einer der letzten Schüler Lachmanns, der beka[nnte] Germanist Zacher, ist, wie uns ein Privattelegramm aus H[alle] meldet, gestern daselbst 71 Jahre alt gestorben. Ernst Julius A[ugust] Zacher, geboren am 15. Februar 1816 zu Obernigk in Schlesien, [ver-] lebte seine Studienzeit in der Heimath, um dann eine Hausle[hrer-] stelle bei einem preußischen Gesandten anzunehmen. In den vier[ziger] Jahren lebte er in Berlin, von wo aus er eine Stellung a[n der] königlichen Universitätsbibliothek zu Halle erhielt. Nachdem e[r sich] 1854 daselbst habilitirt hatte, wurde er bereits nach zwei Jahren a[ußer-] ordentlicher Professor der deutschen Sprache und Literatur. [...] Jahre lehrte er auf dem Katheder zu Königsberg, um, durch ein L[eiden] genöthigt, 1863 wieder nach Halle zurückzukehren. Seit längerer [Zeit] war er Herausgeber der angesehenen Zeitschrift für deutsche Philo[logie,] in der er eine Reihe ausgezeichneter Arbeiten veröffentlichte.

V—i. Die Herren Ernst Sauret und Heinrich Grün[feld] gaben am Mittwoch ihren dritten und letzten Abonnementsabend[.] [Der] Saal war von einem sehr eleganten Publikum vollständig g[efüllt.] Frau Schmidt-Köhne sang mit sehr schöner Stimme und [...] muthigem Vortrage Lieder von Brahms, Berger, Leßmann, [Schu-] bert u. A. Herr Felix Dreischock spielte zuerst das Trio in [...] von Rubinstein mit den Konzertgebern, und Chopins Berceu[se ...] Polonaise und eine eigene sehr hübsche Gavotte mit vortref[flicher] Technik und mit Feuer. Herr Sauret trug die Faust-Fantasie [von] Wienniawski vor, Herr Grünfeld eine sehr ansprechende Berceuse [...] Grafen Szechenyi, dem österreichischen Botschafter. Beide K[ünstler] mußten dem stürmischen Verlangen der Zuhörer willfahren un[d ...] gaben vortragen.

Am Deutschen Landes-Theater in Prag wird, wi[e] von dort berichtet wird, Adolf Sonnenthal am 4. und 6. Apr[il] „Othello" und „Derblay" im „Hüttenbesitzer" auftreten. Auch [Char-] lotte Wolter wird in der zweiten Hälfte April ein auf 6 [...] festgesetztes Gastspiel daselbst absolviren, in dessen Verlauf sie die [Titel-] rolle in Sardous „Georgette" für die böhmische Hauptstadt kreiren[.]

Herr Siegmund Krauß, ein erst kürzlich entdeckter Te[nor,] der bisher besonders als Konzertsänger glänzte, hat neuerdin[gs in] seiner Heimath Darmstadt mit großem Erfolge den Lohengr[in ge-] sungen. Die Blätter konstatiren einstimmig die bedeutende gesa[ngliche] Leistung, und die Stimme des jungen Künstlers soll sich nament[lich in] der Höhe durch großen Reiz und siegreiche Gewalt auszeichnen.

Herrenhaus.

(Bericht unseres parlamentarischen Büreaus.)

11. Sitzung vom 26. März.

Präsident Herzog **v. Ratibor** eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Am Ministertische: Dr. **Friedberg, Maybach** und viele Kommissare.

Der Gesetzentwurf, betreffend die sogenannten stehenden Gefälle in der Provinz Schleswig-Holstein, wird angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Vertheilung von Immobiliarpreisen im Gebiete des Rheinischen Rechts.

Die Berichte 1) über die Ergebnisse des Betriebes der Eisenbahnen im Jahre 1885/86, 2) betreffend die Bauausführungen der Eisenbahnverwaltung im Jahre 1886, 3) betreffend die Ausführung der Eisenbahn-Verstaatlichungsgesetze und 4) betreffend die Verwendung des Erlöses für verkaufte Berliner Stadtbahn-Parzellen werden durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Das Haus genehmigte alsdann die Sekundärbahnvorlage und den Gesetzentwurf, betreffend den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen nach kurzer Diskussion.

Nächste Sitzung: Unbestimmt.

Haus der Abgeordneten.

(Bericht unseres parlamentarischen Büreaus.)

33. Sitzung vom 26. März.

Präsident **v. Köller** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Ministertische: **v. Puttkamer, v. Bötticher** und Kommissare.

Erster Gegenstand der Tagesordnung in die dritte Berathung der **Kreisordnung für die Rheinprovinz und des Entwurfs, betr. die Einführung der Provinzialordnung in dieser Provinz.**

Eine Generaldiskussion findet nicht statt.

Zu § 45 der Kreisordnung beantragt

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.), die in diesem Paragraphen gegebene Bestimmungen für „Gesellschaften auf Aktien" auszudehnen auf „Berggewerkschaften". Er würde jedoch auf diesen Antrag verzichten, wenn die Regierung dahin eine Erklärung abgeben würde, daß unter den Begriff juristische Personen auch die Berggewerkschaften fallen.

Nachdem Geh. Reg. Rath Dr. **v. Bitter** die gewünschte Zusicherung gegeben, zieht Abg. Dr. **Hammacher** seinen Antrag zurück.

Der Rest der Kreisordnung, sowie der Entwurf über die **Provinzialordnung** werden debattelos genehmigt.

Die Gesetz-Entwürfe, betr. den gerichtlichen Verkauf von Immobilien und die Veräußerung von Grundstücken im Gebiete des Rheinischen Rechts werden in dritter Lesung genehmigt.

Ohne Debatte passirt in dritter Lesung die Novelle zum **Gerichtsverfassungsgesetz.**

Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Dr. **Lieber** und Genossen wegen **Vermehrung der Zahl der Fabrik-Inspektoren.**

Die Kommission beantragt, „die Regierung zu ersuchen, zur wirksameren Erreichung der Aufsichtszwecke eine angemessene Vermehrung der Zahl der mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten sowie eine Verkleinerung einzelner Aufsichtsbezirke herbeizuführen."

Abg. **Dürre** (nl.) erklärt sich gegen den Antrag; er hält nicht eine Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren für nöthig, sondern eine Neuregulirung dieses Instituts sei erforderlich; durch diese Vermehrung werde die Neuregulirung verhindert.

Staatsminister **v. Bötticher:** Dem Vorredner gebe er in seinen Ausführungen Recht; der Kommissionsantrag sei arbeiterfreundlich und bezwecke nur das, was die Regierung selbst schon ausgeführt hat, resp. noch ausführen wird. Die Kommissionsberathung habe kein Beweismaterial für die Vermehrung der Fabrikinspektoren geliefert. Wo ein Bedürfniß vorliege, werde die Regierung schon auf eine Vermehrung der Fabrikinspektoren Bedacht nehmen. Danach bedürfe es des Kommissionsantrages nicht.

Abg. **Tramm** (nl.) wünscht eine möglichst eingehende Prüfung der Bedürfnißfrage und bedauert, daß die Regierung diesem Antrage so ablehnend gegenübertrete; sie dürfe nicht auf Anregungen seitens der Interessenten warten, sondern müsse in dieser wesentlich sozialen Frage selbst die Initiative ergreifen. Der Vorwurf des Ministers, die Kommission hätte kein Material abgeliefert, treffe nicht zu, denn der Abg. Letocha habe in der Kommission den Antrag gestellt, die Regierung möge Material sammeln.

Staatsminister **v. Bötticher:** Er habe sich nicht schroff ablehnend verhalten (Sehr richtig!), sondern er habe nur gesagt, es bedürfe des Antrags nicht. Die Regierung halte das Statut auch nicht für überflüssig, das beweise der Etat, indem für diese Zwecke Mehrforderungen gestellt seien.

Abg. Freiherr **v. Minnigerode** (kons.) hält nach der Erklärung des Ministers den Antrag für überflüssig; ein Gegner des Antrages sei er nicht.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.) bemerkt dem Abg. v. Minnigerode, daß er in diesem Falle eine motivirte Tagesordnung beantragen müßte. Den Minister verweise er auf den Kommissionsbericht, der von Beweismaterial geradezu strotze. Die Anregung aus Arbeiterkreisen gehe viel weiter als hier beantragt werde, die Arbeiter hätten eine Arbeitsorganisation gewünscht. Die Vermehrung der Fabrikinspektoren erfülle berechtigte Forderungen der Arbeiter, und dadurch würde auch der Sozialdemokratie der Boden entzogen.

Abg. Freiherr **v. Minnigerode** (kons.) stellt den Antrag „mit Rücksicht auf die seitens der Regierung abgegebene Erklärung über den Antrag Lieber und Gen. zur Tagesordnung überzugehen."

Abg. Dr. **Reinhold** (nl.) erklärt, daß seine Partei in ihrer großen Mehrheit beschlossen, für den Kommissionsantrag zu stimmen. Er erklärt sich gegen den Antrag Minnigerode, denn das Haus müsse einen Druck auf die Regierung ausüben, da die Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren durchaus nothwendig sei.

Staatsminister **v. Bötticher** nimmt die Regierung gegen den in den letzten Worten des Abg. Reinhold enthaltenen Vorwurf in Schutz und wiederholt nochmals, daß die Regierung die Bedürfnißfrage prüfen werde.

Abg. **v. Schwartzkopf** (kons.) wünscht Medizinalbeamte zu den Inspektionen hinzuzugezogen, wodurch das Amt der Fabrikinspektoren wesentlich erleichtert würde.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen zwischen den Abgg. **Tramm, v. Minnigerode** und dem Minister **v. Bötticher** wird die Debatte geschlossen.

Der Berichterstatter der Kommission, Abg. **Hitze** (Centr.) drückt in seinem Schlußwort seine Freude über das Wohlwollen aller Parteien zu dieser Sache aus.

Abg. **Ebertz** (dfr.) bemerkt zur Geschäftsordnung, daß seine Partei für den Kommissionsantrag stimmen werde.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Es folgt die erste Berathung einer Landgüterordnung für den Regierungsbezirk Kassel mit Ausnahme des Kreises Rinteln.

Abg. **Hellwig** (kons.) beantragt Kommissionsberathung, Abg. **v. Bismarck** (kons.) widerspricht dem.

Abg. Dr. **Langerhans** (dfr.) erklärt sich für Kommissionsberathung; seine Partei sei immer gegen die Landgüterordnungen gewesen; jede derselben hätte eine andere Gestalt gehabt und ebenso auch diese wieder. Es interessire zu erfahren, warum wieder eine andere Form des Gesetzes gewählt sei.

Nachdem Abg. Dr. **Lieber** (Centr.), **v. Rauchhaupt** (kons.) und **Kelle** (dfr.), welcher die Kommission bittet, von der Regierung Material darüber zu fordern, in wie weit die früheren Landgüterordnungen in Anwendung seien, die Kommissionsberathung befürwortet, beschließt das Haus die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Das Gesetz, betr. die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hannover, wird nach kurzer Debatte in erster Berathung genehmigt. Die zweite Berathung wird im Plenum stattfinden.

Der Entwurf einer Haubergordnung für den Dillkreis und der Oberwesterwaldkreis wird in erster Berathung genehmigt, nachdem die Abgg. **Lotichius** (nl.) und **Wißmann** (d.) denselben befürwortet haben. Die zweite Berathung wird im Plenum stattfinden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Berichte der Wahlprüfungskommission und Berichte der Petitionskommission.)

Schluß 2½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

(Bericht unseres parlamentarischen Büreaus.)

15. Sitzung vom 26. März.

Präsident **v. Wedell-Piesdorf** eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. (Das Haus ist sehr spärlich besetzt.)

Am Tische des Bundesrathes: Direktor des Gesundheitsamts Geh. Rath **Köhler.** Staatssekretär Dr. **Jacobi** u. A.

Eingegangen ist eine Novelle zum Gerichtskosten- und Anwaltgebühren-Gesetz.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung der **Novelle zum Reichsbeamtengesetz.**

Nach § 150 hat Abg. Hahn (kons.) folgende Abänderung beantragt: anstatt des Satzes:

„Der Verlust des Klagerechtes tritt auch dann ein, wenn nicht von dem Betheiligten, über dessen Anspruch die höhere Reichsbehörde Entscheidung getroffen hat, gegen diese Entscheidung binnen gleicher Frist die Beschwerde an die oberste Reichsbehörde erhoben ist."

als besonderen Absatz zu setzen:

„In den Fällen, in welchen gemäß § 54 die höhere Reichsbehörde Entscheidung getroffen hat, tritt der Verlust des Klagerechts auch dann ein, wenn nicht von dem Betheiligten gegen diese Entscheidung binnen gleicher Frist die Beschwerde an die oberste Reichsbehörde erhoben ist."

Nachdem Abg. **Hahn** diesen Antrag kurz begründet, erklärt sich der Staatssekretär Dr. **Jacobi** damit einverstanden und das Haus genehmigt den Antrag und mit demselben ohne weitere Diskussion den Gesetzentwurf.

Es folgt die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter.**

Direktor des Reichsgesundheitsamtes **Köhler:** Es hat sich in jüngster Zeit eine neue Industrie gebildet, welche in eigenartiger Weise wichtige, allgemeine Interessen bedroht, die Kunstbutterindustrie. Ein französischer Chemiker machte in den sechziger Jahren die Entdeckung, daß Kühe denen jede Nahrung entzogen wurde, gleichwohl fetthaltige Milch absonderten, und kam zu der Schlußfolgerung, daß dieser Fettgehalt nur dem eigenen Fett der Kühe entnommen sein könnte. Diese Entdeckung machte er sich in der Weise zu Nutze, daß er direkt aus dem thierischen Fett Butter herstellte. Dieser wissenschaftliche Versuch führte nun dazu, daß durch Hinzusetzung flüssiger Oele ein butterähnliches Gemisch fabrizirt und in den Handel gebracht wurde. An sich würde dieser Erwerbszweig nicht zu Bedenken Anlaß gegeben haben, wenn das Publikum davon den Vortheil hätte, zu billigen Preisen gute, gesunde Butter zu bekommen; leider hat sich aber die erstere Erwartung nicht bewahrheitet. Es wird vielfach stillschweigend Kunstbutter als Naturbutter in den Handel gebracht, und diese unredliche Konkurrenz gefährdet weitgehende Interessen des Volkes. Zunächst wird der Konsument geschädigt, sodann aber auch unsere heimische Produktion der Milchbutter in Mitleidenschaft gezogen, weil die Preise weit heruntergedrückt werden, was sie besonders in den jetzigen Zeiten nicht aushalten kann. Dann aber leidet, was aus der Statistik deutlich hervorgeht, unser Export erschreckend darunter. Aus diesen Gesichtspunkten haben die Bundesregierungen diesen Gesetzentwurf dem hohen Hause vorgelegt und bitten um wohlwollende Annahme desselben. (Beifall.)

Abg. Graf **Holstein** (kons.) bezweifelt, daß das Gesetz in der vorliegenden Fassung die der Landwirthschaft bereitete fraudulöse Konkurrenz zu beseitigen im Stande wäre. Der Nothstand der Landwirthschaft erfordere schärfere Bestimmungen und er hoffe, daß das Haus eine solche Verschärfung der Vorlage vornehmen werde. Auch vom sanitären Standpunkt seien strengere Bestimmungen gegen die Kunstbutter angezeigt. Die Bezeichnung „Kunstbutter" müsse ganz verschwinden, denn um Butter handele es sich doch gar nicht mehr; es müsse dann eine schärfere Kontrole des zur Herstellung dieses Produktes verwendeten Materials eintreten. So lange nur Fett von inländischen Ochsen dazu verwendet werde, könne man allenfalls noch beruhigt sein, aber ganz undefinirbar seien die Substanzen, die als Fett vom Auslande zur Kunstbutter-Produktion bezogen wurden. Die vorliegende Fassung des Gesetzes genüge weder in sanitärer Hinsicht, noch in Bezug auf die Bekämpfung der der Landwirthschaft bereiteten Konkurrenz, die das Molkereigewerbe in hohem Maße gefährde. Um genügende Abhilfe zu schaffen, giebt es nur ein Mittel, die obligatorische Färbung der Kunstbutter. Wenn die Kunstbutter gefärbt werden muß, so wisse Jedermann, was Kunstbutter sei oder nicht. Wolle man dieses Mittel nicht, so müsse die Landwirthschaft andere Kautelen verlangen; man könne nicht länger dulden, daß die reelle Butterproduktion in der bisherigen Weise diskreditirt werde. Der Verkauf von Kunstbutter auf den Märkten, auf den Schiffen, überall wo keine genügende Kontrole möglich sei, müsse verboten werden. — Redner beantragt schließlich die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. (Beifall rechts.)

Abg. **Lucius** (Ctr.) ist für die Regierungsvorlage, aber gegen die vom Abg. Graf Holstein gewünschte Verschärfung. Von sanitärem Standpunkte aus könne er nach seinen persönlichen Beobachtungen nichts gegen die Kunstbutter haben; zum dritten Theil bestehe sie zwar aus Preßtalg, der Hauptbestandtheil sei jedoch immer Milch, denn sonst könne die Kunstbutter doch weder Ansehen noch Geschmack der Naturbutter haben.

Abg. **Peters** (nl.) ist ebenfalls für die Vorlage. Der vorliegende Gesetzentwurf komme in der That einem sehr fühlbar gewordenen Bedürfniß entgegen. Die konsumirenden Abnehmer würden vielfach getäuscht und dadurch geschädigt; aber auch der gute Ruf der Naturbutter habe sehr zu leiden, was selbstverständlich die üblesten Folgen für unseren Export haben müsse. Wenn das so weiter gehe, müsse es bei uns so kommen, wie in Holland, wo die Meierei-Besitzer selbst Kunstbutter statt Naturbutter verfertigten. Aber auf der anderen Seite dürfe nicht verkannt werden, daß die Kunstbutter ein besonders für die Arbeiter überaus werthvoller Ersatz für die Naturbutter sei, weil sie annähernd den Nährwerth der letzteren erreichen könne. Deshalb stehe er im Allgemeinen auf dem Boden der Regierungsvorlage, glaube aber, daß das, was die Regierung vorschlage, um Mißbrauch zu verhüten, nicht genüge. Es müsse dafür gesorgt werden, daß eine Täuschung überhaupt unmöglich sei. Die Kommission werde für die Kunstbutter einen Namen finden müssen, der den Namen „Butter" ersetze. Für das Färben der Kunstbutter könne er sich nicht erklären, weil sie dadurch unapetitlich gemacht und das Publikum davon abgehalten würde, Kunstbutter zu konsumiren. Eine sanitäre Kontrole halte er allerdings für angezeigt. (Beifall.)

Direktor des Reichsgesundheitsamts **Köhler** hält es für durchaus nothwendig, überhaupt die Produktion der Kunstbutter einzuschränken. Was den sanitären Standpunkt anbetrifft, so sei es immer möglich, daß gesundheitsschädliche Stoffe darin verwandt werden können; besonders müsse man sich vorsehen mit aus Amerika vielfach unter dem Namen „Schmalz" eingeführten Kunstbutter. Die verbündeten Regierungen betrachteten es als ihre Aufgabe, Gesundheitsschädlichkeiten bei den Nahrungsmitteln entgegenzutreten, aber eine direkte Kontrole sei hier nicht möglich; wenn man das Rohmaterial kontrolliren wollte, würden andere Gewerbszweige beeinträchtigt werden. Man solle den verbündeten Regierungen vertrauen, sie würden den richtigen Weg einer Kontrole schon finden. Die Strafe sei deshalb so niedrig gegriffen, weil man auch auf die Produzenten Rücksicht nehmen müsse, die keine Täuschung beabsichtigen.

Abg. **Gehlert** (Reichsp.) spricht sich gegen das Prinzip der freien Konkurrenz aus; freie Konkurrenz sei nichts als Freiheitszwang; es handele sich hier weniger um Interessen der Landwirthschaft als um Interessen der Industrie. Vor allem müsse der Staat die Konsumenten in Schutz nehmen. Die echte Naturbutter sei von der Kunstbutter auf den ersten Blick nicht unterscheiden (Zwischenrufe: Das hat die Polizei zu thun!). Es sei Thatsache, daß das zur Fabrikation von Kunstbutter verwandte Fette vielfach aus Abdeckereien stammen (Hört! Hört!). Mit all den vorgeschlagenen Maßregeln würde der Konsument nicht geschützt. Das einzige Mittel sei die Färbung, die die Kunstbutter auch im kleinsten Quantum als solche kenntlich mache; er schlage ein sanftes Hellblau vor. (Heiterkeit.) Bisher sei gefärbt, um zu betrügen, jetzt wollen wir färben, um Betrug zu verhindern. (Heiterkeit. Sehr gut!)

Abg. **Gabor** (Soz.-Dem.) erkennt mit seinen Parteigenossen im Wesentlichsten die Vorlage als zweckentsprechend an; das Interesse der Konsumenten, die meist ärmere Leute seien, sei dabei gewahrt. Die zunehmende Produktion der Kunstbutter sei nur eine Folge der neuen Zollpolitik, z. B. eine Folge der hohen Zölle auf Schmalz; dadurch bleibe den ärmeren Leuten nichts übrig, als billige Surrogate zu genießen. Einem dementsprechenden allgemeinen Nahrungsgesetz würden sie allerdings lieber zustimmen, als solch' einem Ausnahmegesetz, indessen würden sie der Regierungsvorlage zustimmen.

(Schluß im Morgenblatt.)

Lokal-Nachrichten.

Der Kaiser mußte sich, wie wir erfahren, heute einige Schonung auferlegen und nahm deshalb im Laufe des Tages weder Vorträge noch Meldungen entgegen. Wie wir hören, leidet der erlauchte Monarch an einem leichten Erkältungszustande, in Folge dessen eine Affektion des linken Auges eingetreten ist. Hierdurch ist derselbe auch an seinen regelmäßigen Spazierfahrten behindert.

Professor Virchow über Cetti. Professor Virchow veröffentlicht in der jüngsten Nummer der „Nation" einen Aufsatz über den Hungerversuch des Herrn Cetti. Er wendet sich darin unter Anderem auch gegen diejenigen Stimmen, welche das ganze Experiment als eine überflüssige Grausamkeit. die auch an Thieren hätte vollzogen werden können, darzustellen suchten. Er bemerkt dem gegenüber: „Das innere Leben, ja die ganze Einrichtung der Thiere ist in so vielen Stücken von denen des Menschen verschieden, daß es stets als ein Bedürfniß der Wissenschaft und der ärztlichen Praxis betrachtet worden ist, den Menschen selbst zum Gegenstande der Forschung zu machen. Kann man wirklich noch glauben, Versuche an Hunden oder Kaninchen, an Fröschern oder Fröschen machten Beobachtungen an Menschen überflüssig?

Die Reform der Medizin im 16. Jahrhundert begann mit dem Augenblick, wo die Irrthümer, welche durch das Studium der Anatomie an Thieren entstanden waren, durch Untersuchungen menschlicher Leichen korrigirt wurden. Die moderne Klinik hat ihre großen Triumphe gefeiert, seitdem die Methoden der exakten Forschung am Krankenbett selbst geübt werden. Die Thierversuche können als vortreffliche Vorbereitungsmittel für derartige Forschungen betrachtet werden, ja es giebt gewisse Gebiete, in denen noch heute die Wege nicht gefunden sind, anders als durch Thierversuche die Natur der Lebensvorgänge auch nur annähernd zu ergründen. Aber es gibt namentlich ein Gebiet, und zwar ein sehr wichtiges und praktisch unentbehrliches, das der Ernährungsvorgänge und des Stoffwechsels, welches in breitester Weise der exakten Beobachtung auch in dem Menschen erschlossen ist und welches wir durch keinen Thierversuch genügend kennen lernen. Auf der Kenntniß der Ernährungsvorgänge und des Stoffwechsels beruht ein großes Stück des ärztlichen Verständnisses und der ärztlichen Kunst. Aber Niemand vermag die Vorgänge an Kranken zu verstehen, der nicht die entsprechenden Vorgänge an Gesunden kennt, und darum haben sich seit länger als einem Menschenalter Aerzte und Physiologen in dem Bestreben vereinigt, Ernährung und Stoffwechsel an gesunden Menschen in denkbar genauester Weise zu studiren.

Der Begriff der Ernährung und des Stoffwechsels ist jedoch keineswegs so einfach, wie er auf den ersten Blick erscheint. Ernährung und Stoffwechsel hängen in erster Linie von der Aufnahme der Nahrung von außenher ab. Darum identifizirt man nur zu leicht Aufnahme und Verdauung äußerer Nahrung mit Ernährung überhaupt. Im Wirklichkeit beginnt aber die Ernährung im strengerem Sinne des Wortes erst an dem Punkte, wo die aufgenommenen und verdauten Stoffe in das Blut und mit demselben zu den einzelnen Theilen, welche „ernährt" werden sollen, gelangen. Diese einzelnen Theile sind die lebenden Gewebe und in ihnen wiederum vorzugsweise die aktiven Elemente, die Zellen.

Liebig hat seiner Zeit den Versuch gemacht, die aufgenommenen Stoffe nach ihrem Werthe für den lebenden Körper in zwei große Gruppen zu zerlegen. Nahrungsstoffe nannte er in jenem strengeren Sinne die für die Erhaltung und Wiederausstattung der Gewebe erforderlichen Substanzen. Die anderen, welche diesem Zwecke nicht dienen sollten, bezeichnete er als Respirationsstoffe, weil er annahm, daß sie schon im Blute zersetzt würden durch ihre Zerlegung (Verbrennung) Wärme erzeugten. Die fortschreitende Forschung hat, obwohl sie den Grundgedanken bestehen ließ, gelehrt, daß eine solche Trennung der aufgenommenen Stoffe in zwei Arten mit prägnanter Bestimmung nicht existirt. Viele Stoffe, obwohl sie schließlich verbrannt und zerstört werden, gehen durch die Gewebe hindurch, und auch die aktiven Elemente zerlegen in sich ihre eigenen Bestandtheile und liefern, gleich dem Blute selbst, Zerlegungsprodukte in die Ausscheidungen des Körpers.

Solche Vorgänge geschehen innerhalb des Körpers gleichzeitig, wenngleich an sehr verschiedenen Stellen, und die in den Ausscheidungen erkennbaren Zerlegungsprodukte derselben mischen sich so sehr mit einander, daß es ohne weiteres unmöglich ist, sie in ihrer Bedeutung und nach ihrem Herkommen zu unterscheiden. Und doch ist es von kardinaler Bedeutung zu wissen, ob die Ausscheidungsstoffe, die wir antreffen, bloße Durchgangsprodukte oder frühere Gewebsstoffe waren. Gerade in Krankheiten steigt der Werth einer solchen Unterscheidung, denn der erste Gesichtspunkt für die Untersuchung ist der, ob die veränderte Thätigkeit oder der veränderte Zustand gewisser Gewebe der Grund der Ausscheidung ist, und ob man aus der Art und der Größe der Ausscheidungsstoffe auf den Ort und die Natur der Zersetzungsvorgänge Rückschlüsse machen darf.

Der Hungerzustand beseitigt eine und zwar die hauptsächlichste Quelle der Unsicherheit. Wenn von außen keine Nahrung mehr zugeführt wird, so vereinfacht sich die Rechnung. Anfangs sind im Blute und in den Geweben noch zahlreiche Durchgangsstoffe, welche von der früheren Nahrungsaufnahme herrühren; sehr bald werden diese ausgelaugt und nach einer gewissen Zahl von Hungertagen verschwinden sie. Dahin gehört z. B. das Kochsalz, welches auch nach anderen Erwägungen weit mehr ein Genuß- oder Reizmittel, als ein eigentliches Nahrungsmittel ist.

Manche dahin zielende Beobachtung läßt sich auch an Kranken machen. Aber einerseits sind diese Kranke doch auch bei Hungerkuren, sie im übrigens gegenwärtig kaum noch in dem früheren Sinne üblich sind, nicht absolut hungern; andererseits erhält man in den Ausscheidungsstoffen derselben einen ganz neuen und wiederum verwirrenden Bestandtheil: die Zersetzungsprodukte der erkrankten Gewebe. Ohne sehr weit ausgreifende Erörterungen ist es unmöglich, die Schwierigkeit der hier zu Tage tretenden Probleme auch nur anzudeuten; es möge genügen zu sagen, daß es bisher noch nicht gelungen ist, diese Probleme in befriedigender Weise zu lösen."

Projektirtes Repertoire der königlichen Schauspiele vom 27. März bis 3. April. Im Opernhause. Sonntag, den 27.: Die Afrikanerin. (Herr Niemann.) Montag, den 28.: Carmen. Dienstag, den 29.: Die goldene Legende. Mittwoch, den 30.: Satanella. (Frl. Frl. Cra letztes Auftreten in dieser Saison.) Donnerstag, den 31.: Lohengrin. (Herr Niemann.) Freitag, den 1. April Czar und Zimmermann. Sonnabend, den 2.: Merlin. Sonntag, den 3.: Der Freischütz. Im Schauspielhause. Sonntag, den 27.: Zum 100. Male: Der geheime Agent. Montag, den 28.: Die Journalisten. Dienstag, den 29.: Hamlet. Mittwoch, den 30.: Roderich Heller. Donnerstag, den 31.: Graf Waldemar. Freitag, den 1. April. Der Bibliothekar. Sonnabend, den 2.: Tilli. Sonntag, den 3.: Narziß.

(Letzte Nachrichten in der Handels-Zeitung.)

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Paul Wieseke (Berlin). Hrn. Direktor Ferdinand Blume (Freilstedt). Hrn. Dr. med. Hildebrandt (Schönebeck). — Eine Tochter: Hrn. Oskar Levy (Berlin). Hrn. Fritz Haageweg (Berlin). Hrn. Amtsrichter Pohle (Berlin). Hrn. Lieutenant von Forell (Mgd).

Verlobungen: Frl. Anna Neumann mit Hrn. Leopold Steinthal (Mannheim). Frl. Valeria Pfuft mit Hrn. Dr. med. Hermann Barsikow (Breslau).

Vorbeschlungen: Hr. Julius Lustig mit Frl. Elise Frank (Berlin). Hr. Georg Fürstenberg mit Frl. Sidonie Richter (Berlin). Hr. Hauptmann Albert Hobohm mit Frl. Amalie Gittermann (Torgau). Hr. Adolf Haarhaus mit Frl. Johanna Haarhaus (Elberfeld). Hr. Karl Bellingrath mit Frl. Klara Geil (Frankenberg i. S.). Hr. Hermann Schwabe mit Frl. Ida Rosenberg (Dortmund).

Preussische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.

Bilanz vom 31. December 1886.

Activa.				Passiva.			
Cassenbestand	M.	1,952,812	93	Actien-Capital	M.	6,000,000	—
Eigene Effecten zuzüglich Zinsen	„	1,301,495	70	Reservefonds	„	1,200,000	—
Wechselbestand abzüglich Zinsen	„	260,101	55	Emittirte Pfandbriefe abzügl. verlooster	„	94,533,550	—
Guthaben bei Bankhäusern etc. gegen Unterlage	„	4,745,700	69	Amortisationsfonds	„	103,038	63
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare	„	66,601	70	Vorausgezahlte Hypothekenzinsen	„	59,005	31
Anlage im Hypothekengeschäft	„	103,684,284	86	Verlooste fällige Pfandbriefe zuzüglich Agio	„	3,361,057	61
Guthaben in laufender Rechnung und diverse Debitoren	„	912,040	76	Verlooste später fällig werdende Pfandbriefe	„	3,970,912	50
Mobilien-Conto	„	13,006	80	Fällige noch einzulösende Pfandbrief-Coupons	„	1,285,512	73
				Am 1. April 1887 fällig werdende antheilige Pfandbriefzinsen	„	307,519	50
				Noch einzulösende Dividendenscheine	„	5,448	—
				Diverse Creditoren	„	1,751,752	39
				Reingewinn	„	358,248	32
	M.	112,936,044	99		M.	112,936,044	99

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.				Credit.			
Geschäfts-Unkosten	M.	241,920	52	Vortrag aus 1885	M.	1,253	78
Communal- und Gewerbesteuer	„	9,432	—	Gewinn an Zinsen und Provisionen	„	543,295	12
Courtage-Conto	„	13,286	55	Geschäfts-Unkosten-Beiträge der Hypotheken-Schuldner	„	207,804	79
Insertionskosten-Conto	„	28,723	95				
Zuschlag zu verloosten Pfandbriefen	„	34,500	—				
Pfandbrief-Stempel und Anfertigungskosten	„	65,557	55				
Abschreibung auf Mobilien	„	684	80				
Reingewinn	„	358,248	32				
	M.	752,353	69		M.	752,353	69

Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Die vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den uns vorgelegten Büchern der Bank überein.
Berlin, deu 24. Februar 1887.

Dehnicke, Geheimer Regierungsrath. — Ed. Schmidt, Generalconsul i. F.: Anhalt & Wagener Nachf. — L. Nauwerk, Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken-Bank in Hamburg.
Bilanz ultimo December 1886.
Activa.

	M.	pf
Cassa und Guthaben bei Banken	1,830,810	87
Wechsel-Conto	340,126	53
Fonds und verlooste Effekten	439,547	60
Lombardirte Hypotheken	864,300	—
Hypotheken-Conto, abzüglich amortisirter Beträge	58,334,727	69
Von den Debitoren übernommener, hypothekarisch sichergestellter Disagio-Rest	144,397	40
Conto pro Diverse, fällige Quartalzinsen	618,309	96
Conto der Hypotheken-Reserve	22,212	19
Inventarium-Conto	2,000	—
Immobilien-Conto	755,255	76
Debitoren in laufender Rechnung	323,778	58
	63,675,466	58

Passiva.

	M.	pf	M.	pf
Actien-Capital-Conto, 60 % Einzahlung von 7,500,000 M.			4,500,000	—
Conto der Rentenbriefe				
4 % Rentenbriefe, Emission von 1871, zum Begebungs-Cours	2,512,500	—		
abzüglich verlooste, zum Begebungscours	175,875	—	2,336,625	—
Special-Reserve-Conto der 4 % Rentenbriefe, Emission von 1871			117,720	59
Conto der Hypothekenbriefe,				
5 % Hypothekenbriefe, nominal 1,673,500 M., zum Einlösungscours von 105 %	1,757,175	—		
4½ % Pfandbriefe, zum Einlösungscours al pari	7,117,200	—		
4 % „ „ „	43,182,900	—		
3½ % „ „ „	1,930,600	—	53,987,875	—
Fällige Renten- und Hypothekenbriefe			305,035	—
Fällige Coupons			717,531	50
Dividenden Conto			810	—
Hypotheken-Revers-Conto			22,212	19
Delcredere-Reserve-Conto			148,390	44
Reserve-Conto			699,024	08
Provisions-Reserve-Conto			148,396	70
Zinsen-Reserve-Conto			122,897	29
Unkosten-Conto (Vortrag 1887)			10,700	—
Beamten-Unterstützungsfonds			30,000	—
Creditoren in laufender Rechnung			188,235	50
Gewinn- und Verlust-Conto			339,963	29
			63,675,466	58

Gewinn- u. Verlust-Conto ultimo December 1886.
Debet.

	M.	pf	M.	pf
An Pfandbrief-Disagio-Conto			32,464	03
„ Inventarium-Conto			4,425	20
„ Unkosten-Conto:				
Unkosten inclusive Convertirungsspesen	131,086	09		
Vortrag auf neue Rechnung	10,700	—	141,786	09
„ Beamten-Unterstützungsfonds			30,000	—
Reingewinn			339,963	29
			548,638	61
Der Reingewinn vertheilt sich:				
a. 10% für den Reservefonds von	339,963	29		
abzüglich Vortrag 1. Januar 1886	1,063	88		
	330,899	41	33,889	94
b. 5% Tantième für den Aufsichtsrath			16,944	97
c. 5% Tantème für die Direction			16,944	97
d. 6% Dividende auf 4,500,000 M. Einzahlung auf das Acten-Capital			270,000	—
			337,779	88
Vortrag auf neue Rechnung			2,183	41
			339,963	29

Credit.

	M.	pf
Per Bilanz-Conto	1,063	88
„ Hypotheken-Zinsen-Conto		
Ueberschuß der Darlehnszinsen über die Pfandbriefzinsen und Zinsergebniß des Hypotheken-Lombard-Geschäftes	422,728	76
„ Zinsen-Conto	31,926	61
„ Provisions-Conto 1886	92,919	36
	548,638	61

Hamburg, den 31. Dezember 1886.

Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Direction:
Möller. Dr. Karl.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 1. März 1887.
M. A. Philippi. Gustav Rohlsen. A. Carl Suhrberg.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die in der heutigen General-Versammlung der unterzeichneten Hypotheken-Bank publicirte **Dividende** von 6 % für das Jahr 1886 wird vom 21. März cr. ab in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags mit **M. 27 pro Actie**
hier bei unserer Kasse, Große Bleichen Nr. 28, I. Etage
und **in Berlin bei der Deutschen Bank** und
bei dem Bankhaus **Jacob Landau**
ausgezahlt.

Den einzureichenden Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.
Hamburg, den 19. März 1887.
Hypotheken-Bank in Hamburg.

Bankinstitute,

welche die Finanzirung ev. die Bildung einer Actiengesellschaft eines großen, sehr lukrativen Bergwerksunternehmens ausführen wollen, erfahren Näheres unter J. O. 7222 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

2000 Mrk. auf eine im Betriebe stehende Fabrik p. 1. April ges. Adr. unt. W. H. 45 Berlin, Postamt 43.

Bochum.
Hotel Neubauer.

Haus I. Ranges, neu erbaut u. **comfortabel** eingerichtet, enth. **Restaur. u. Speisesäle, Wintergarten,** 60 Zimmer. Telephon-Anschluß Nr. 50. d. Rh. Westf. Bezirks.
Mäßige Preise.
Feines Bier-Restaurant im Hause.

Tüchtiger
umsichtiger Kaufmann,

der in Berlin ein Detailgesch. bes. u. noch einen 2ten Laden in feiner Geg. frei hat, wünscht einen od. mehrere lohnende Artikel (Branche gleichgiltig) commissionsw. z. verk. Ders. könnte für d. en gros-Vertrieb des Artikels persönlich 6—8 Stunden täglich die Kundschaft besuchen. Bemerkt sei noch, daß auch gute Kellereien vorhanden sind. Für Lager wird volle Sicherheit gegeben.
Offerten unter **F. P. 149** an **Rudolf Mosse, Berlin W.** erbeten.

Ein mit über **1000 Agenten** arbeitendes erstes deutsches **Comm.-Haus** erbittet Offerten in lukrativen Artikeln möglichst in General-Vertrieb. (Kurzw., Textilbr., Wein u. Cigarren ausgeschlossen — Consum, Delicatessen und Droguen bevorzugt.) Offerten u. **J. Z. 7208** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Goldwaaren und Bijouterie.
Ein eingef. Reisender der Uhrenbranche wünscht ein Haus obiger Branche mit zu vertreten. Offerten unt **J. J. 3977** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine leistungsfähige Fourage-Handlung en gros (eigene größere Heu- und Strohpresserei in den Provinzen Hannover u. Sachsen) sucht für Berlin und benachbarte Konsum-Plätze einen **tüchtigen Vertreter** für den Verkauf von gepreßtem u. ungepreßtem Klee und Wiesenheu, Roggen- und Weizenstroh in Waggon-Ladungen gegen hohe Provision. Umfangreiche Bekanntschaft mit Consumenten und Wiederverkäufern erforderlich. Offerten unter gef. Aufgabe von Referenzen werden unter **K. O. 928** an **Rudolf Mosse**, Königstraße 55, bis Montag, den 28. März, erbeten, da Sucher an diesem Tage noch in Berlin anwesend.

1 lieg. **Gasmotor** v. 4—6 HP.,
1 **Heißluftmotor** v. 2 HP.
1 **Bellevillekessel** v. 40 □m. 10 Atm.
2 **Heinekessel** à 11 □m 10 Atm.,
sowie div. andere gute Kessel u. Dampfmasch., amtl. geprüft, off. wegen Aufg. m. Lagers zu sehr bill. Preisen.
D. Hillig, Maschinenfabrik, **Berlin N.,** Chausseestr. 36.

Correspondent.

In einem bedeutenden Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Exportgeschäfte in Düsseldorf ist der Posten des ersten Korrespondenten zu besetzen. Gründliche Kenntniß der französischen u. italienischen Sprache verlangt, diejenige der englischen erwünscht.
Einem durchaus tüchtigen, gediegenen u. vielseitig erfahrenen Kaufmann, reiferen Alters ist hier Gelegenheit geboten sich eine Lebensstellung zu sichern.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf unt. J. K. 6980 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Reisestelle-Gesuch.

E. erfahrener Reisender d. Manufaktur- u. Modewaarenbranche, **in Ost- u. Westpreuß.** nament. bei d. **bess. Kundschaft** sehr gut eingef., gegenw. noch für ein erstes Haus (Stapelwaare) thätig, sucht Veränd. halb. nur bei einer leistungsfäh., möglichst eingeführten Firma pr. 1. April od. spät. Engagement. Prima-Referenz. z. Seite. Gef. Off. u. **F. 204** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** erb.

Bilanz pro 31. December 1886.

Activa.			M.	pf	Passiva.	M.
An Immobilien-Conto, Saldo per 31. December 1885	M. 1,813,696.29				Per Actien-Capital-Conto	3,000,000
Neubauten	M. 32,391.90				„ Accepten-Conto	66,000
	M. 1,846,088.19				„ Conto-Corrent-Conto, Creditoren	174,626
Abschreib. auf M. 814,257.03 Gebäude 2 %	M. 16,285.14				„ Gewinn- u. Verlust-Conto, Reingewinn	77,709
Extra-Abschreib.	M. 21,372.77	M. 37,657.91	1,808,430	28		
„ Maschinen- u. Apparate-Conto, Saldo per 31. Decbr. 1885	M. 879,790.82					
Neu-Anschaffungen	M. 45 828 29					
	M. 925,619.11					
Abschreib. auf M. 879,790.82 8 %	M. 70,383.26					
Extra-Abschreib.	M. 1,309.44	M. 71,692.70	853,926	41		
„ Fabrik Utensilien- und Geräthe-Conto, Saldo v. 31. Decbr. 1885	M. 61,505.48					
Neu-Anschaffungen	M. 15,652.23					
	M. 77,157.71					
Abschreib. auf M. 61,505.48 10 %	M. 6,150.54		71,007	17		
„ Mobiliar-Conto, Saldo per 31. December 1885	M. 12,035.84					
Neu-Anschaffungen	M. 1,040.63					
	M. 13,076.47					
Abschreib. auf M. 12,035.84 10 %	M. 1,203 58		11,872	89		
„ Pferde- u. Geschirr-Conto, Saldo per 31. December 1885	M. 3,674.32					
Neu-Anschaffungen	M. 1,128 62					
	M. 4,802 94					
Abschreib auf M 3,674.32 20 %	M. 734.86		4,068	08		
„ Cassa-Conto, Bestand			11,107	82		
„ Wechsel-Conto, Bestand, abzüglich Discont			34,329	35		
„ Effecten-Conto, M. 6000 Deutsche Reichsanleihe, zuzügliche Zinsen			6,420	—		
„ Steuer-Anerkenntnisse-Conto, Bestand, abzüglich Discont			1,331	95		
„ Conto-Corrent-Conto, Debitoren			51,434	45		
„ Zucker-Conto, Inventur-Vorräthe			147,517	17		
„ Strontianit-Conto, do.			130,490	45		
„ Melasse-Conto, do.			99,649	40		
„ Rohzucker-Conto, do.			32,950	05		
„ Schlempekohle-Conto, do.			492	80		
„ Syrup-Conto, do.			2,144	90		
„ Materialien-Conti. Vorräthe an: Knochenkohle. Säure. Kohlen, Oelen, Leinen- u. Pressentüchern, Fastagen 2c.			41,950	45		
„ Assecuranz-Conto, vorausbezahlte Prämien			9,212	55		
			3,318,336	17		3,318,33[illegible]

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 188[illegible]

Debet.			M.	pf	Credit.	M.
An Saldo per 31. Dezember 1885			61,647	63	Per Zucker-Conto u. Syrup-Conto, Ueberschuß	371,9[illegible]
„ Lasten- u. Abgaben-, Gehalt-, Handlungsunkosten-, Miethe- und Krankenkasse-Conto			71,434	10	„ Schlempekohle-Conto, Ueberschuß	112,5[illegible]
„ Interessen- u. Discont- und Provisions-Conto			50,044	49		
„ Assecuranz-Conto			14,145	42		
„ Reparaturen-Conto			92,034	79		
„ Abschreibungen:						
2 % auf Gebäude von	M. 814,257.03	M. 16,285.14				
Extra-Abschreibung		M. 21,372.77				
8 % auf Maschinen und Apparate von	M. 879,790.82	M. 70,383.26				
Extra-Abschreibung		M. 1,309.44				
10 % auf Utensilien und Geräthe von	M. 61,505.48	M. 6,150.54				
10 % auf Mobiliar v.	M. 12,035.84	M. 1,203.58				
20 % auf Pferde und Geschirr von	M. 3,674 32	M. 734.86	117,439	59		
„ Bilanz-Conto, Reingewinn			77,709	95		
			484,455	97		484,4[illegible]

Rositz, den 31. Dezember 1886.

Rositzer Zucker-Raffinerie.
Dr. v. Lippmann. R. Müller.

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüf[t und] mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
Rositz, den 4. März 1887.
Die Revisoren:
J. Selten. F. Deutsch. E. Danneberg.

Die in der heutigen Generalversammlung auf zwei Prozent festgesetzte Divi[dende] pro 1886 gelangt gegen Rückgabe der Dividendenscheine Nr. 4 mit 10 Mark von heute
an unserer Casse in Rositz,
sowie
bei der Nationalbank für Deutschland
und **dem Bankhause Jacob Landau in Berlin**
und **der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Lingke & Co. in Altenbur[g]**
zur Auszahlung.
Rositz, den 23. März 1887.
Rositzer Zucker-Raffinerie.
Dr. v. Lippmann. R. Müller.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Die für das Jahr 1886 mit 5½ **Procent** festgesetzte Dividende wird gege[n Ein]lieferung des Dividendenscheins Nr. 9 mit
M. 33,— pro Actie
von heute ab an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen ausgezahlt.
Berlin, den 25. März 1887.
Die Haupt-Direction.

C. Rothenbücher's
Berlin-Stettiner Eil-Fracht-Dampfschiff[e]
Jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag f[rüh]
zwischen Berlin-Stettin und vice versa Fahrzeit ca. 2[illegible]
Expedition Berlin NW., Friedrichstraße 138a.
Vertreter in Stettin: Robert Dittmann, Wallstr. 34/35.

Für Schweiss-Füsse
empfehle meine seit Jahren anerkannt gut bewährten Schweiß-Socken. Dieselben [sind] von außerordentlicher Weichheit und gehen in der Wäsche nicht ein. Preis pro Paar [illegible] Normalhemden System Jäger, reine Wolle, 4,50—5 Mark.
C. Wolffheim, Berlin,
Friedrichstraße 204.

Jean Fränkel
Bank-Geschä[ft]

Berlin W., Friedrichstr. 180, Ecke der Taubens[tr.]
Reichsbank-Giro-Conto — Telephon No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sic[h] gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am me[isten] zu **gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Pa[pieren]
Zeitgeschäfte aus.
Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons[-Ein]lösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätz[en]**.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie [die] **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksicht[igung] **der Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) ver[sende] ich **gratis** und **franco**.

Verantwortl. f. d. politisch. Theil u. Vermischte Nachrichten aus d. Reiche Dr. H. Zornow, f. d. Handels-Ztg. J. Wiener, für das Feuilleton u. Lokalnachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verlag v. Rudolf Moss[e] [illegible]

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 156. Berlin, Sonnabend, 26. März 1887. Beiblatt.

B. Die Usancen im Spiritushandel.

Es kann nun kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß der Spiritus demnächst einer neuen Besteuerung unterworfen werden wird. Dieselbe wird offenbar auf die Gestaltung des Handels in Spiritus von entscheidendem Einfluß sein und dürfte unter anderem auch auf die Firmen, unter denen dieser Handel gegenwärtig von Statten geht, einwirken.

So erscheint denn der gegenwärtige Augenblick geeignet, die Usancen im Spiritushandel einer Betrachtung zu unterziehen.

Die Bedingungen für die Abschlüsse von Spiritusgeschäften an den größeren Handelsplätzen in Deutschland sind sehr verschiedenartig. Was zunächst die Usancen in **Berlin**, wo bekanntlich ein sehr bedeutendes Termin- und Effektivgeschäft in Rohspiritus gemacht wird, betrifft, so muß der verkaufte Spiritus dem Käufer in nur einem Posten von 980,000 bis 1,020,000 Literprozenten auf dem Hofe gegen Zug um Zug zu leistende Baarzahlung des bedungenen Preises effektiv geliefert werden. Der Spiritus muß mindestens 80 Prozent Tralles durchschnittlich stark geliefert werden. Der Verkäufer ist jedoch berechtigt, die Waare sowohl über 80 Prozent Tralles durchschnittlich stark, als auch eine größere oder geringere Literzahl als 12,500 Liter zu liefern; das gelieferte Quantum darf indeß um nicht mehr als 20 Prozent Literprozente vom Verkaufsquantum differiren. . . Der Spiritus muß in guten, dichten, bandfesten, eisenbändigen Gebinden mit ganzen Stäben und ganzen Bodenstücken von 440—660 Liter bei einer Länge von mindestens 96 Neuzoll geliefert werden und muß vom Augenblicke der Kündigung bis zu dem der Ablieferung auf dem Hofe liegen bleiben.

In **Leipzig** dagegen findet sich in den Usancen des Spiritushandels die Bestimmung, daß die Fässer den Einflüssen der Witterung nicht ausgesetzt werden dürfen. Als Norm beim Handel mit Spiritus gilt das Hektoliter zu 100 Prozent Tralles und es sind demgemäß die Preise für 10,000 Literprozent festzustellen. Die Ermittelung des Literinhalts geschieht aus dem Reingewichte der Alkoholfüllung bei Normaltemperatur ohne Berücksichtigung höherer oder niederer Temperatur, also nach der wirklichen Gradstärke. Die Prüfung des Bruttogewichts geschieht sofort bei der Uebergabe; das Eigengewicht der Fässer (Tara) ist innerhalb 48 Stunden, vom Tage der Lieferung an gerechnet, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, festzustellen. Nach Ermittelung des Bruttogewichts bis zur Rückgabe nach der Entleerung dürfen, wie bereits gesagt, die Fässer den Witterungseinflüssen nicht ausgesetzt werden. Betreffs der Eigenschaften des lieferbaren Spiritus wird nach den Leipziger Handelsgebräuchen unter der Bezeichnung „Spiritus" roher, unvermischter Kartoffel- oder Getreidespiritus im Gehalte von mindestens durchschnittlich 80 pCt. Tralles verstanden. Der Käufer ist weder verpflichtet, Waare unter 75 pCt. Tralles, noch Mais- oder Melassenspiritus anzunehmen, wenn solches nicht ausdrücklich bedungen ist.

Nach den Usancen im Spiritushandel zu **Magdeburg** ist der Käufer nicht verpflichtet Waare von geringerem Gehalt als durchschnittlich 76 pCt. Tralles anzunehmen. Die Ermittelung des Alkoholgehalts geschieht nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Der Verkäufer leistet für die Richtigkeit des angegebenen Inhalts der Fässer einen Monat lang vom Tage der Faktura an gerechnet, Gewähr und vergütet das ihm innerhalb dieser Frist nachgewiesene Manco zum Preise des Lieferungstages. Inhaltsdifferenzen werden durch das dortige königliche Eichungsamt entschieden.

Es kann nicht geleugnet werden, daß gerade die Usancen an der Berliner Börse eine peinliche Inkonvenienz enthalten. Nach der Berliner Usance wird zwar das spezifische Gewicht, die sogenannte Spiritusstärke, welche mit der Temperatur wechselt, auf die sogenannte Normaltemperatur (12⁴/₉ Grad) reduzirt, nicht aber das ebenfalls mit der Temperatur veränderliche Volumen. Multiplizirt man das Volumen mit der auf die Normaltemperatur reduzirten Stärke, der sogenannten wahren Spiritusstärke, so erhält man die Literprozente, welche bei der Preisberechnung zu Grunde gelegt werden.

In dieser Bestimmung liegt eine Schädigung der Spiritusverkäufer. Da der Empfänger berechtigt ist (§ 8 der Bedingungen) über die kontraktliche Qualität des gekündigten Spiritus oder die Beschaffenheit der Fastagen das Urtheil der Sachverständigen anzurufen, können einschließlich des Kündigstages bis zum Ablieferungstage, je nach dem Sonn- oder Feiertage vorliegen, vier bis fünf, im Falle eine Entscheidung durch die Schiedsrichter nothwendig ist, sogar sechs Tage vergehen. Bleibt nun der Spiritus so lange im Hofe liegen, so kann man sich leicht denken, daß der Einfluß auf das Volumen im Winter, auf den Rauminhalt der Fässer im Sommer ein recht erheblicher ist. Wäre der Berliner Spiritushandel nach Gewicht eingeführt, so würden die Witterungsverhältnisse den die Verkäufer schädigenden Einfluß durch die Lagerung im freien Hofe nicht haben.

Der schädigende Einfluß bei den jetzt bestehenden Handelsusancen nach Maaß und in börsenmäßig lieferbaren Fässern macht sich in den Wintermonaten insofern geltend, als durch Nachtfröste und sonstige Temperaturrückgänge der Spiritus sehr zusammenfällt, die Fässer also scheinbar weniger enthalten, als dies in Wirklichkeit der Fall ist, während im Sommer die Fässer durch hohe Temperaturgrade, zeitweilige Sonnenhitze, sehr stark leiden. Es entstehen oft dadurch Luftrisse, Fugen, zusammengetrocknete Aeste, sich abhebende Böden und andere Fehler, wegen deren die Sachverständigenkommission die Fässer für unlieferbar erklärt.

Gegen eine solche, die Verkäufer leicht schädigende Grundlage des Handels haben sich die Brennereibesitzer des Ostens dadurch zum Theil in der Weise zu schützen gesucht, daß sie auf die sogenannte Kellerabnahme, d. h. auf Abnahme in der Brennerei, bestehen.

Abgesehen von der Schädigung des Spiritusverkäufers durch die Bestimmung, daß der Spiritus vom Augenblick der Kündigung bis zu dem der Ablieferung auf dem Hofe liegen bleiben soll, verstößt die Bestimmung überdies auch gegen Artikel 334 des Handelsgesetzbuches. Dieser verpflichtet den Verkäufer, die Waare, so lange der Käufer mit der Empfangnahme nicht im Verzuge ist, mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns aufzubewahren. Der Käufer geräth nun nicht mit der Aufkündigung, sondern erst mit der fristgemäß bestimmten Abnahme in Verzug. Innerhalb dieser Frist sollte eben die Pflicht bestehen, den gekündigten Spiritus sorgfältig aufzubewahren. Daß dies besser in geschlossenen Räumen, als auf unbedecktem Hofe geschieht, bedarf aber keiner besonderen Begründung.

Will man die hier bemängelten Usancen radikal beseitigen, so kann das in wirksamer Weise nur durch Einführung des Gewichtshandels, wie er in Leipzig besteht, geschehen. Bereits in den Jahren 1870 und 1878 fanden in Deutschland sehr eingehende Verhandlungen über die Einführung des Spiritushandels nach Gewicht statt; sie verliefen aber resultatlos. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Zustandekommen einer neuen Spiritussteuer diese Verhandlungen wieder in Fluß bringen würde.

Industrie und Handel.

ff. Berliner Wollenwaaren-Fabrikation. Die Dispositionen für die Wintersaison stehen jetzt im Vordergrunde, und die Stofffabrikanten sind bereits vollauf damit beschäftigt, zumal die für den Sommer hergestellten Artikel, besonders Regenmäntel- und cheviotartige Jaquettestoffe gut verkauft worden und keine großen Läger davon vorhanden sind. Für die Stofffabrikation ist der Bedarf des englischen Marktes gewöhnlich ein maßgebender Faktor; man erwartet, daß dort wieder Soleilstoffe gesucht sein werden. Für die Damenmäntel-Konfektion sind denn auch schon jetzt große Quantitäten dieses Genres abgeschlossen worden, allerdings nur zu sehr gedrückten Preisen. Lebhafte Nachfrage nach Winter-Material tritt auch von Seiten der Konfektion für Knaben- und Mädchen-Mäntel auf. Diese Branche, welche in neuester Zeit an Ausdehnung am hiesigen Platze gewonnen hat, reflektirt speziell auf billige Waare in recht lebhaften und schönen Farben und ertheilt schon jetzt Lieferungs-Aufträge. Die Plüsch- und Krimmerfabrikation, welche sich im vorigen Jahre eines sehr bedeutenden und lohnenden Geschäfts, in erster Reihe mit Amerika, zu erfreuen hatte, scheint in diesem Jahre nicht so günstig zu liegen, wie man anzunehmen berechtigt war. Bei einer ganzen Reihe Berliner Häuser, deren Chefs oder Vertreter am Anfang dieses Jahres nach New-York gereist waren, sind auch nicht annähernd diejenigen Quantitäten bestellt worden, auf die sie gerechnet hatten. Man ist sich nun nicht klar darüber, ob die Bestellungen etwa wegen der vielen Zollschwierigkeiten, welche in der letzten Zeit gerade die Berliner Fabrikate bei der Newyorker Zollbehörde zu bestehen hatten, überhaupt ausbleiben oder sich nur verspätet haben. Es steht jedenfalls fest, daß die Fabrikanten jetzt viel schwächer arbeiten lassen, als im Januar und Februar, weil sie sich nicht entschließen können, zu Gunsten der Käufer zu spekuliren. Ein zuverlässiges Urtheil über den Gang und Umfang des Geschäfts wird sich erst in einigen Wochen gewinnen lassen.

m. Aus Schneeberg wird uns geschrieben: Gegen die von der Reichsregierung geplante Revision des Zolles auf baumwollene Gewebe hat sich die Handelskammer zu Plauen im Vogtlande ganz entschieden erklärt. Durch diese Revision würde der Zoll auf Tüll ganz erheblich erhöht und somit die hiesige Stickereiindustrie, welche gegen 1/4 Million Kilogramm dieses Stoffes jährlich verarbeitet, geschädigt werden. Wenn nun auch im Bezirke der Handelskammer zu Plauen (in Schneeberg und Schönhaide) zwei Tüllfabriken bestehen, welche durch einen höheren Tüllzoll Vortheile hätten, so muß erwähnt werden, daß im Vorjahre nur 8000 Kilogramm Tüll von beiden Fabriken fabrizirt wurden, also nur der 30. Theil des ganzen Bedarfs, daß eine Zollerhöhung nur zwei Firmen Nutzen, aber einer großen Industrie großen Schaden verursachen würde. Daher kam die Handelskammer zu der Resolution, dem Ministerium mitzutheilen, daß die beabsichtigte Klassifikation nicht zu empfehlen sei, sondern den Interessen des Kammerbezirkes widerstreite; solle aber die Tüllfabrikation, eine erst im Entstehen begriffene deutsche Industrie, gefördert werden, so könne dies durch Gestattung der zollfreien Einfuhr der aus England bezogenen Garne geschehen.

 # Deutsche Jute-Spinnerei in Meißen. Die Generalversammlung erledigte die Tagesordnung ohne Debatte und beschloß die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende von 6 pCt., welche vom 25. März c. ab bei der Deutschen Bank in Berlin und dem Bankhause Quellmalz u. Adler in Dresden mit 36 M. pro Aktie zahlbar ist. Von den wiedergewählten Mitgliedern des Verwaltungsraths erklärte Banquier Quellmalz, auf die Annahme vorläufig verzichten zu müssen. Er motivirte dies mit dem Umstande, daß, nachdem er mit der Deutschen Jutespinnerei und Weberei zu Meißen wegen gemeinsamer Ausbeutung eines ihm, bez. der Sächsischen Bankgesellschaft gehörigen Veredelungsverfahrens von Jutegarnen und Geweben in ein Vertragsverhältniß getreten ist, er der Meinung sei, letzteres erst soweit zu regeln, daß die Durchführung größerer Versuche ermöglicht wird. Bis dahin aber ziehe er es vor, der Direktion bez. dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft nicht anzugehören. Die Versammlung beschloß, die betr. Stelle im Verwaltungsrathe anderweitig nicht zu besetzen.

Eisenbahnen.

Kursk-Kiew-Bahn. Wie der Pet. Her. „aus guter Quelle" erfährt, beabsichtigt die Eisenbahngesellschaft eine Dividende von 8 bis 9 Rubel für das Jahr 1886 auszuzahlen. In jüngster Zeit war in Petersburg das Gerücht verbreitet gewesen, die Dividende würde nur 6 bis 6½ Rbl. betragen.

Geldmarkt und Banken.

*** Zur Lage der Börse.** Berlin, 26. März. (Vor der Börse.) Die ersten Tage dieser Woche zeigten noch eine feste Haltung. Derselben lag neben der Besserung der Politik die Erwartung zu Grunde, daß die Ausführung großer Finanzgeschäfte nahe bevorstände. Indem diese sich zu verzögern scheint, erfährt die Börse eine Enttäuschung. Dazu aber wurde die Spekulation, als sie erst mit Hausse-Engagements in größerem Maßstabe belastet war, gegen alle weniger freundlichen Momente empfindlich. In der zweiten Hälfte der Woche trat daher ein Rückschlag ein. Es spielte hierbei unverkennbar das Mißtrauen gegen die russische Politik mit. Am Freitag ließen die Kurse sogar wesentlicher nach infolge der Verstimmung, welche der zehnprozentige Abzug von den Kupons der Losowo-Sebastopolbahn bewirkte. Immerhin darf wohl angenommen werden, daß, wofern das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens fortbestände, die Börse in ihrer Grundtendenz fest bleiben würde. Andererseits aber würden, damit weitere Kurssteigerungen einträten, bei dem Niveau, auf dem sich die Kurse ohnehin befinden, neue energischere Impulse erforderlich sein. Auf dem Kassamarkte halten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen. Von irgendwie bemerkenswerthen Differenzen gegen die Vorwoche haben wir diesmal auf dem Markte der in- und ausländischen Fonds und der Stammprioritäten und Prioritäts-Obligationen nicht zu berichten. Von Eisenbahn-Stammaktien heben wir hervor als höher Altenburg-Zeitzer 2 pCt., Werrabahn 3 pCt., Amsterdam-Rotterdamer 2,50, Kursk-Kiew 5,50, während Staatsbahn und Elbethal 4 M. und Lombarden 9 M. niedriger notiren. Von Bank-Aktien gewannen Barmer Bank-Verein 4,50, Posener Landw. Bank 6,50, Preuß. Immobilien 9 M., dagegen verloren Kredit-Aktien 4 M., Handelsantheile 4 pCt., Diskonto Kommandit und Deutsche Bank 3 pCt., Darmstädter 2 pCt. Auf dem Industrieaktien-Markt notiren höher Allg. Häuserbau 10,50, Patzenhofer 45 pCt., Schultheiß 13 pCt., Schering 11,75, Edison 3,65, Lindener Brauerei 4,25, Deutsche Industrie-Gesellschaft, Volpi-Schlüter, Gruson 3 pCt., Norddeutsche Maschinen 9 M., Sudenburger 3,50, Nobel Trust 3,40, Saline Salzungen 3,90, Chamotte Didier 11,50. Niedriger sind Lagerhof 2 pCt., Kuhlmann 5 pCt., Schwartzkopff 8 pCt., Omnibus 5,40, Dortmunder und Laura 2,50, Mechernicher 7,50.

□ Erfurter Bank Pinckert Blanchart u. Co. Nach dem uns vorliegenden Bericht für 1886 ist das Geschäftsresultat wenig von dem vorjährigen verschieden. Der Rückgang des Zinsfußes hatte eine Ermäßigung des Satzes für die Spareinlagen zur Folge, welche letztern trotzdem um 260,000 M. gestiegen sind. Die ungünstige Lage der Landwirthschaft wirkte einem Aufschwung des Kontokorrent-Geschäfts entgegen, doch haben die den Kreditoren gegenüber stattgehabten Zinsherabsetzungen auf diesem Konto einen größeren Nutzen gelassen. Der Effektenhandel war bei den hohen Kursen nicht größer als im Vorjahr. Der Bestand an Effekten beträgt 67,280 M. Von dem Reingewinn von 99,798 M. gehen 4989 M. an den Reservefonds (derselbe steigt dadurch auf 107,614 M.), die Tantiemen betragen 12,174 M., 80,000 M. werden zur Zahlung einer Dividende von 6 pCt. verwendet.

Sprechsaal der Handels-Zeitung.

Geehrte Redaktion, bei der **Großen Berliner Pferde-Eisenbahn** ist laut § 30 des Statuts die Berechtigung zur Stellung von Initiativ-Anträgen seitens der Aktionäre nur dann zulässig, wenn letztere einen Aktienbesitz von etwas über 850,000 M. repräsentiren.

Diese Bestimmung bedarf nach der uns kundgegebenen Ansicht vieler Betheiligten dringend einer Abänderung, so daß eine rege Betheiligung der Aktionäre an der bevorstehenden Generalversammlung sehr erwünscht wäre, weil die erwähnte Abänderung nur dann ermöglicht ist, wenn Vertreter des zwanzigsten Theiles des Aktienbetrages, also von 850,000 M., dafür stimmen.

Es dürfte sich dann empfehlen, diese Summe auf einen Aktienbesitz von 50,000 oder höchstens 100,000 M. zu reduziren.

—l.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 25. März 1887.

Firma: **Heinrich Schultze.** Der Kaufmann Heinrich Louis Franz Philipps ist durch den Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. — Firma: **Crone u. Kullak,** Krausenstraße 12a. Theilhaber sind die Kaufleute Maximilian Friedrich Heinrich Crone und Otto Adalbert Kullak, zu Berlin. — Firma: **Maschke u. Hackelberg,** Behrenstraße 52. Theilhaber sind die Kaufleute Heinrich Heymann Maschke und Johann Friedrich Hackelberg zu Berlin. — Firma: **Eltrichs Wachs-Siederei,** Anklamerstraße 27. Inhaber ist der Fabrikant Karl Friedrich Wilhelm Eltrich zu Berlin. — Firma: **Lion Schwabacher.** Markgrafenstraße 61. Inhaber ist Kaufmann Lion Schwabacher zu Berlin. — Firma: **Salomon Kurzweg,** Königstraße 43. Inhaber ist der Kaufmann Salomon Kurzweg zu Berlin. Dem Leopold Kurzweg zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma **Franz Pretzel u. Co.** Der Kaufmann Franz Eduard Pretzel als Inhaber hat dem Otto Paul Fürchtegott Baurath zu Berlin Prokura ertheilt. — Firma **J. M. Friedländer Nachfolger in Liq.** Die Eigenschaft der Kaufleute Felix Cohn und Robert Hiller als Liquidatoren ist erloschen. — Firma **L. M. Homuth.** Die Gesellschaft ist gelöscht. — Firma **May u. Rosenbaum in Liq.** Die Eigenschaft der Kaufleute Joseph Rosenbaum und Salomon Rosenbaum als Liquidatoren ist erloschen. — Firma **A. Tuma u. Co. in Liq.** Die Eigenschaft des Kaufmanns Albert Tuma als Liquidator ist gelöscht. — Von Amtswegen sind folgende Firmen gelöscht worden: **E. Böthlingk — Provinzial-Molkerei G. Heering — Max Lange — Simon Mayersohn — Alfred Meyer — George William Meyer — M. Pflaum jr.** (Inhaber Marcus Pflaum) **— Ernst Carl Rumpf — Wilhelm Sachs — Sallust Ruppin — Lincoln Valentine — S. Wolff — R. Schwarze — Richard Hänicke** und die Prokura der Frau Emma Hänicke, geb. Schmidt für die letztgenannte Firma.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 26. März. In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Kaufmanns Joh. Friedrich **Foerster** hier soll, nachdem bereits 12½ pCt. vertheilt, durch den Verwalter Conradi jetzt die Schlußvertheilung von 1520 M. 17 Pf. auf 12,439 M. 81 Pf. erfolgen und den Gläubigern spezielle Vertheilung zugehen; 2) des Schneidermeisters Reinhard **Müller** wurde im ersten Termin der Kaufmann Fischer als Verwalter bestätigt und von demselben den Forderungen ohne Vorrecht von etwa 17,000 M. eine Dividende von 14½ pCt., bei Durchführung des Verfahrens, in Aussicht gestellt. — Der Konkurs über das Vermögen der Kauffrau Johanna **Lilienthal** findet seine Beendigung durch einen vom Amtsgericht I heut bestätigten Vergleich, durch den die Gläubiger statt 14 pCt. der Masse, 16 pCt. ihres Guthabens erhalten. — In dem Konkurse über das Vermögen des Möbelhändlers Berthold **Zacharias,** in Firma Gebr. Flatow, wurde im ersten Termin der Kaufmann Conradi als Verwalter bestätigt und ihm in den Herren L. Abraham, Leipzigerstr. 86, Oskar Goldschmidt von der Firma N. Israel M. Ascher, Leipzigerstr. 83, Tischlermstr. Strehmann, Gitschinerstr. 62, und Rechtsanwalt Simon einen Gläubiger-Ausschuß zur Seite. In seinem Bericht über die Lage der Sache schätzte der Verwalter die Aktiva auf etwa 81996 M., die mit einem Vorrecht versehenen Forderungen und die Kosten des Verfahrens auf ca. 22996 M. und die Forderungen ohne Vorrecht auf 102,000 M., und stellte Letzteren eine Dividende von 57½ pCt. in Aussicht, die sich im ungünstigen Falle jedoch ganz bedeutend verringern kann.

Resultate der Subhastationen

vom 26. März beim königlichen Amtsgericht I Berlin.

Das im Grundbuche auf den Namen des Rentiers Franz **Zilch-Wieland** verzeichnete, Kreuzbergstr. 71 belegene Grundstück von 34,58 Ar Flächeninhalt und 17 M. 10 Pf. Reinertrag, wurde, nachdem das Mindestgebot in Höhe von 755 M. verkündet, von dem Herrn Zimmermeister Heinrich Fritz, Lützowstr. 106, für das Gebot von 273,500 M. erstanden.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Breslau, 25. März. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. **Weizen** bei mäßigem Angebot unverändert, schlesisch. weißer 15,40 bis 15,60 bis 16,00 M., gelber 15,20 bis 15,50—15,80 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — **Roggen** nur feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde netto 12,00—12,40—12,70 M., feinster über Notiz. — **Gerste** in matter Stimmung, 9,60 bis 11,40 M., weiße 14,00 bis 15,00 bis 15,50 M. — **Hafer** in ruhiger Haltung, 8,80—9,60—10,50 M., feinster über Notiz bezahlt. — **Mais** ohne Aenderung, 10,50—10,80—11,00 M. — **Erbsen** ohne Frage, 13,50 bis 14,50 bis 15,50 M., Victoria- 14,00 bis 15,50 bis 16,50 Mark. **Bohnen** schwach gefragt, 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — **Lupinen** unverändert, gelbe 9,50 bis 10,00 bis 10,80 M., blaue 8,70 bis 9,20 bis 9,60 M. — **Wicken** behauptet, 10,50 bis 11,00 bis 11,50 M. — **Mehl** in ruhiger Haltung, **Weizen** fein 22,25 bis 23,25 M., **Roggen-Hausbacken** 19,00 bis 20,00 Mark, **Roggenfuttermehl** 9,00 bis 9,50 M., **Weizenkleie** 7,75 bis 8,25 M.

Danzig, 25. März. **Weizen** loco flau, 144 bis 157 M. pr. Tonne von 1000 Kilogr. bez., feinglasig u. weiß 126—133 Pfd. 148—158 M Br., hochbunt 126 bis 133 Pfd. 148,00 bis 158,00 M. Br., hellbunt 126 bis 133 Pfd. 148 bis 157 M. Br., bunt 126 bis 130 Pfd. 145 bis 154 M. Br., roth 126 bis 135 Pfd. 150 bis 159 M. Br., ordinär 122 bis 130 Pfd. 130 bis 144 M. Br. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 146 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai inländ. 152½ M. bez., pr. April-Mai trans. 145½ M. bez., per Mai-Juni trans. 145½ M. bez., per Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., pr. September-Oktober 148 M. bez. **Roggen** loco unverändert, grobkörnig per 120 Pfd. 107,00 M., trans. 89 M., feinkörnig per 120 Pfd. trans. 84 bis 85 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländischer 107,00 M., unterpolnischer 88 M., trans. 86 M. Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 108,00 M. Br., 107 M. Gd., do. transit 88½ M. Br., 88 M. Gd., per Juni-Juli transit 91½ M. Br., 91 M. Gd. **Gerste,** große 115/6 Pfd. 106 bis 114 M., kleine 107 Pfd. 94 M. **Kleie** 3,30 M.

Königsberg, 25. März. **Weizen** unverändert, loco hochbunter 130/31pfd. 160,00 M. bez. **Roggen** besser, loco inländischer 124pfd. 107,50, 127pfd. 110,75, 128pfd. 110,50 und 111,75, 129pfd. 112,75, 129/30pfd. 113,25 M. bez. **Gerste** still, loco große 94,25, 97, 98,50 M. bez., kleine 88,50 M. bez. **Hafer** flau, loco 76, 84, 86, 88, 89 M. bez. **Erbsen** flau, loco weiße 100 M. bez., grüne 97,75 M. bez. **Bohnen** unverändert, loco 111, 113,25, 115,50, 116,50 M. bez. **Wicken** unverändert, loco 91, 94,50, 95,50 M. bez.

Posen, 25. März. Wochenmarkt. Wegen des heutigen katholischen Feiertags war der Landmarkt äußerst schwach befahren. Das Angebot bestand in etwas Roggen und Hafer, der für den Konsum zu den bisherigen Preisen vergriffen wurde. Der Alte Markt war mit Kartoffeln nicht befahren.

Riga, 23. März. Die Witterung in den letzten Tagen war gelinder. Das Geschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen, die Spekulation hält sich vollständig vom Markte fern. **Weizen** für den Export kaum beachtet. **Roggen** niedriger, wenigstens wird 73—74 Kop. per Pud auf Basis von 120 Pfd. geboten. **Hafer** gleichfalls unbeachtet, für Durchschnittswaare ist augenblicklich nicht 59 Kop. per Pud zu erzielen; die Zufuhren sind noch recht bedeutend, der Mangel an jeglicher Nachfrage ist daher um so fühlbarer. Gerste erzielt im Konsum für ganz geringfügige Partien ziemlich unveränderte Preise. Kurs auf London 3 Mon. 21½ Br., 21⁹/₁₆ Gd., Hamburg 3 Mon. 182 Br., 183 Gd.

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 25. März. **Kartoffelfabrikate** still. Notirungen per 100 Ko. **Kartoffelmehl** flau. Prima Waare 16½—17 M. **Kartoffelstärke** matt. Prima Waare 16½—17 M. **Capillair-Stärkesyrup** flau. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 17½ bis 17¾ M., 44 Bé 18½ bis

18 3/4 M. mit 1 1/2 % Dec. Traubenzucker matt. Prima gegossen in Kisten 18 3/4 M. mit 1 1/2 % Dec. 17 1/2—18 M., geraspelt in Säcken loco 18 1/2 bis 18 3/4 M. mit 1 1/2 % Dec. Dextrin ruhig. Prima in Doppelsäcken 23 3/4—24 M.

Spiritus.

Königsberg, 25. März. Spiritus loco 37,75 M. Gd. Loco und Termine nicht gehandelt.

Hamburg, 25. März. Spiritus flau. Regulirungs-Preis 24 M. Roher Kartoffelspiritus pr. März 24 M. bez., 24 1/8 M. Br., 23 7/8 M. Gd., pr. März-April 24 M. bez., 24 1/8 M. Br., 23 7/8 Gd., pr. April-Mai 24 M. bez., 24 1/8 M. Br., 23 7/8 M. Gd., pr. Mai-Juni 24 3/8 M. Br., 24 1/8 M. Gd., pr. Juni-Juli 25 M. Br., 24 3/4 M. Gd. Juli-August 25 5/8 M. Br., 25 1/4 M. Gd., pr. August-September 26 3/8 M. Br., 26 1/8 M. Gd., pr. September-Oktober 26 3/4 M. Br., 26 1/2 M. Gd. Rektifizirter Kartoffelsprit 26—30 M. nach Qual., 1 % Decort. Roher Kornspiritus ohne Faß geschäftslos, 20 M. Br., 19 1/2 M. Gd.

Barcelona, 19. März. Spiritus. In den letzten acht Tagen kamen nur äußerst geringe Umsätze bei gedrückten und meistens verlustbringenden Preisen vor. Eine Besserung wäre nur von einer Belebung des Weingeschäftes zu erhoffen; wofern aber diese nicht eintritt, so können die Aussichten für ausländischen Sprit nur noch ungünstiger werden dadurch, daß man im Lande zum Brennen von Weinsprit in größerem Maße überzugehen genöthigt sein wird. Angelangt sind 298 Faß von Hamburg.

Sämereien.

Breslau, 25. März. Kleesamen ohne Aenderung, rother unverändert, 32—37—41—44 M., weißer ruhig, 34—42—48—58 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen schwacher Umsatz, 34—42—50 M. — Tannenkleesamen schwach zugeführt, 40—46—52 Mk. — Thymothee ruhig, 23—26—28 M.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 25. März. Kaffee. Bei guter Kauflust in unverändert fester Haltung. Die Umsätze belaufen sich auf ca. 14,500 S. Diverse.

Antwerpen, 25. März. Kaffee behauptet, Santos gute Durchschnittswaare, neuer zu 40 C., do. alter zu 41 1/4 C. unverzollt. Verkäufe 533 B. Santos, do. neuer zu 41 3/4, 500 B. Bahia Nazareth superior zu 38 C. unverzollt.

London, 25. März. Kaffee. Plantage-Ceylon steigend.

London, 24. März. Kaffee lebhaft und theurer. Reis matt. Pfeffer fester, 15 t. Singapore Februar 7 3/8 d., 75 t. Trang März-April 6 7/8—15/16 d., weißer 50 t. Singapore März-April 12 1/8 d., Korinthen, Provincial lebhafter, Kisten 25 sh., Patras 27—28 sh., Golf 28 1/2—30 sh., Vostizza 1/2 K. 29—32 sh., Valencia mäßig umgesetzt, schöne 24—25 sh. Sultans mehr gehandelt, 35 sh.

Rübenzucker.

Danzig, 25. März. Rübenzucker. Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. per 50 Kilogr. 10,80 M. G.

London, 25. März. Rübenzucker. März 11 sh. 1 1/2 d., April 11 sh. 1 1/2 d.

London, 24. März. Rübenzucker fester, mehr Begehr, deutscher 88 pCt. 11 sh. und minus 1/2, März 11 sh. minus 1/4 und 1/2 und 11 sh., April 11 sh. minus 1/4, 1/2 und 11 sh., Mai 11 1/8 sh. und 11 1/4 sh., minus 1/2, zum Schluß April 11 1/8 sh., minus 1/2, und 1/4, Mai 11 1/4 sh., minus 1/4 bez. und Gld., IIa 8 1/2—8 5/8 sh. bordfrei.

Amsterdam, 25. März. Rübenzucker fest, per März 13 1/4, per April 13 1/4.

Petroleum.

Bremen, 25. März. Petroleum, raff. Standard white. Ruhig. Loco 5 M. 95 Pf. bez.

Tabak.

Bremen, 25. März. Tabak. Umsatz 173 Ser. Carmen, 334 Packen St. Felix, 71 Packen Türkei.

Oelsaaten.

Breslau, 25. März. Oelsaaten schwacher Umsatz. Schlaglein ruhig, 18,00—21,00—22,50 M. Winterraps 18,50—19,40—19,90 M., Winterrübsen 18,00—19,40—19,60 M. Sommerrübsen 18,00—19,40 bis 20,50 M. Leindotter 17,50—18,50—19,50 M. Rapskuchen unverändert, 5,80—6,00 M., fremde 5,40—5,80 M. Leinkuchen unverändert, schlesische 8,20—8,40 M., fremde 7,00—7,50 M.

Riga, 23. März. Hanfsaat ist in kleinen Partien zu 103 Kop. und auch zu 102 Kop. per Pud käuflich. Säeleinsaat flau, bei nominellem Preise von 10 Rbl. per extra puike Saat. Angebracht wurden bis heute 66,763 Säcke; abgepackt hiervon 63,415 Tonnen und 4286 Säcke. Schlagleinsaat ruhig, geboten wird für gewöhnliche 87 1/2 % Saat 150 Kop., während Abgeber 152—153 Kop. per Pud verlangen.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 25. März. Leinöl sehr still, loco 42 1/2 M. Br. Palmöl in flauer Stimmung, Lagos 43,50—49 M. Cocosöl ruhig und Preise zu Gunsten der Käufer, Cochin 72—74 M., Ceylon 54—56 M. Olivenöl unverändert still. Terpentinöl hatte in letzter Woche wieder guten Abzug und beträgt unser Vorrath nur noch ca. 3500 Brls.

Hamburg, 25. März. Thran, Norw. br. Leber 39 M., gelber blanker 50 M., Medizinal- 60 M., Medizinal-Dampf- 98—125 M. pr. Nord. Tonne, Schw., 3 Kronen 58 M. pr. Faß, Arch. u. Grönl. 44 M., Newfound., weiß, 60 M., br. Gerb. oder 3 Krn. 39 M. pr. 100 Kg.

Hamburg, 25. März. Palmkuchen, Deutsche 95,00 M. Cocosnußkuchen do. — M., Baumwollsaatkuchen 118 M., Erdnußkuchen 115 bis 140 M., je nach Qualität, Rapskuchen 118 M., Leinkuchen 140 M.

Hamburg, 25. März. Schmalz ruhig. Die Preise sind unverändert. Hiesiges 39 1/2—41 M., Wilcox 37 1/2 M., Fairbanks 37 M., Armour 37 M., Diverse Marken 37 M., Steam 37 M.

Bremen, 25. März. Schmalz Wilcox 37 Pfg., Armour 36 1/2 Pfg., Clifton 36 1/2 Pfg.

Antwerpen, 25. März. Schweineschmalz. Marke Wilcox fest, vorr. 91 3/4, pr. März 91 3/4, April 92, Mai 92 1/4, Juni 92 1/2, Septbr. 93 3/4 Fr.

Antwerpen, 25. März. Terpentinöl behauptet, vorräthig 17 1/4, April 17 1/4, Mai 17 1/2, französisches 17 Fl.

London, 25. März. Leinöl ruhig, unverändert. Rüböl ohne Aenderung. Baumwollöl, März-April 18 sh., rohes 16 1/4 sh. Cocosnußöl ruhig, fein Ceylon 25 1/2 sh., fein Cochin 35—35 sh. Palmöl, fein Lagos 22 bis 22 1/2 sh. Olivenöl unverändert. Terpentinöl fest, März-April 28 1/2 sh. Harz und Talg unverändert.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Bremen, 25. März. Baumwolle. Eröffnung stramm, Schluß ruhiger. Upland middl., loco 52 1/4 Pf. do. Basis middling auf Lieferung. März 52 Pf., April 52 Pf., Mai 52 1/4 Pf. Juni 52 1/24 Pf., Juli 52 3/4 Pf., August 53 Pf.

Riga, 23. März. Flachs ohne beachtenswerthe Umsätze hier am Platze. Hanf still, nennenswerthe Verkäufe sind nicht bekannt geworden.

Liverpool, 25. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B. davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5 7/16 Verkäuferpreis, April-Mai 5 7/16 do., Mai-Juni 5 29/64 Käuferpreis, Juni-Juli 5 15/32 do., Juli-August 5 1/2, Verkäuferpreis, August-September 5 33/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 25. März. Baumwollen-Wochenbericht Zufuhren in allen Unionshäfen 46,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 70,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 40,000 B., Vorrath 571,000 B.

Wolle.

Königsberg, 24. März. Wir hatten auch in dieser Woche recht erhebliche Zufuhr von Schmutzwollen, die von 56—58—60—62—63 Mark pro 106 Pfund Zollgewicht und nur selten darüber bezahlt wurden.

London, 25. März. Wollauktion. Stimmung fest. Kreuzzuchten anziehend.

London, 22. März. (Orig.-Bericht von Friedr. Huth u. Co.) Wolle. Die zweite Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen begann heute mit Katalogen, enthaltend: Sydney 3036 B., Queensland 1333 B., Port Philip 548 B., Adelaide 1080 B., Swan River 43 B., Neu-Seeland 1410 B. und Cap 1681 B. Total 9131 Ballen. Sowohl fremde als einheimische Käufer waren zahlreich und die Gebote ziemlich animirt. Die Preise zeigten im Durchschnitt keine quotirbare Veränderung gegen die am Schlusse der vorigen Serie gezahlten. Für australische Merino in Schweiß war der frühere Werth kaum behauptet, während Kreuzzuchten in starkem Begehr standen und sehr feste Preise lösten. Cap-Wollen verkauften sich ebenfalls pari mit Februar-Schlußquotirungen, und besonders war Waare in Schweiß gesucht. Die bis vor Kurzem herrschenden Ostwinde haben viele Schiffe zurückgehalten, so daß die bisherigen Zufuhren sich auf 183,864 Ballen (154,108 Ballen australische und 29,666 Ballen Cap) beschränken. Indessen soll, laut Beschluß des Komitees der Importeure, die Anmeldungsliste bis 4 Uhr p. m. des Tages, an welchem die Zufuhren 275,000 Ballen übersteigen, offen bleiben, und das demnach auszubietende Quantum, abzüglich der Transit-Wollen aber zuzüglich der alten Vorräthe, dürfte 250,000 Ballen (etwa 225,000 Ballen australische und 25,000 Ballen Cap betragen. Gegenwärtiger Anordnung zufolge werden die Verkäufe bis zum 27. April währen mit einer Unterbrechung, der Osterfeiertage wegen, vom 7. bis 12. April inklusive.

Häute, Felle, Leder.

Antwerpen, 25. März. Umsatz von Häuten 1805 Stück.

Chemikalien.

London, 24. März. Weinsteinsäure ruhig, 1 sh. 7 d., fremde 1 sh. 6 1/2—6 3/4 d., Citronensäure matt, 1 sh. 8 1/2 d. Schwefelsaures Ammoniak ruhig, 12 Lstr. 7 sh. 6 d. Kupfervitriol 14 Lstr. B. Kryst.-Soda matt, 48 sh. aus dem Schiff, 42 1/4 sh. Tyne. Schellack, 50 K. A. C. garnet März-Mai-Lieferung 42 1/2 sh. bez.

Kohlen und Metalle.

London, 24. März. Blei stetig, span. 12 Lstrl. 10 sh. G., 12 Lstrl. 11 sh. 3 d. B., engl. 12 Lstrl. 15 sh. Quecksilber flau, zweite Hand 6 Lstrl. 16 sh. B. Kupfer eher besser, Chili 39 Lstrl. 13 sh. 9 d. bis 39 Lstrl. 15 sh. Zinn still, straits 102 Lstrl. 15 sh. B., engl. Ingots 106 Lstrl.

London, 25. März. Kupfer, Chili-Barren 39 Lstr. 12 sh. 6 d. Zinn Straits 102 Lstr. 10 sh.

Belgischer Eisen- und Kohlenmarkt. Der Rh. W. Z. wird vom 23. März geschrieben: Der Eisenmarkt war im Verlauf der letzten Woche andauernd fest. Die in letzter Zeit eingegangenen Aufträge sichern den Werken zunächst hinreichende Beschäftigung, wenn dieselbe auch noch nicht so ausgiebig ist, daß man daran denken könnte, die Preise zu erhöhen. Roheisen ist fest im Preise. Der Kohlenmarkt ist ebenfalls fest. Die letzten Fröste haben wieder bedeutenden Umsatz von Hausbrand zur Folge gehabt.

Französischer Eisenmarkt. Der Rh. W. Z. wird unterm 23. März berichtet: Der Eisenmarkt bleibt im Ganzen noch immer ziemlich gedrückt. Die Käufer haben nicht das rechte Zutrauen in die Situation und halten mit ihren Aufträgen zurück. Für die laufenden Bedürfnisse sind die Werke allerdings momentan ziemlich gut mit Aufträgen versehen. Der Umstand jedoch, daß man noch nicht weiß, wie sich die nächste Zukunft gestalten wird, verhindert eine Wiederbelebung des Marktes. In Paris sind die Kurse nichts weniger als fest. Man notirt daselbst für Trägereisen 130—135 Frs., für Handelseisen 135—140 Frs. An der Pariser Metallbörse wurden folgende Preise notirt: Kupfer, Chilibars loco Havre 105,50 Frs., Bankazinn loco Havre oder Paris 279,00 Frs., Blei Paris 32,50 Frs., schlesisches Zink loco Havre 39,25 Frs.

Wasserstand. Am 25. März Elbe bei Magdeburg + 1,58 Meter, bei Dresden — 0,66 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,38 Meter. — Warthe bei Posen + 1,46 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,42 Meter. Unstrut bei Straußfurt + 2,90 Meter. Hochwasser.

Berliner Waaren-Berichte.

△ **Berlin**, 26. März. (Wochenbericht über den Produkten-Handel. Vor der Börse.) Das Wetter ist seit Anfang der Woche milde und regnerisch geworden. Ueber den Stand der Wintersaaten sind ernstliche Klagen nicht laut geworden. Aus Ungarn laufen dagegen Klagen darüber ein, daß der Raps in den Gegenden, wo er den letzten Frost ohne Schneedecke überstehen mußte, fast vernichtet ist. Aus aus Böhmen und Galizien kommen vereinzelte Klagen über Beschädigungen an den Rapsfeldern. In Nordamerika war das Geschäft bei geringen Schwankungen und etwas niedrigeren Preisen ziemlich still. Die Zufuhren an den Binnenmärkten sind größer als in der Vorwoche, dieselben betrugen in der letzten Woche 225,000 Qrs. oder 35,000 Qrs. mehr als in der Vorwoche und 90,000 Qrs. mehr als in derselben Woche 1885. Nach Europa sind 278,500 Qrs. Weizen und 179,000 Qrs. Mehl verschifft, gegen 188,000 Qrs., resp. 182,000 S. in der Vorwoche. Die sichtbaren Vorräthe bestehen aus 53,2 Millionen Bushels Weizen und 16,4 Millionen Bushels Mais gegen 54,3, resp. 15,5 Mill. B. in der vorigen Woche. Von Ostindien sind die Abladungen kaum nennenswerth. In England war der Getreidehandel äußerst schwerfällig und, obschon sich an den Hauptmärkten eine kleine Verminderung des Lagers zeigt, sind die Preise etwas billiger. Frankreich war zwar fest, bei der noch ausstehenden definitiven Annahme der Erhöhung der Getreidezölle durch den Senat, war das Geschäft aber still. Auf dem übrigen Kontinent war bei schleppendem Geschäft eine matte Haltung vorwiegend. Der hiesige Markt zeigte während der ganzen Woche eine überwiegend matte Haltung, welche in den ersten Tagen namentlich durch Realisirungen für den nahen Frühjahrstermin unterstützt wurde. Erst gestern wurde die Haltung fester, namentlich für **Weizen**, da man annimmt, daß die Haussepartei die mit Anfang April herauskommenden Anmeldungen aufnehmen werde. Der Report, der für April-Mai gegen die Sommermonate bestanden hat, ist ganz geschwunden, und es wurde gestern sogar ein leichter Deport notirt. Der April-Mai-Termin notirt demnach 1/2 M. höher als vor acht Tagen, wogegen spätere Termine bis 1 3/4 und 2 1/2 M. billiger sind. Das Effektiv-Geschäft blieb von wenig Belang, da das Angebot aus der Provinz den Konsum versorgt, so daß eine Abnahme der großen Läger in nennenswerther Art nicht stattgefunden hat. — In **Roggen** blieb dere Verkehr in engen Grenzen. Die großen Zufuhren, welche noch von Rußland ausstehen, und welche zum Theil bereits in Stettin eingetroffen und von dort hierher verladen werden, üben einen anhaltenden Druck auf den Markt aus. Von Süd-Rußland und auch von Nord-Rußland sind neuerdings einige größere Partien zum Abschluß gekommen, und die daraufhin erfolgenden Lieferungsabgaben wirkten ferner verstimmend auf den Markt, so daß der Preisstand für nahe Termine 2 1/2 und 1 3/4 Mark, für mittlere um 1 1/2 und für hintere bis 2 Mark niedriger ist, als vor 8 Tagen. **Hafer** war anhaltend für russische Rechnung stark angeboten, und die Preise mußten bei Mangel an Kauflust wesentlich zurückgehen. An den beiden letzten Tagen erfuhr der Markt eine leichte Erholung, doch bleibt der Werth immerhin für nähere Termine 4 1/4, per Juni-Juli 3 3/4 M. billiger als zum Schluß der Vorwoche. Für **Weizenmehl** war guter Begehr, billige Marken sind bevorzugt. **Roggenmehl**, namentlich hiesiges, hat guten Absatz. Der Terminhandel war still. Der Preisstand hat sich ferner etwas ermäßigt. — **Rüböl** bleibt vernachlässigt; die Preise stellten sich bei geringen Umsätzen 30 Pf. niedriger. — Von **Spiritus** wurde die Locozufuhr flott gekauft, sowohl seitens der Fabrikanten wie Reporteure. Es bestand auch über die Zufuhr hinaus Bedarf. Der Preis blieb ziemlich unverändert. In Terminen blieb das Geschäft bei der Unsicherheit über die ferneren Steuerprojekte ein sehr schwaches zu Preisen, die gegen den Schluß der vorigen Woche unverändert waren.

Berlin, 26. März. Newyork notirte gestern für Weizen unveränderte und für spätere Sichten 1/4 C. niedrigere Preise. Hier herrschte große Zurückhaltung im Geschäft und bei geringen Umsätzen stellten sich die Preise für **Weizen** um 3/4 M. niedriger, **Roggen** unverändert. **Hafer** still aber behauptet, **Roggenmehl** bei einigen Umsätzen matter. **Rüböl** still und unverändert. **Spiritus** knapp zugeführt, loco Waare wurde Anfangs 30 Pf. besser bezahlt, der Begehr zog sich später inde hinter niedrigere Gebote zurück, mußte schließlich aber bei der feste Haltung der Terminwaare volle Preise bewilligen. Termine auf nah Sichten gut gefragt und etwas besser bezahlt.

Berlin, 26. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco 150—170 nac Qualität gefordert, April-Mai 162,25—161,50—161,75 bez., Mai-Jun 162—161,50—161,75 bez., Juni-Juli 162—161,50—161,75 bez., Juli August 161,75—161,50—161,75 bez., September-Oktober 162—161,50— 161,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 120—124 nach Qualität gefordert guter inländischer 122 ab Bahn bez., April-Mai 122,25—122,50 bez Mai-Juni 123—123,25 bez., Juni-Juli 124—124,25 bez., Juli-August 125—125,25 bez., September-Oktober 127—127,25 bez.

Gerste per 100 Kilogr. loco 110—190 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 94—130 Mk. nach Qual. geforder ost- und westpr. 107—115 M., pomm., uckermärk. u. mecklenb. 111—11 M., mittel und guter schles. und böhm. 107—115 M., fein schle preuß. u. pomm. 120 bis 127 M. ab Bahn bez., pr. April-M 93 bez., Mai-Juni 95,25—95 bez., Juni-Juli 97,50—97 bez., Jul August 98,50 bez., September-Oktober 102,25—102,50 bez.

Mais per 1000 Kilogr. loko 100—114 nach Qual. gef., April-M und Mai-Juni 105 M., Sept.-Okt. 108 M., Okt.-Nov. —

Erbsen, Kochwaare 143—200 M., Futterwaare 118—127 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sa pr. März 16,50 M., März-April —,— M., April-Mai 16,10 M., Ma Juni —,— M.

Feuchte Kartoffelstärke per März und März-April 8,30 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, per diesen Mon 16,50 M., März-April —,— M., April-Mai 16,10 M., Mai-Juni —,—

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 22,75—21,50 Nr. 0 21—19,50 M.

Roggenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack. Nr. 0 18,50—17,50 Nr. 0 u. 1 16,75—15,75, März 16,55—16,50—16,55 bez., März-Apr 16,55—16,50—16,55 bez., April-Mai 16,55—16,50—16,55 bez., M Juni 16,75—16,70—16,75 bez., Juni-Juli 16,95—16,90—16,95 be Juli-August 17—17,10—17,05 bez., Sept.Oktober —,— bez. Borsi mühe 18,70 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 42,5 M., April-M 43,5—43,6 bez., Mai-Juni 43,9 M., Sept.-Okt. 44,8 M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco — M., März — Sept.-Okt.— M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. lo ohne Faß 38,2—38,1—38,2 bez., März 38,1—38,2 bez., März-Apr 38,1—38,2 bez., April-Mai 38,2—38,3 bez., per Mai-Juni 38,4—38 bez., per Juni-Juli 39,2—39,3 bez., per Juli-August 39,9 bez., August-September 40,5 bez., per Septbr.-Oktbr. 40,9—41 bez.

Berlin, 25. März. Central-Markthallen-Bericht des städ schen Verkaufs-Vermittlers J. Sandmann.

Geflügel fett, geschlachtet. Junge, fette Gänse 8—10 Mark Stück. Fette Enten 70—90 Pf. pr. Pfd. Fette Puten 60—80 Pf. Pfd. Tauben 40—50 Pf. Poularden 3—4,50—6 M. Hühner 1,20 2,50 pr. St. Geflügel, lebend. Junge Gänse 4,50—8 M., Enten 1, bis 3 M., Hühner 1,10—2,50 M., Tauben 30—50, Puten 4—6 per Stück.

Wild, Schwarzwild 65—80, 55—65, 50—55 Pf. pr. Pfd. Fasane hähne 5,50—7,00 Mk., Birkhähne 1,50—2,00 Mk., Auerhähne 3—4 Schneehühner 1,00—1,25, Wildenten 1,50—1,60, Schnepfen 2—4 p. Stck. Renthierfleisch 60—80 Pf. per Pfund.

Fleisch. Rinderviertel 30—36—50, Kälber im Fell 35—38— Hammel 30—36—45, Schweine 36—45—55 Pf. per Pfund.

Butter. (Reine Naturbutter). Feinste, frische, haltbare Ta butter (bekannte Marken) Ia 112—115; frische, reinschmeckende Ta butter IIa 102—112; Tischbutter IIIa 90—103; gewöhnliche Butter 75—90; Koch- und Backbutter Va. 60—75; geringste Sorten, Sta butter VIa 40—60.

Eier. 2,54—2,60 netto ohne Abzug pr. Schock.

Käse. I. Emmenthaler 70—75, Schweizer I. 56—63, II. 50— III. 40—48, □Backstein I. fett 17—20, II. 12—16 M., Limburger I. bis 32, II. 18—22, Rheinischer Holländer Käse 30—58 M., Holländ Ausschuß 25—30 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 65— II. 56—58 M., Harzer 2,70 bis 3 M. pr. Kiste. Deutsche Camemb 3—6 M. per Dtzd.

Pflaumenmus 10—16 M. pr. Ctr.

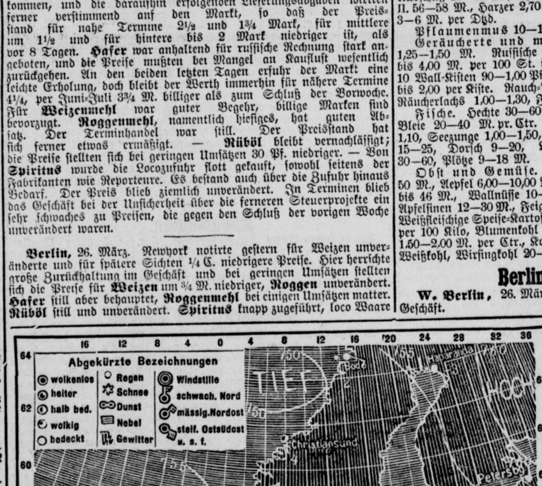
Geräucherte und marinirte Fische. Bratheringe per 1,25—1,50 M. Russische Sardinen 1,10—1,50 M. Bücklinge bis 4,00 M. per 100 St. in Kisten von 50 Stück, kleine Bücklinge 10 Wall-Kisten 90—1,00 Pfennige p. 100 Stück. Sprotten 40—80—1 bis 2,00 per Kiste. Rauch-Aal 0,60—1,00—1,40 M. pr. Pfd. Ost Räucherlachs 1,00—1,30, Flundern 1,50—2,80—3,60.

Fische. Hechte 30—60 M. per Ctr. Karpfen 35—64er 40—70 Bleie 20—40 M. pr. Ctr. Zander 40—60—80 Pf. Steinbutte 0,80 1,10, Seezunge 1,00—1,50, Scholle 10—25, Schellfisch 10—25, Kabl 15—25, Dorsch 9—20, Lachs 0,90—1,30, Aal 0,60—1,00, Sch 30—60, Plötze 9—18 M.

Obst und Gemüse. Birnen 10—20 M., feinste Sorten 20 50 M., Aepfel 6,00—10,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten bis 46 M., Wallnüsse 10—26 M., Haselnüsse 18—25 Mk. pr. Apfelsinen 12—30 M., Feigen 18—20 M., Citronen 10—16 M. pr. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3,40—3,60 M., Zwiebeln 4,00—7,00 per 100 Kilo, Blumenkohl 20,00—36,00 M. per 100 Stück, Kohlrü 1,50—2,00 M. per Ctr., Kopfsalat 12—14 M. per 100 Kopf. Rothk Weißkohl, Wirsingkohl 20—24 M. pr. 100 Stück.

Berliner Waarenbörse.

W. Berlin, 26. März. Die heutige Börse verlief bei ruhig Geschäft.



Wetterkarte

vom 26. März 1887, 8 Uhr Morgens.
Entworfen nach dem meteorologischen Depesch material der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbi die Orte mit gleichem Barometerstande, und die Worte „Hoch" und „Tief" werden baromet Maxima und Minima ausgedrückt. Die Z neben den Stationen bedeuten die Temper in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R Die Richtung der Pfeile, deren Spitzen in Stationskreisen zu denken sind, giebt die W richtung, die Anzahl Fiedern an ihrem End Windstärke in der 12theiligen (Beaufort Skala an, wobei jede lange Fieder als zwei, kurze als eine gerechnet wird. Die Windstärken 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = m 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stür 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = he Sturm, 12 = Orkan.

Wetterprognose für den 27. März 1887 Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Be tungen privatlich aufgestellt.

Veränderliches, zeitweise aufklarendes W mit langsam steigender Tagestemperatur mäßigen, nach Süd zurückdrehenden Wi keine oder nur geringe Niederschläge.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von 745 mm über der südöstlichen Ostsee, ein Maximum 770 mm westlich von Frankreich. Dementspre wehen über dem Nordseegebiete mäßige nordwe im deutschen Binnenlande meist schwache we und südwestliche Winde; nur am Nordfuß Alpen dauert die unruhige Witterung fort. wenig veränderter Temperatur ist das Wetter Centraleuropa trübe und regnerisch, fast halben sind Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewa

Witterungs-Beobachtungen in Berlin. Beobachtungen der landwirthsch. Hochschu

März	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10
25. 8 A.	744,8	4,6	WSW 2	3
26. 8 V.	747,9	2,4	WNW 2	10
26. 2 N.	751,3	4,1	NW 2	10

25. März höchste Temp. 6,7, niedr. Temp. mittlere Temp. 4,3° C. (normales Tagesmittel 3, Niederschlag: 25./3. 8 Vorm. bis 3 7,8 mm Regen und Schnee.

Kaffee. Zu höheren Preisen fand ein lebhaftes Geschäft statt.

Zucker. Für raffinirte Sorten ist recht gute Frage und Eigner halten auf etwas höhere Preise. Auch für alle Termine zeigt sich lebhafter Begehr und Preise vermochten sich wiederum etwas zu heben.

Butter. Der Markt ist sehr ruhig.

Schmalz. Das Geschäft ist still. Preise blieben unverändert.

Kohlen. Das Geschäft im Allgemeinen ist etwas gedrückt, jedoch bleiben die Preise behauptet. Briquettes finden nur schwer Absatz, Preise sind weichend.

Hanf. Starke Sorten geben im Preise etwas nach, feine bleiben fest behauptet, das Geschäft ist jedoch gering. Hanfgarn hält feste Preise, Umsätze sind aber mäßig.

Leder. Der Markt ist ruhig, Stimmung bleibt unverändert.

Baumwollene Garne sehr fest, bei schwachem Geschäft.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 26. März. Die heutige Wiener Vorbörse war schwach, zum Anfang des offiziellen Verkehrs war die Haltung etwas fester. Die hiesige Börse eröffnete meist zu gestrigen Kursen; nur Russische Werthe lagen schwach, bei großer Zurückhaltung der Spekulation blieben die Umsätze allgemein sehr beschränkt. Von den spekulativen Bankwerthen waren Deutsche Bank höher, Kredit und Berliner Handelsgesellschaft behauptet, Diskonto-Komm.-Antheile abgeschwächt. Von fremden Renten lagen Egypter und ungar. Goldrente fest und überstiegen den gestrigen Kurs, Italiener behauptet, Russen bei stillem Geschäft etwas niedriger. Russische Noten wesentlich billiger. Deutsche Eisenbahnaktien sehr still und meist etwas schwächer, nur Aachen-Jülicher notirten etwas höher. Oesterreichische Bahnen still, Staatsbahn und Lombarden behauptet, Elbethal Dux-Bodenbacher und Galizier etwas schwächer, Warschau-Wiener matt, Mittelmeerbahnen behauptet, Gotthardbahn niedriger, andere Schweizerische Bahnen fester, Montanwerthe bei kleinem Geschäft wenig verändert. — In der zweiten Stunde war die Haltung bei ruhigem Geschäft allgemein fester. Stückemangel kam besonders den Kursen auf dem Markte der auswärtigen Anleihen zu Statten. Im Kassamarkt war das Geschäft sehr still, von deutschen Fonds gewannen 4prozentige Reichsanleihe 10 Pf., 4prozentige Konsols notirten 20 Pf. billiger. Deutsche Prioritäten fest aber still, russische bei geringen Umsätzen ziemlich behauptet, österreichische und amerikanische unverändert. Stamm-Prioritäten meist schwächer, Weimar-Geraer um 0,40, Nordhausen-Erfurter 0,30 und Saalbahn 1/4 pCt. Von deutschen Kassa-Eisenbahnen verloren Niederwald 1 pCt., Werrabahn 0,60, Saalbahn 0,95 und Weimar-Geraer 0,85 pCt.; russische und österreichische still und etwas schwächer, schweizerische höher, Unions- um 1,85 pCt. Von Kassa-Bergwerken notirten Preußische Bodenkredit 1/2 pCt. höher; Petersburger Diskonto verloren 1, Koburger Kredit = 1/2 pCt. Von Bergwerksaktien stellten sich besser, Gelsenkirchen 0,55, Niederlaus. Kohlen 1/2 und Oberschles. Eisenbahnbedarf 0,60 pCt.; billiger wurden Eschweiler 1 1/4 und Inowrazlaw 1,70 pCt. Von Industrie-Aktien gewannen Loewe u. Co. 2 pCt., Böhm. Brauhaus 3/4 pCt.; billiger wurden Patzenhofer 8, Schering 2, Schwartzkopff ca. 2, Schultheiß 3, Spandauer Berg 1, Zeitzer Maschinen 2, Birkenwerder 1, Keyling und Thomas 1 1/4 und Brauerei Königstadt 1 1/4 pCt. Geld per Ultimo 3 1/4 pCt., Privat-Diskonto 2 1/4 pCt.

Es notiren per Ultimo: Oesterreichische Kredit 464,50—464 bis 465,50, Franzosen 384—385, Lombarden 140,50—141, Türkische Tabak 72,50, Bochumer Gußstahl 117,70—117,50—117,60, Dortmunder 55,90—55,70—56, Laurahütte 74,60—74,75, Handelsantheile 148—149,75—149,25, Darmstädter —, Deutsche Bank 157,50—157,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 191,60—191,50 bis 192, Wiener Unionbank 360,50 bis 366,50, Lübeck-Büchener 152,40 bis 152,50, Mainzer 93,30, Marienburg-Mlawka 36,00, Mecklenburger Friedrich-Franzbahn 138,10—138,25—138,10, Ostpreuß. Südbahn 64,20—64,25—64, Dux-Bodenbacher 133,80—133,50, Elbethalbahn 267,50—268,25, Galizier 80,60—80,90, Mittelmeerbahn 112,50 bis 112,60, Schweizer Centralbahn 103,10—103,50—103,30, Gotthardbahn 100,60—101, Nordostbahn 67,60—68,25, Schweizer Union 82,40—83,60, Warschau-Wiener 276—275,50—276,25, Italiener 96,90, 1871/73er Russen 93,90—94,10—94, do. 80er 80,30—80,40, do. 84er 94,10—94,25, 4proz. Ungar. Goldrente 80,30—80,70, 4proz. Egypter 74,25—74,40 bis 74,30, Russ. Noten 178,75—178,50—179—178,75, III. Orient 54,90, Türken 13,50, Spanier —.

Kurse um 3 Uhr. Kredit 464,00, Franzosen 384,50, Lombarden 141,50, Bochumer 117,50, Dortmunder 55,37, Laura 74,25, Diskonto 191,62, Handelsantheile —,—, 1880er Russen 80,12, Russische Noten 178,75. Alles per ultimo dieses Monats. Tendenz: schwach auf die Erkrankung des Kaisers.

Prolongationssätze am 26. März. Kredit 0,30, Franzosen 0,75—0,90, Lombarden 0,75—0,90, Dortmunder 0,325, Laura 0,225, Italiener 0,20—0,225, Ungarn 0,275—0,35, gem. Russen 0,40, 1884er do. 0,325, 1880er do. 0,25, Orient-Anleihe 0,2625, Bochumer 0,10—0,15, Alles Deport, Russ. Noten 0,35—0,40 Report, Kommandit und Deutsche Bank glatt; alles mit Courtage.

Berlin, 26. März. (Looskurse von Siegfried Brann.) Ansbach-Gunzenhausen 32 bez., Augsburger 7 Fl. 28 3/4 G., Bari 100 Lire 77,— Br., Barletta 100 Lire 30,75 Br. Bukarester 20 Frs. 32 1/2 bez. u. G., Freiburger 15 Frs. 29,75 bez. u. Br., Genua 150 Lire 118 bez., Mailand 45 Lire 42 1/2 bez. u. G., do. 10 Lire 17 1/4 bez., Neuenburger 10 Frs. 19,— bez., Pappenheimer 21,— G., Schwedische 10 Thlr. 64 1/2 bez. u. G., Venetianer 30 Lire 24,— bez. u. G.

Dividenden.

Nach Vorschlag des Aufsichtsraths giebt die Hanseatische Baugesellschaft in Hamburg 3 pCt. (gegen 0 pCt. für 1885).

Die Dresdener Dampfmühlen-Akt.-Ges. giebt für beide Aktien-Gattungen 5 pCt. (gegen 10 pCt. für 1885).

Die Akt.-Ges. für Leder-Treibriemen- 2c. Fabrikation (Thiele) giebt 4 pCt. (gegen 7 pCt. für 1885).

Wie uns die Direktion der Bank von Mühlhausen mittheilt, ist die Dividende für 1886 auf 8 pCt. festgesetzt worden.

Die Generalversammlung der Berliner Straßenbahn genehmigte, wie uns die Direktion schreibt, die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 pCt.

Einer Mittheilung der Direktion der Königsberger Vereinsbank entnehmen wir, daß die General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. genehmigt hat.

Die Generalversammlung der Niederlausitzer Bank in Cottbus genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 4 1/2 pCt.

Die heutige Generalversammlung der Deutschen Grundschuld bank genehmigte, wie uns die Direktion mittheit, die Vertheilung einer von heute ab zahlbaren Dividende von 5 pCt. p. r. t. = 25 M. per Aktie.

Betriebs-Ausweise.

Mecklenburgische Südbahn. Februar 18,858 (— 1596), im Ganzen bis ultimo Februar 39,901 (— 3556) M.

Neueste Handels-Nachrichten.

Reichsbank. Wochen-Uebersicht vom 23. März. Aktiva, Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet, M. 762,747,000, Zun. 1,307,000, Bestand an Reichskassenscheinen M. 22,380,000, Abn. 236,000, Bestand an Noten anderer Banken M. 9,061,000, Abn. 2,834,000, Bestand an Wechseln M. 392,663,000, Abn. 4,405,000, Bestand an Lombardforderungen M. 45,911,000, Abn. 562,000, Bestand an Effekten M. 42,931,000, Zun. 3,566,000, Bestand an sonstigen Aktiven M. 32,192,000, Zun. 4,810,000. Passiva: Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, der Reservefonds M. 22,872,000, Zun. 474,000, der Betrag der umlaufenden Noten M. 790,294,000, Zun. 1,944,000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 365,722,000, Abn. 19,000, die sonstigen Passiva M. 1,334,000, Zun. 1,194,000.

Die Veränderungen, welche der obige Wochenausweis anführt, sind nicht erheblich, einer Abnahme des Wechselbestandes um 4,4 Millionen Mark, der Lombardforderungen um 0,6 Mill. M., steht eine Zunahme des Effektenkontos durch Uebernahme von Schatzbons um 5,6 Mill., der sonstigen Aktiven um 4,8 Mill. M. gegenüber. Der Metallbestand hat um 1,3 Mill. M. zugenommen; die Zahlmittel überhaupt haben um 1,7 Mill. M. abgenommen. Der Notenumlauf ist demgemäß um 1,944,000 M. gestiegen; die steuerfreie Notenreserve beträgt 278,728,000 Mark, gegen 282,435,000 M. in der Vorwoche.

Mitteldeutsche Kreditbank. Einem Privattelegramm aus Frankfurt a. M. entnehmen wird, daß der Aufsichtsrath heute beschlossen hat, für 1886 eine Dividende von 5 pCt., wie für 1885, vorzuschlagen.

Allgemeine deutsche Handelsgesellschaft. Dem uns vorliegenden Geschäftsbericht entnehmen wir: Die Bank hat wieder eine Zunahme des Absatzes in russischen Wollen erfahren, welcher jedoch keine Steigerung des Nutzens im Gefolge hatte. Der niedrige Stand der russischen Valuta ist Anlaß gewesen, daß theilweise für einzelne, erst im Herbst bezogene Waaren bereits ein Rückgang bei den Verkaufspreisen erlitten wurde, theilweise dieselben bei Aufstellung der Inventur gegen die Einkaufspreise mehrfach herabgesetzt wurden, wodurch das Erträgniß gegen das vorhergegangene Jahr eine Verkürzung erleiden mußte. Abschreibungen waren weniger als sonst nöthig. Die auch in diesem Jahre erfolgte Dotirung des Grundstück-Erneuerungsfonds schmälerte das Resultat wiederum über 1/2 pCt., trotzdem das Hauskonto gegen das Vorjahr eine Besserung aufweist. Verhandlungen wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Hypothek der Gesellschaft haben wegen der polischen Störungen eine Unterbrechung erlitten und sollen fortgesetzt werden. Die heutige Generalversammlung genehmigte die Vertheilung der vorgeschlagenen Dividende von 3 1/4 pCt. Die Bilanz werden wir demnächst veröffentlichen.

Preußische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft. Die Direktion theilt uns mit, daß die Dividende auf 6 pCt. = 22,50 M. festgesetzt ist. Dieselbe gelangt sofort zur Auszahlung. Die Bilanz für das Jahr 1886 wird im Inseratentheil unseres Blattes veröffentlicht.

Norddeutsche Grund-Kredit-Bank. Die Direktion theilt uns mit: In der heutigen Generalversammlung wurde die Bilanz pro 1886 genehmigt und der Verwaltung die Decharge ertheilt. Die beiden ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Landsyndikus Dr. Brieß und Moritz Frenkel wurden per Akklamation wiedergewählt.

Preußisches Leihhaus. In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto, sowie die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. genehmigt und einstimmig Decharge ertheilt. Punkt 3 der Tagesordnung, Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern, wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths zurückgezogen, dagegen beantragt, eine außerordentliche Generalversammlung behufs Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern demnächst einzuberufen. Die Dividende von 8 pCt. ist vom 2. April c. bei dem Bankhause Julius Samelson hier zahlbar.

Berliner Kammgarn-Spinnerei Schwendy. Der uns vorliegende Bericht für das Jahr 1886 sagt, daß, während für Webegarne das ganze Jahr hindurch rege Nachfrage bei steigenden Preisen vorhanden war, Zephirgespinnste nur äußerst spärlich abgesetzt werden konnten und dann auch nur auf Kosten der Preise, so daß gleich von Beginn des Jahres die Produktion von Zephirgarnen eingeschränkt wurde. Durch zu starkes Angebot gelangten die Preise auf einen so niedrigen Stand, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Es ergab sich hieraus ein Mißverhältniß zum Rohstoff, da die Preise für diesen nicht in gleichem Maße heruntergingen. Dasselbe trat noch schärfer hervor, als im Mai eine ganz unvorhergesehene Preissteigerung für Wolle Platz griff, die sich bis etwa 65 pCt. gegen den niedrigsten Preisstand steigerte, die aber niemals in den Preisen für Zephirgarne zum Ausdruck kam. Diesem Umstande ist ein großer Theil des ungünstigen Ergebnisses zuzuschreiben, denn gerade die überaus schnelle Steigerung der Wollpreise war ein Hinderniß, daß sich das Geschäft für Zephirgarne in dem Maße entwickelte, wie es allgemein nach der vorhergegangenen langen Geschäftsstille angenommen werden mußte. Die Folge war erneutes Angebot, durch welches im letzten Vierteljahr eine Abschwächung in den Garnpreisen bedingt wurde, die Ende des Jahres etwa 20 pCt. gegen den höchsten Preisstand betrug. Unter diesen Verhältnissen mußte zum zweiten Male die Produktion eingeschränkt werden. Auch die theuer eingekauften Wollen gaben bei dem inzwischen eingetretenen Rückgang einen Verlust bei der Inventur. Obgleich das Geschäft in dem jetzt begonnenen Jahre im Allgemeinen eine bessere Wendung nicht angenommen hat, ist die Gesellschaft für einen Theil der Spinnerei mit Aufträgen für mehrere Monate versorgt. Die Bilanz ergiebt einen Verlust von 39,817 M., so daß eine Dividende nicht zur Vertheilung kommt. Die Abschreibungen sind in üblicher Höhe vorgenommen, auf Gebäude mit 1 pCt. = 2609 M., auf Maschinen 7 1/2 pCt. = 8179 M. Die heutige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz und ertheilte Decharge. Auf die Anfrage eines Aktionärs erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsraths, daß die Konjunktur im abgelaufenen Jahre eine ungünstige gewesen wäre, von dem so ungünstigen Resultate der Gesellschaft sei jedoch der Aufsichtsrath selber überrascht gewesen. Direktor Roßbach, der unglücklich operirt habe, sei entlassen worden; der an ihn ergangenen Einladung, in der heutigen Generalversammlung zu erscheinen, habe derselbe nicht entsprochen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien einstweilen keine günstigen. Die Gesellschaft sei mit Vorräthen im Betrage von circa 700,000 M. in das neue Jahr gegangen. Dieselben hätten zu Preisen aufgenommen werden müssen, die nicht die Herstellungskosten decken. Da die Konjunktur für Zephyr-Garne nicht günstig sei, so müsse die Gesellschaft zufrieden sein, wenn es ihr gelinge, die Vorräthe zu den Herstellungskosten zu verkaufen.

„Germania", Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Ges. Der uns vorliegende Jahresbericht für 1885/86 konstatirt, daß der Schiffbau andauernd darniederliegt; die Bauten für Private lassen keinen Nutzen und werden nur übernommen, damit die Werke nicht ohne Beschäftigung bleiben. Diese ungünstige Konjunktur übte ihre Wirkung auch auf die „Germania". Die derselben ertheilten Aufträge auf Kriegsschiffbauten waren nicht genügend, den Werken ausreichende Beschäftigung zu geben. Im Bau ist die Kreuzerkorvette „Ersatz Ariadne". Der Dampfaviso „Greif" hat bereits Vorproben in See gemacht und eine Schnelligkeit von 21—22 Knoten entwickelt; er wird im Laufe des März vor dem kontraktlichen Termin abgeliefert werden. Den Tegeler Werken sind von der Stadt Berlin zwei Wasserförderungsmaschinen nebst Kessel übertragen. Der Nutzen, welchen diese in Ausführung begriffenen Aufträge lassen, ist in der vorliegenden Bilanz noch nicht zum Ausdruck gekommen, da die angefangenen Arbeiten dem Gesetz nach nur zu den Herstellungskosten eingestellt werden dürfen. Neue Aufträge auf Kriegsschiffe liegen nicht vor, nur für das spanische Torpedoboot „Ejercito" sind die Maschinen und Kessel in Auftrag gegeben. Auf eine von Direktor Schulz konstruirte „Fördermaschine mit selbstthätiger Stoppvorrichtung" hat die Gesellschaft im Februar ein deutsches Reichspatent erhalten. Die beschlossene Zusammenlegung der Prioritäts- in Vorzugsaktien ist durchgeführt, so daß nur noch 271,500 M. Stamm-Prioritäten in Kurs sind. Neben einer Verminderung des Stammkapitals um 700,000 M. ist ein Buchgewinn von 1,036,200 M. erzielt. Davon sind 498,506 M. zu Abschreibungen verwendet, 154,426 M. für nicht gedeckte Unkosten, Zinsen und Amortisationen verwendet. Von dem Rest von 537,693 M. erhält der gesetzliche Reservefonds 298,509 M. und kommt dadurch auf die statutarische Höhe von 600,000 M. Einem Extra-Reserve- und Garantiefonds sollen 239,183 M. überwiesen werden. Am 30. September 1886 belief sich der Werth der in Ausführung begriffenen noch nicht fakturirten Arbeiten auf 5,782,000 M., für 1886/87 sind Bestellungen mit 4,860,000 M. eingelaufen. Das Gewinn- und Verlustkonto ergiebt auf Fabrikationskonto Tegel einen Gewinn von 126,549 M., auf Gaarden einen Verlust von 57,802 M., so daß der Gewinn-Saldo 68,747 M. beträgt; Miethen und Pachten brachten 14,665 M., das Unkostenkonto, Zinsen, Reparaturen 2c. forderten 418,865 M., so daß sich ein direkter Betriebsverlust von 351,118 M. ergiebt. Die Abschreibungen sind, wie oben erwähnt, lediglich aus dem Buchgewinn bewirkt.

Mecklenburgische Maschinenbau-Ges. Der uns vorliegende Geschäftsbericht für 1886 konstatirt, daß der Betrieb eine Unterbilanz von 37,558 M. ergeben hat, wobei indeß Abschreibungen von 16,290 Mark vorweg genommen und die Reparaturen mit 8440 M. und Verluste von 7045 M. verbucht sind. Der Umsatz betrug nur 335,000 M. oder 60,000 M. weniger als 1885. Der Bericht beklagt die ungünstigen Zeit- und Geschäftsverhältnisse und durch die Konkurrenz gedrückte Preise. Für das neue Jahr macht sich eine leichte Besserung bemerkbar. Es sind neue Aufträge für 60,000 M. vorhanden.

S. Essen, 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Die Generalversammlung des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm genehmigte die Reduktion des Aktienkapitals auf 1/5 und Ausgabe von 120,000 M. Stamm-Prioritäten.

Insolvenz Nathan Leyser in Thorn. Wir erfahren, daß nach der gestern in Thorn stattgefundenen Gläubiger-Versammlung Aussicht vorhanden ist, mit Hilfe einiger Freunde des Firmen-Inhabers ein außergerichtliches Arrangement zu Stande zu bringen.

Westsicilianische Bahn. Wie wir einem Privattelegramm aus Rom entnehmen, schlägt die Verwaltung für 1886 eine Dividende von 23 Lire, gegen 20 Lire für 1885, vor.

Letzte Nachrichten.

Deutschland.

Stargard i. Pomm., 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Von vorgestern bis gestern wüthete eine große Feuersbrunst in Beitenfelde bei Daber. 26 Gebäude liegen in Asche, darunter fast alle Gutsgebäude und das Pastorgehöft. Viel Vieh und Futtervorräthe sind zu Grunde gegangen. Es herrscht großer Jammer; fast nichts wurde gerettet. Das Feuer kam in einer Gutsscheune zum Ausbruch.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Das „Extrablatt" meldet, der bisherige Wiener Nuntius Kardinal Vanutelli lehnte den Posten des päpstlichen Staatssekretärs ab.

Belgien.

W. Brüssel, 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Prinz von Wales ist hier zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen.

Italien.

Rom, 26. März. (Wolffs Bür.) In Savona wurden heute zwei Erdstöße verspürt.

West-Afrika.

London, 26. März. (Wolffs Bür.) Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Expedition Stanleys am 18. d. am Kongo angekommen und am 19. d. nach Matadi weitergereist, wo sie am 21. d. eintreffen sollte.

Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 26. März. Anfangskurse. Kreditaktien 223 1/2, Franzosen —,—, Lombarden 68 5/8, Galizier —,—, Egypter 74,30, 4% Ungar. Goldrente 80,50, Gotthardbahn 97,00, Diskonto-Kommandit 191,60, Laurahütte —, 1880er Russen —,—, Berliner Handels-Gesellschaft —,—, Italiener —,—. Sehr still.

Wien, 26. März. (Schluß.) Ungar. Kreditaktien 2930,0, Oest. Kreditaktien 284,10, Franzosen 240,60, Lombarden 87,25, Galizier 202,75, Nordwestbahn 162,00, Elbethal 157,75, Oest. Papierrente 80,55 5proz. 97,10, Oest. Goldrente 113,25, 5proz. ung. Papierrente 88,45 4proz. ungar. Goldrente 101,30, Marknoten 62,72 1/2, Napoleons 10,13 1/2 Bankverein 95,75, Tabak 53,50, Anglobank 106,50, Unionbank 218,50 Länderb. 240,25, Buschtiehrader B. —. Stimmung: Befestigt.

Paris, 26. März, 12 Uhr 40 Min. Nachmittag. 3prozentige Rente 80,65, Anleihe de 1872 109,45, Italiener 97,65, Franzosen 481,25, Lombarden 192,50, Türken 13,60, Suezkanal-Aktien 20,45, Banque Ottomane 505, Egypter 378. Unentschieden.

Paris, 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts) 12 Uhr 10 Minuten. Tendenz: still. Egypter 377, 3prozentige Rente 80,62, Banque Ottomane 505,00, Türken 13,50, Exterieur 64,81, Ungarn 80,87, Italiener 97,50, Portug. 55,12, Rio Tinto 277,00, Panama 407,00.

London, 26. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) 11 Uhr 9 Min. Egypter 74,25, Russen 93,87, 4prozentige Ungarn 79,50, Italiener 96,12, Spanier 64,25, Eries 34,50, Central-Pacific 38,75, Lake shore 97,50, Louisville 66,25, Milwaukee 93,25, Reading 19,87, Atlantic l. 47,50, Ontario 18,50, Norfolk 50,25, Wabash gen. 54,75, Canada 63,25, Denver Pref. 64,50, Union Pacific 59,50.

London, 26. März, Vorm. 10 Uhr 55 Min. Preuß. Consols 101 15/16, 1873er Russen 96 7/8, Italiener 96 1/8, Lombarden 7 5/8, Konvert. Türken 13 3/8, 4proz. ungar. Goldrente 79 3/8, Oesterr. Goldrente 90,00, Konsols 104 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 74 1/8, 5proz. priv. Egypter 97 5/8, 3proz. garant. Egypter 98 7/8, Ottomanbank 10 1/16, Suezaktien 80 3/4, Spanier 64 1/4, Amerikaner —,—. Träge. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. März. Wechsel auf deutsche Bankplätze kurz 124,45.

New-York, 25. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95 1/8 (95 1/8), Wechsel auf London 4,85 1/4 (4,85), Cable Transf. 4,87 3/4 (4,87 3/4), Wechsel auf Paris 5,22 1/2 (5,22 1/2), 4proz. fund. Anleihe von 1877 128 3/4 (128 1/2), Erie-Bahn-Aktien 33 1/2 (33 3/4), New-York Central.-Aktien 111 3/4 (112 1/8), Chicago-North Western-Aktien 118 7/8 (118 3/4), Lake Shore-Akt. 94 3/4 (95 1/4), Central-Pacific-Akt. 38 (38), North. Pacific-Preferred-Aktien 58 3/4 (59), Louisville- u. Nashville-Akt. 64 1/2 (64 3/8), Union Pacific-Akt. 57 7/8 (57 7/8), Chic.-Milw. u. St. Paul-Akt. 90 5/8 (90 3/8 excl.), Reading u. Philadelphia-Akt. 38 1/2 (38 1/2), Wabash Preferred-Akt. 29 1/2 (29 7/8), Canada-Pacific-Eisenbahn-Akt. 61 3/4 (61 7/8), Illinois Centralbahn-Aktien 129 (129), Erie second Bonds 99 1/8 (99 3/8). — Schwach.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2 1/2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 1/2 pCt.

Stettin, 26. März. Weizen unverändert, loco 154—160, per April-Mai 160,50, pr. Juni-Juli 163,50. Roggen ermattend, loco 112,00—116,00, per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 121,50. Rüböl matt, per April-Mai 43,50. Spiritus fest, loco 37,20, per April-Mai 37,40, Juni-Juli 38,70, August-September 40,00. Petroleum loco 11,25.

Breslau, 26. März. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. per März 35,80, per April-Mai 36,40, per Juli-August 38,10. Weizen —. Roggen per April-Mai 120,00, per Mai-Juni 123,00, Juni-Juli 126,00. Rüböl loco März 44,50, per April-Mai 45,00. Zink: Umsatzlos. — Wetter: Veränderlich.

Posen, 26. März. Spiritus loco ohne Faß 35,80, per März 36,00, pr. April-Mai 36,50, pr. Juni 37,50, pr. Juli 38,10, pr. August 38,60. Kündigung — Liter. Tendenz: Fester.

Magdeburg, 26. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 pCt. 20,20, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,40, Nachprodukte excl. 75° Rendement 17,00. Fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 24,75. Gemahl. Melis I., mit Faß 23,57. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Trans. f. a. B. Hamburg pr. März 10,80 Gd., 10,87 1/2 Br., per April 11,12 1/2 bez., 11,15 Br., pr. Mai 11,25 bez., pr. Juni-Juli 11,45 bez., 11,47 1/2 Br. Anfangs matt, Schluß fest.

Köln, 26. März. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder 18,25, per März —,—, per Mai 17,10, per Juli 17,50. Roggen loco 14,50, per März 12,45, per Mai 12,50, per Juli 12,60. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 23,80, per Mai 23,35, per Oktober 23,55.

Pest, 26. März, Vorm. 11 Uhr. Weizen loco fest, per Frühjahr 9,01 Gd., 9,03 Br., per Herbst 8,28 Gd., 8,30 Br. Mais per 1887 5,95 Gd., 5,97 Br. Kohlraps per August-September 11 1/8 Gd., 11 Br.

Havre, 26. März, 8 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee. New-York schließt mit 5 Points Baisse.

Havre, 26. März, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee Good average Santos pr. April 82,25, pr. Mai 82,50, pr. Juni 82,50, pr. Juli 82,75, pr. August 83,00, pr. September 83,25, per Oktober 83,50. Ruhig.

Newyork, 25. März, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/4, do. in New-Orleans 9 3/4. Raff. Petrol. 70% Abel Test in Newyork 6 5/8 Gd., do. in Philadelphia 6 5/8 Gd. Rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63 1/8 C. Mehl 3 D. 45 C. Rother Winterweizen loco — D. 91 C., pr. März nominell, pr. April — D. 90 3/4 C., pr. Mai — D. 90 1/4 C. Mais (New) 48 1/2. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. Kaffee (Fair Rio-) 14 7/8. Schmalz (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,90. Speck 8 5/8. Getreidefracht 2.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mk. 100 Gulden holländischer Währung = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Kurse der Berliner Börse vom 26. März 1887.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gul… süddeutscher Währung = 12 Mk. 1 M… Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 …

Deutsche Anleihen

Deutsche Reichs-A. [3	4	106,—B
do. do. [3	3½	99,50B
Pr. cons. St.-Anl. [19	4	105,40G
do. do. [3	3½	99,50B
Staats-Anleihe 1868 [2	4	103,10G
do. 1850 52, 53, 62 [3	4	103,50bz
Staats-Schuldsch. .[2	3½	99,90bz
Kurm. Schuldver...[4	3½	99,—bz
Neum. Schuldver...[3	3½	99,—bz
Oder-Deichbau.....[2	4	— —
Berl. Stadt-Obligat.[19	4	103,10bzG
do. do. [2	3½	100,—bzG
do. do. neue [3	3½	100,—bzG
Breslauer St.-Obl. .[3	4	102,75G
Casseler St.-Obl...[10	4	— —
Charlottbg. St.-Obl. [2	4	103,50G
Crefelder St.-Oblig.[2	4	— —
Elberfelder St.-Obl.[2	4	102,—B
Essener Stadt-Obl..[2	4	— —
Halle, St.-Anl. .....[2	3½	98,—G
Königsberger St.-O. [3	4	101,50bzG
Ostpr. Prov.-Oblig. .[2	4	102,—G
Rostocker St.-Obl. .[2	3½	97,10G
Rheinprovinz......[19	4	103,—bzG
do. ....[19	3½	99,80B
Westpr. Prov.-Obl. .[3	4	102,25bzG
Berl. Kaufmsch. ...[2	4½	104,—G
Pfand-Briefe:		
Berl. Pfandbr. .[2	5	114,50G
do. do. [2	4½	109,25G
do. do. [2	4	104,20G
do. do. [2	3½	97,30bz
Landsch. Centr. [2	4	102,—bz
do. do. [2	3½	97,—bz
do. interim [2	3½	— —
Kur- u. Neumk. [2	3½	99,—G
do. do. neue [2	3½	96,80bzG
do. do. [2	4	102,—bz
Ostpreussische .[2	3½	96,60bz
Pommersche...[2	3½	97,—B
do. do. [2	4	— —
do. Land. Cr. [2	4½	— —
Posensche.....[2	4	101,70G
do. .....[2	3½	97,10G
Sächsische ....[2	4	— —
Schles. altland. [2	3½	— —
do. do. [2	4	101,—G
do. land. A. [2	3½	97,—bzG
do. do. C. [2	3½	97,—bzG
do. do. A. [2	4	101,—G
do. do. [2	4½	101,40G
do. C. I. II. [2	4	— —
do. C. II. [2	4½	101,40G
do. neue [2	3½	97,—bzG
do. do. I. II. [2	4	— —
do. neue II. [2	4½	101,40G
Schleswig-Hols. [2	4	103,—B
Westfälische...[2	4	— —
do. ...[2	3½	— —
Westpr. rittsch. [2	3½	96,70bz
Renten-Briefe:		
Hannoversche..[8	4	— —
Hessen-Nassau. [8	4	— —
Kur- u. Neum. .[8	4	103,90bz
Lauenburgische [2	4	— —
Pommersche...[8	4	103,80bz
Posensche.....[8	4	103,70bz
Preussische.....[8	4	103,80bz
Rhein. u. Westfl.[8	4	104,50bz
Sächsische ....[8	4	104,25bz
Schlesische ....[8	4	103,90bz
Schleswig-Hols. [8	4	103,90bz
Badische Anleihe .[19	4	104,60G
Baierische Anleihe [19	4	104,75
Bremer Anleihe...[10	3½	99,60G
Grossh. Hess. Obl. [15	4	104,50B
Hamb. Staats-Anl. .[3	4	
Hamburg. Staatsr. [10	3½	99,50G
Meckl. Eisb. Schv. .[3	3½	98,25B
Reuss. Land.-Spark. [2	4	— —
Sachsen-Altenburg [19	4	104,—G
do. do. [19	3½	102,10G
Sächsische St.-Anl. [2	4	103,—bz
Sächsische Rente .[19	3	91,40G
do. landw. Pfd. [2	4	— —
do. do. [2	4½	— —
Waldeck-Pyrmont .[2	4	— —
Württemb. Staats. [19	4	104,60G

Pr. St.-Pr.-Anl. 55 [8	3½	— —
Kurh. 40 Thl.-L. p.St.	—	293,—B
Badisch. Präm.-Anl. [10	4	135,90G
Baierische Prm.-Anl. [7	4	134,50G
Brschw. 20 Thlr. p.St.	—	93,50bz
Cöln-Mind. Prm.-Anl. [3	3½	129,50B
Dessau. St.-Pr.-Anl. [6	3½	— —
Hamb. Pr.-Anl. p.St. [13	3	
Lübeck. Präm. p.St. [6	3½	189,50bzB
Meininger Loose p.St.	—	23,20G
Oldenburg. L. p.St. [27	3	156,30bzG

Hypotheken-Pfandbriefe

Anhalt-Dessau Pfd. [3	5	102,—G
do. do. [3	4	101,75G
Braunschw.-H. H. [19	4	101,—B
Dän. Landm. IV. ..[3	4½	— —
D. Grundcr. Pf. III. [3	3½	96,50bzG
do. do. IV. [3	3½	96,20bzG
do. do. V [3	3½	91,30G
do. Präm.-Pf. I. [3	3½	105,30bz
do. do. II. [2	3½	103,25bz
D. Grundschuld ...[19	4	101,50bz
do. do. ...[19	3½	98,50bz
Dtsch. Hyp.-Bank .[19	5	108,50G
do. do. S. VII. [3	4	101,25bzG
do. do. conv...[3	4	101,25bzG
Dresden. Hyp. gar. [8	3½	96,—G
Hamb. Hyp. r. 105 [2	5	106,80G
do. do. [3	4½	— —
do. do. r. 100 [2	4	101,—bz
do. do. [3	3½	97,75bz
Meckl. Hyp. u. W. [2	4½	117,25G
do. do. r. 100 [19	4½	— —
do. do. [2	4	101,75bzG
Meininger Hyp.-Pf. .[2	4	101,—bzG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	121,60B
Nordd. Grundcred. [2	4	100,75G
Nürnberg. Ver.-Pfdbr.	4	100,20G
Pom. Hyp.-Pfdbr. I. [2	5	110,25bzG
do. do. II. IV. [2	5	107,25G
do. do. II. [2	4½	103,60bzG
do. do. r. 100 [2	4	99,—bzB
Pr. Bodcr. r. 110 [2	5	112,50bz
do. III. r. 100 [19	5	105,75G
do. V. r. 100 [19	5	105,75G
do. VI. r. 100 [19	5	105,75G
do. r. 115 [2	4½	113,—G
do. X. r. 110 [2	4½	110,10G
do. do. r. 100 [19	4	101,25bzG
P. Ctr. B. unk. r. 110 [2	5	— —
do. unk. r. 110 [2	4½	110,80G
do. do. r. 100 [2	4	101,50B
do. do. r. 100 [2	3½	96,30B
do. kündb...[3	4	— —
do. Ctr.-Comm......[3	4	101,—G
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I. .[2	4½	— —
do. VI. r. 110 [2	5	110,—G
do. dv. Ser. r. 100 [19	4	100,80G
do. r. 100 [19	3½	98,—G
Prs. Hyp.-Ver. ....[3	4½	102,50G
do. do. .....[2	4	101,30bzG
do. do. ....[19	3½	98,40G
Rheinische Hyp. ..[19	4½	100,75G
do. gekündigt [20	4	— —
do. kündb. 1887 [19	4	100,40G
do. do. 1890 [19	4	101,70G
do. [2	3½	96,—G
Schles. Bod.-Cred. [19	5	103,60G
do. do. [19	4½	110,—G

Schles. Bod.-Cred. .[19	4	101,10G
Stettin. Nation. ...[2	5	103,75G
do. do. r. 110 ...[2	4½	104,50G
do. do. r. 110 ...[2	4	101,40bzG
do. do. r. 100 ...[2	4	99,60G
Südd.-Bod.-Credit .[19	4	100,60bzG

Ausländische Staats- und Communal-Papiere

Bucarest Stadt....[4	5	92,10bzG
do. kleine	5	92,10bzG
Buenos Aires .....[2	5	85,50bzG
Egypter ....[3	3	— —
do. ....[4	4	74,30bzG
do. ....[16	5	— —
Finnl. Loose p. St.	—	49,50G
do. St. Eisenb...[11	4	99,75G
do. do. neue [2	4	99,75G
Holländ. Anleihe...[3	3½	— —
Italienische Rente .[2	5	96,90bzB
Kopenhagen ....[2	3½	95,75bzB
Lissabon ....[2	4	77,50bzG
do. neue ....[2	4	77,50bzG
Luxemb. St.-A. 1882 [3	4	— —
Moskau Stadt-Anl. .[2	5	55,10bzG
Newyork Stadt ....[2	6	— —
do. do. .....[4	7	112,50B
Norw. Anleihe 1884 [21	4	102,75B
Oest. Gold-Rente ..[8	4	90,20B
do. Papier-Rente.[10	4⅕	64,40bzB
do. do. .[4	4⅕	64,25B
do. do. .[9	5	— —
do. Silber-Rente..[2	4⅕	65,10bzB
do. do. .[3	4⅕	65,10G
do. 1854er Loose [6	4	— —
do. 1858er L. p.St	—	292,50B
do. 1860er Loose [4	5	113,10bz
do. 1864er L. p.St.	—	273,90bz
do. Boden Cr.-Pf. .[4	4	100,60bz
do. Ung. Bk.-Pfb. .[3	4	— —
Pester Stadt-Anl. .[2	6	86,50bz
do. kleine ....[2	6	— —
Poln. Pfandbr. ....[2	5	56,50bzB
do. Liqu. Pfandbr.[11	4	52,50bzB
Raab-Graz. Pr. ...[16	4	96,50bzG
Röm. Stdt.-Anl. ...[3	4	98,10bz
do. II. u. III. ...[3	4	97,70bz
Rumän. St. grosse .[2	8	— —
do. mittlere [2	8	107,20bz
do. kleine [2	8	107,20bz
do. Staatsobl. ....[2	6	104,10bz
do. 400 M. [2	6	104,10bz
do. fund. Rente ..[11	5	99,80bz
do. do. 2000M.[11	5	100,—bzG
do. do. 400 M.[11	5	100,90bz
do. amort. Rente .[3	5	93,25bzB
do. 400 M. [3	5	94,—bzB
Russ. Engl. Anl. 1822 [9	5	94,—bz
do. do. 1859 [4	3	72,—G
do. do. 1862 [4	5	96,—bz
do. kleine ....[4	5	96,25bz
do. cons. Anl. 1870 [10	5	— —
do. kleine ......[10	5	— —
do. cons. Anl. 1871 [3	5	94,10bz
do. kleine ....[3	5	94,15bzG
do. cons. Anl. 1872 [3	5	94,10bz
do. kleine ....[3	5	94,25bz
Russ. cons. Anl. 1873 [11	5	94,10bz
do. kleine ......[11	5	94,50bzB
do. cons. Anl. 1875 [3	4½	89,—B
do. kleine ....[3	4½	90,—G
do. 1877 [2	5	— —
do. kleine ....[2	5	98,90bz
do. do. 1880 [4	4	80,50bz
do. Obl. 1884 [4	5	94,25bz
do. kleine ....[4	5	94,60bz
do. Goldrente ....[11	6	106,90bz
do. do. 1884 [2	5	89,20bzB
do. Orient-Anleihe [11	5	55,—bz
do. do. II. Em. ...[2	5	55,40bz
do. do. III. Em. ..[4	5	55,05bz
do. Nikol. Obl. ...[4	4	84,90bz
do. kleine ....[4	4	85,10G
do. Poln. Schatz. .[3	4	88,80bz
do. kleine ....[3	4	88,—bz
do. Präm.-A. 1864 [2	5	137,50bz
do. do. 1866 [9	5	129,20bz
do. Stiegl. 5. Anl. [3	5	— —
do. do. 6. do. [3	5	87,75bz
do. Bod.-Cred. ...[2	5	88,90B
Russ. Cntr. Bod. ...[2	5	83,20G
Schwed. St.-Anl. ..[10	4½	105,—G
do. do. neue [11	3½	95,70B
do. Hyp. Pfdbr. .[10	4½	102,50bz
do. neue 79 er ..[8	4½	104,40bzB
do. do. 78 er ..[2	4	— —
do. Städt.-Pfdbr.[19	4½	103,40bzB
Serb. Hyp.-Obl.-A. ..[2	5	78,40G
do. do. Lit. B. [2	5	76,30bz
do. amort. Rente .[2	5	78,50bz
do. neue de 1885 [4	5	81,75bzG
Spanische Schuld..[19	4	64,25bz
Stockholm Pfandbr. [3	4½	101,90bzG
do. do. [4	4	99,30bzG
do. Stadt [22	4	100,60bz
do. 1885 [22	4	100,60bz
Türk. Anleihe cv. ..[9	1	13,50G
do. 400 Frcs. L. p.St.	fr.	30,—bzB
do. Tab. Regie....[13	4	— —
Ung. Gold-Rente ...[2	4	80,75bz
do. 500 fl. ....[2	4	80,90bz
do. kleine 100 fl. ..[2	4	81,60B
do. G. Invest. Anl. .[2	5	100,10G
do. Papier-Rente ..[11	5	70,80bzB
do. Loose ......p.St.	—	215,10B
do. St.-Eisb.-Anl....[2	5	100,20bzG
do. kleine ....[2	5	100,25G
do. Temes-Bega ...[3	5	— —
do. Pfdbr. (Gömör) [10	5	101,75G
do. Bodencredit ...[3	4½	— —
do. Goldpfandbr....[9	5	103,50G
Wiener Communal .[2	5	106,—G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Jülich	6	138,50bz
Aachen-Mastricht ...	2¼	51,60bz
Altenbg.-Zeitz	8,46	182,25bz
Berlin-Dresdener...[6	0	19,50G
Crefelder..........[6	4¾	102,80G
Crefeld Uerdingen ..	5	100,75bz
Dortm. Gr. Ensch. ..	2½	64,50bzG
Eutin-Lübeck A.	1	34,60bz
Frankf.-Güter ......[6	6	106,50bzG
Ldwigh.-Bexbach. ..[2	9	218,25bz
Lübeck-Büchen	7	152,50B
Mainzer	3¼	93,25bzG
Marienburg-Mlawkaer	⅓	35,90B
Meckl. Friedr. Frz...	7¾	138,10bz
Niederwaldbahn.....	2½	79,50bz
Nordhausen-Erfurt...	0	34,50G
do. abgestplt.	0	34,50G
Ostpreussische Südb.	5	64,10bz
Saalbahn	0	41,75bz
Weimar-Geraer......	—	25,80bzG
Werrabahn..........	2½	78,90bz
Niederschl. Märk....[2	4	102,—G
Stargard-Posen ....[2	4½	104,—G
Albrechtsbahn ..5% [2	1½	20,50bzG
Amsterdam-Rotterd. .	6½	146,25bz
Arad.-Cs. Pr.-A. 6% [1	6	87,90bz
Aussig-Teplitz.......	15	— —
Balt. Eisenbahn....[2	3	59,75G
Böhm. Nordbahn	6	299,—bzG
Böhm. Westbahn 5% [2	5¾	107,20bz
Buschtiehrader ....[2	4½	84,90bzB
Canad. Pacific .....[3	3	61,25bz

Czakat. Agr. Pr.-A. .[2	—	97,—bz
Donetz. 5% gar. ..[11	5	88,60bz
Dux-Bodenbacher ...	7½	— —
Elisab. Westbahn 5% [2	5¾	— —
Franz Joseib....5% [2	5¼	— —
Galiz. Carl Ludw....[2	5	80,90bzG
Gotthardbahn........	3½	101,—bz
Graz-Köflachbahn ...	6½	89,90bz
Italien. Mittelm. ....[1	5	112,90bzB
Kasch.-Oderberg ...[2	4	57,90bz
Kronpr. Rudolfb. 5% [2	4¾	73,80B
Kursk.-Kiew 5%....[10	10,40	159,40bz
Lemberg-Czernow...[4	6¾	90,10bz
Lüttich-Limburg.	0	8,25bz
Moskau-Brest...3% [2	3	62,75B
Oesterr. Frz. Staatsb.[2	5	386,—bz
Oesterr. Localbahn 5%	4	59,25bz
Oesterr. Nordw. 5% [2	4	257,—bz
do. Elbthal......	2¾	— —
Raab-Oedenburg	1	24,75bzB
Reichnb.-Pardub. 4½ [2	3,81	62,70bz
Russ. Staatsbahn 5% [2	7,30	126,50bz
do. Südwestb. 5% [2	5	58,75bz
do. do. grosse [2	5	58,50bz
Schweiz. Central-Bahn	4	103,25bzG
Schweiz. Nordostbahn	0	68,—G
Schweiz. Unionbahn..	0	83,75G
Schweiz. Westbahn ..	0	26,—bz
Südösterr. p. Stück [23	1	140,50bz
Szatm.-Nag. Pr.-A. 6%	6	83,—bz
Ungar.-Galiz. Vb. 5% [2	5	69,50bz
Vorarlberger 5%...[2	5	79,50bz
Warsch.-Teresp. 5% [3	5	93,75bz
Warschau-Wiener ...	13⅓	276,—G
Weichselbahn 5% [16	5	— —
Westsizilian. Bhn....	4	77,50bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien

Altd.-Clbg. A. ...4½ [6	4½	107,—G
Angerm.-Schwedt 6%	1½	— —
Berlin-Dresden 5% [6	0	51,30G
Bresl.-Warschau 5%	1⅔	59,75B
Dortmund-Gron. 4½%	4½	110,60bzG
Marienb.-Mlawka 5%	5	97,50bzG
Mecklenb. Südb. 5%	0	50,50bz
Nordh.-Erfurt ... 5%	4⅔	105,50G
Oberlausitzer ... 5%	3⅓	93,80G
Ostpreuss. Südb. 5%	5	102,—bzG
Paul.-Neuruppin 4% [6	4,7	— —
Prignitz ......4½% [6	—	— —
Saalbahn 5%	3	94,75bzB
Unt. Elbesche .. 4% [6	4	95,—bzG
Weimar-Gera ... 5%	2⅔	84,50bz
Dux-Bodenb. A. 5%	7½	— —
do. do. B. 5%	7½	— —

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obl

Aachen-Jülich ......[2	5	102,75bzG
Berg.-Märk. III. A.B.[2	3½	99,20bz
do. III. C...[2	3½	99,20bz
do. V. S...[2	4	102,—bzG
do. VII. S...[2	4	102,—bzG
do. VIII. S...[2	4	102,—bzG
do. IX. S...[2	4	102,—G
do. H. Nordb. [2	4	102,—bz
Berlin-Anhalt v. 1857 [2	4	102,—bz
do. do. C. [2	4	102,—bzG
Oberlausitzer ......[2	4	— —
Berlin-Dresden gar..[8	4½	101,90B
Berlin-Görlitzer B...[2	4	— —
Berlin-Hamburg I...[2	4	— —
do. III...[2	4	102,—bzG
Brl.-Ptsd.-Magdb. A. [2	4	102,—bz
do. C. [2	4	102,—bz
Berlin-Stettin ......[3	4	102,20bz
Braunschweig ....[2	4½	— —
do. Landes. E. [2	4	— —
Breslau-Freiburg H. [8	4	102,—bz
do. do. K. [2	4	102,—bz
do. do. 1876 [8	4	102,—B
Breslau-Warschau..[8	5	— —
Cöln-Minden IV.....[3	4	102,20bz
do. V.....[2	4	— —
do. VI. A.B.[8	4	102,40B
do. VII.....[2	4	— —
Deutsch-Nord. Lloyd [2	4	100,—B
Halberst.-Blanknbrg.[3	4	101,—G
Holstein-Marschbhn. [2	4	102,75G
Lübeck-Büchen ....[2	4	— —
Magdb. Halbst. 1865 [2	4	102,—G
do. 1873 [2	4	102,10bz
Magdebrg.-Leipz. A. [2	4	104,—B
Magdeb.-Leipzig. B. [2	4	102,25bz
Magdeb.-Wittenb. ...	3	90,25G
Mainz-Ld. 68, 69..[2	4	102,10G
do. 1875, 76, 78 [9	4	102,10G
do. 1874......[8	4	— —
do. 1881 .....[10	4	102,10G
Niedrschl. Märk. S. I [2	4	— —
do. II. 62½ Thlr. [2	4	— —
do. Obl. I. II. ..[2	4	— —
do. III.....[2	4	103,30G
Nordh.-Erfurt I.....[2	4½	— —
do. do. II....[2	4	101,—G
Oberschles. Lit. B..[2	3½	99,10G
do. Lit. D. [2	4	102,—B
do. Lit. E. [8	3½	99,10G
do. Lit. F. [4	3	102,—bz
do. Lit. G. [2	4	102,—bz
do. Lit. H. gar..[2	4	102,—bzB
do. do. v. 73 ..[2	4	102,—B
do. Em. v. 74 ..[2	4	— —
do. E. v. 79 ..[2	4½	105,50G
do. E. v. 1880..[2	4	— —
do. do. 1883 ..[2	4	102,20bz
do. Nied. Zweigb. [2	3½	— —
do. Starg. Pos. .[8	4	— —
Ostpreuss. Südbahn [2	4½	102,—bzG
Rechte Oder-Ufer ..[2	4	— —
do. II. Serie...[2	4	102,60G
Rheinische ....[2	3½	— —
do. III. 58, 60. [2	4	102,40B
do. 62, 64. [3	4	102,40B
do. 71, 73. [3	4	102,50bz
Saalbahn ....[2	3½	95,50B
Schleswig ....[2	4	102,—bzG
Thüringische VI...[2	4	102,—bz
Weimar-Gera ......[1	4	— —
Werrabahn ....[2	4	101,20B
do. 1886.......[2	4	— —

Prioritäten zum Bezuge von 3½% Consols

Nicht abgestempelt

Bergisch-Märk. IV...[2	4	— —
Berlin-Potsdam. D..[2	4½	— —
do. E..[2	4	100,20G
do. F..[2	4	100,20G
Berl.-Fr.-Schw. G...[2	4	100,20G
Köln-Minden I. ....[2	4	100,20G
Halle-Sorau C. ....[2	4	100,20G
Thüring. I. III. IV. V.[2	4	100,20G
Berlin-Görlitz C. ...[2	4	100,20G
Breslau-Freiburg J. [3	4	100,20G
Köln-Minden III.....[3	4	100,20G
Halle-Sorau A. B...[3	4	100,20G
Magdeb.-Halbst. 61 [3	4	100,20G
Rhein. 65–69....[3	4	100,20G

Ausl. Eisenbahn-Prioritäten

Aachen-Mastricht ..[2	4	101,—G
Albrechtsbahn .....[4	5	79,—bz
Böhmische Nordb. .[2	4	99,80G
Buschtir. Gold.....[3	4½	104,30G
Dux-Bodenbacher ..[2	5	85,25G
do. II. ....[3	5	83,25bz
do. III. ....[2	5	— —
Dux-Prag Gold ....[2	5	107,20G
do. do. ....[2	4	99,40bzB
Elisabeth-Goldpr. ..[3	4	100,60bzG
do. steuerpf. ...[3	4	93,50G
Franz-Josef ....[3	4	75,60bz
Fünfkirchen-Barcs. .[3	5	79,80bz
Gal.-Carl-Ludwigb. .[2	4½	80,—B
do. do. 1882 [2	4½	79,—bz
Gotthard III. ...[3	5	100,40bzG
do. IV.......[3	5	105,30G
do. ....[2	4	101,—bzG
Kais. Ferd.-Nordb. .[4	5	93,60bz
do. do. [4	4	79,50G
Kasch.-Oderbahn...[2	5	79,50bz
do. Goldpr. ...[2	5	101,80bz
Kronprinz Rudolf ..[3	4	73,40G
do. Salzkammer [3	4	99,60bzB
Lemberg.-Czern. ...[4	4	71,—G
do. steuerpfl....[4	4	65,20G
Livorno ....[2	3	— —
Mähr. Grenzbahn...[9	5	66,10G
do. Schles.-Ctr. ..	fr.	51,—B
Niederl. Will. III...[2	4½	98,80B
Oest.-Franz.-St. ....[9	3	400,50bz
do. do. 1874 [9	3	385,75G
do. do. 1885 [9	3	381,70bzG
do. Ergänzgsb. .[9	3	385,50bz
do. Frz.-St. I. II. [4	5	107,—G
do. Goldpriorit. .[4	4	100,60bzG
Oesterr. Lokalbahn [3	4½	74,60bzG
do. do. [2	4	96,40bzG
Oesterr. Nordwestb.[9	5	85,20G
do. do. Goldpr. [11	5	106,90bzB
do. L. B. (Elbth.) [4	5	82,20G
Ostrau-Friedland ...[3	5	80,—B
Portugiesische.....[3	4½	92,80bz
Pilsen-Priesen .....[2	4	71,80bz
Raab. Oedenbg. Gld.[3	3	68,50B
Reichb.-Pardb. .....[3	5	81,10G
do. do. Goldpr. ...[3	5	104,75G
Schweizer. Central .[3	4	— —
do. Nordost [3	4	— —
Süditalienische ....[3	3	322,50bz
Südösterr. (Lomb.).[2	3	309,—bzG
do. neue ..[3	3	308,50bzB
Südösterr. (Lb.) Obl.[2	5	103,10B
do. Goldobl. [4	4	97,—bzG
Theissb.-Prt.......[4	5	81,—G
Ungar.-Galiz. V.-B. .[9	5	79,10bzB
do. Nordostbahn [3	5	78,70bzG
do. do. Goldpr. .[2	5	101,—G
do. Ostbahn ...[2	5	78,40bz
do. do. II. ..[2	5	101,—bzG
Voralberg ....[9	4	72,40bz
Baltische ....[2	5	85,—bz
Brest-Grajew.......[2	5	90,—bzG
Charkow-Azow. ....[9	5	98,10G
do. Lstr. 1000. .[9	5	94,10G
do. do. 500. .[9	5	94,25bz
do. kleine .....[9	5	95,90B
do. Krement.....[9	5	98,10G
do. Lstr. 1000. [9	5	— —
do. do. 500. .[9	5	— —
do. kleine .....[9	5	95,50bz
Gr. russ. E. Oblig..[11	3	75,40B
Iwang. Dombrowo ..[2	4½	91,40bz
Jelez-Orel ....[4	5	97,30bz
Jelez-Woronesch ...[9	5	96,50bzG
Kozl.-Woronesch ...[2	5	98,60bz
do. Obligation ...[3	5	81,—bzG
Kursk-Charkow ....[4	5	98,40bzB
do. Lstr. ....[4	5	— —
Kursk-Chark.-Az. Ob.[2	5	85,—bz
Kursk-Kiew ....[10	5	100,25bzG
do. kleine ....[10	5	100,25bzG
Losow-Sewast .....[8	5	83,90bz
Moskau-Kursk ......[4	4	81,80bzG
Moscau-Rjäsan......[10	4	94,40B
do. Smolensk...[4	5	98,50bzG
Orel-Griasi ....[8	5	81,25bz
Poti-Tiflis ....[8	5	— —
Rjäsan-Kozlow .....[8	4	92,50B
Rjaschk Morsch. ...[8	5	96,25bzG
Rybsk.-Bologoye ...[4	5	87,10G
do. II. ...[2	5	81,75B
Schuja-Ivanowo .....[3	5	98,—bz
Südwestb. gar. .....[2	4	82,60bz
Transcaucas. ....[22	3	64,70bz
Wrsch. Terespol ..[3	5	97,50B
do. kleine ......[3	5	98,—G
Wrsch. Wien II.....[2	5	101,50G
do. III. ..[2	5	101,50bz
do. IV. ..[2	5	101,10G
do. V. ....[2	5	101,10G
do. VI. ..[2	5	101,10G
Wladikawkas ....[2	4	80,50bz
Zarskoje-Selo ....[2	5	74,75G
California Oregon ..[2	6	100,10G
Central Pacific.....[2	6	113,90G
Chicago ....[4	7	— —
Manitoba ....[2	4½	98,10bzG
North. Pacific I.....[2	6	114,60bz
do. do. II....[3	6	103,50bzG
San Francisco .....[2	6	108,20bzB
do. .....[2	5	97,60bzG
St. Joaquin ....[3	6	112,75G
Southern Pacific ...[3	6	109,50bzB

Bank-Aktien

Aachen Disconto	6	116,50bzB
Allg. Dtsch. Hand.-G.	3¼	70,—B
Amsterdamer Bank..	6¾	128,10G
Anglo Deutsche	4	— —
Antwerpener Bank ..	6	111,—bzG
Badische Bank......	4	— —
Bk. f. Rheinl. Westf. cv.	5	— —
Bk. f. Sprit u. Produkt.	6¼	97,10bzG
Barmer Bank-Verein	4½	98,50bzB
Baseler Bank-Verein .	8	— —
Berg.-Märk. Elberfeld.	6	114,50bzB
do. Industrieb.	3½	— —
Berl. Cassen-Verein .	4¼	119,75bz
do. Handels-Gesell.	9	149,75bz
do. Makler-Verein .	9	118,—G
do. Prod.-Handlsbk.	4½	89,25B
Börsen-Handels-Ver. .	6¾	119,75G
Braunschweiger Bank	4⅖	101,90B
do. Credit	5⅓	106,75bzG
do. Hypothek	4⅓	89,70bzG
Bremer Bank	2,89	100,90G
Breslauer Disconto..	5	89,80G
do. Wechslerb.	5½	97,—bzG
Brüsseler Bank	7	112,10G
Chemn. Bank-Verein.	6	103,—bzB
Coburger Credit	3⅓	75,—bzB
Cöln. Wechslerbank.	5	94,75bzB
Dänische Landm.-Bk.	6½	121,30bz
Danziger Privatbank.	10	139,25G
Darmstädter Bank ..	7	136,10bz
do. Zettelbank	3,62	103,—B
Dessauer Credit	8	140,—B
Dessauer Landesbank	8½	141,80G
Deutsche Bank.......	9	158,25bzB
do. Effectenbk. Hahn	8	120,40B
do. Genossenschaft	6⅔	128,—G
do. Grundschuld. .	5	— —
do. Hypothekenbank	5	99,50B
do. Nationalbank...	4	— —
Disconto-Commandit	10	191,90bz
Dortmunder Bankver.	6	102,50G
Dresdener Bank.....	7	129,75bzG
Erfurter Bank.......	6	— —
Essener Credit......	5	101,—G
Geraer Bank........	2	84,75bzB
do. Credit- u. Handlsb.	5½	— —
Gothaer Privatbank..	5⅔	115,50bzG
do. Grundcreditbk.	0	57,50bzG
do. do. neue 40%	0	80,50bzG
Hamburg. Com. u. Disc.	6⅓	121,25B
do. Hypotheken	6	— —
Hannover. Bank.....	5	— —
Kieler Bank	10	— —
Königsberg. Ver.-Bank	6	104,—B
Leipziger Credit	8½	169,75bzG
do. Discont ...	5½	99,10bzG
Lübeck. Commerzbk.	0	79,30B
Luxemburger Bank..	6½	137,—bzG
Magdeburg. Bank-Ver.	4¾	106,—bzB
do. Privatbank	4 7/10	113,60G
Maklerbank	5	98,—bzG
Mecklenb. Bk. 40% E.	5½	— —
do. Hypotheken	6⅓	113,80G
Meininger Hypotheken	4¾	94,75G
Mitteldeutsch. Credit	5	94,60G
Nationalb. f. Deutschl.	2	83,60bzG
Niederlausitzer Bank	4½	89,60bzG
Niedersächsische Bank	5	101,—G
Norddeutsche Bank .	7	142,—G
Nordd. Grd.-Cred.-Bk.	0	49,—G
Oberlausitzer Bank..	5⅝	103,40G
Österr. Credit-Anst..	8⅛	464,—bz
Oldenb. Spar- u. Leihk.	7	— —
Osnabrücker	7	— —
Ostfriesische... 60%	7	— —
Petersbrg. Disconto.	20⅕	171,50bzB
do. Internation. Bk.	13	104,—B
Pommer. Hypothek. cv.	0	— —
Posen. Provinz.-Bank	5¼	115,50bzG
Preuss. Boden-Cred..	5½	103,50bzG
do. Central-Boden ..	8¾	131,25G
do. Hypoth.-Akt.-Bk.	5½	101,60bzG
do. Hypoth.-Versich.	6	— —
do. Immobil. M. p. St.	6	394,—G
do. Leihhaus cv.....	8	126,50bzG
Reichsbank ...4½% [2	5,29	136,—bzB
Rhein.-Westf. conv. .	3	64,90G
Rostocker Bank...[13	5	93,25G
Russ. Bank f. a. H..	8,24	70,70bzB
Sächsische Bank....	4 9/20	114,80bzB
Schaffh. Bankv.	4	88,10bzG
Schlesische Bankv...	5	104,50bzG
Südd. Bod.-Credit ..	6½	139,50G
Vereinsb. Berlin	5½	57,—G
do. Hamb. 40%	7½	122,50G
Warsch. Commerzb..	8,4	— —
do. Discontobank	7,4	63,50B
Weimar. Bank cv.....	0	58,50G
Westfäl. Bank	5	107,50G
Wiener Bankv.	5	— —
Wiener Union, neue .	0	366,50bz
Württ. Vereinsb.	6	117,50G

Industrie-Act. u. St.-Pr.

Berliner Brauereien:		
Adler-Brauerei [5	0	— —
do. conv. [5	6½	121,00G
Ahrens (Moab.) [5	0	89,75bz
Bock...........[5	5½	123,75G
Böhm. Brauhaus	12½	289,00bz
Bolle conv......[5	3⅓	122,60bzG
Friedrichshain [5	10	2 3,00G
Königstadt ....[5	7	148,00bzG
Landré Weissb. [5	10	— —
Münch. Brauh...[5	—	— —
do. St.-Pr...[5	—	93,00bzG
Norddeutsche..[5	—	118,00bzG
Patzenhofer ...[5	43⅓	782,00bzG
Schlossbrauerei [5	4	130,00bzG
Schultheiss .....[5	14	300,00bzG
Spandauer......[5	7	157,00bzG
Tivoli ....[5	6	130,00bzG
Unions ....[5	7	147,75bz
Vereinsbrauerei [5	0	— —
do. conv. [5	2	90,00G
Victoria ....[5	4½	125,75G
Wssbier. (Ger.) [5	9	159,75G
Aachen-Höng. Bgw. .	0	26,60G
do. conv	0	36,40B
A.-G. f. Bauausf.....	4½	82,60bzG
Adler Cement........	10	77,50bzB
Admiralsgarten, cv. .	5	108,00G
Ahlfeld Gronau	8	120,00B
Allg. Häuserbau	0	56,40bzG
Anh. Kohlenwerke ..	12¼	178,00bzG
Anh. Maschinenbau..	3	80,00G
Anilinfabrik	5½	143,00bzG
Annener Gussstahl [1	1	— —
Aplerbeck (Mg.)	0	71,60G
Aquarium...........	2⅔	63,50bzG
Arenberg Bergbau...	6	— —
Ascania, chem. F....	14	228,—bzG
Bartz & Co.	—	106,—G
Bauges. Mittelw.....	0	— —
do. do. conv.	3½	— —
do. K.-Wilh.-Str. [3	5	104,—G
do. kl. Thiergart.	6	115,10G
do. Moabit	—	97,—G
Bergische Brau ....[5	—	141,—G
Berl. A. Omnibus ...	10	171,50G
do. Anh. Masch...[1	4½	104,—B
do. Bazar ....[6	8½	— —
do. Brodfabrik.....	12½	200,—G
do. Cementfabrik ..	2	60,—B
do. Charl. Bau-V....	0	113,80bz
do. do. Pferdeb.	1¾	111,50G
do. Cichorienfabrik.	4½	102,50B
do. Gr. Pferdebahn	11¼	281,25bzG
do. Holz Compt....	4½	83,70B
do. Hôtelges. conv.	4	85,—bzG
do. Kammgarn.....	1⅔	62,50G
do. Lagerhof	0	60,—bzG
do. 5% St.-Pr. ...	—	87,50bz
do. Neuend. Spin....	3½	104,—B
Berl. Neustadt	0	36,80G
do. Pappen.......[6	0	90,—bzG
do. Stdt. Elektr.....	0	90,—B
do. Waarenbörse...	6	— —
Berzelius	6	99,75bz
Birkenwerder	0	44,—bzG
Bismarckhütte.....[1	6	103,75B
Boch. Brg. A. 6% ..	0	40,90B
do. do. B.......	0	— —
Boch. Gussstahl....[1	6⅔	117,75bzB
Bonifacius	1½	55,—G
Borussia Bergw.	0	— —
Braunschw. Jute ...[1	6	131,50G
Braunschw. Kohlen..	1	52,50bz
do. do. con.	—	82,10G
Bredow. Cement	9⅓	118,—bzG
Bredow Zucker ....[1	0	99,—G
Bresl. Brauerei ...[5	0	58,75G
do. St. Pr. [5	—	— —
do. Oel-Fbr. .....[7	3⅓	62,—G
do. Strassenb	5½	130,—G
do. W. F. Linke ...	4½	93,50G
Carlshütte	2	— —
Carlsruher Pferdb. ..	5	76,75B
Caroline	4	76,90B
Casseler Strass. ....[1	0	34,25G
Centralbazar.......[1	3	64,50bz
Chemn. Färb.	4	74,50B
Chemn. Werkzg. ...[1	½	53,25G
City, Bauges.	0	13,70B
do. St.-Pr.	4	70,—B
Cöln-Bergw. Ver.	5	106,75G
Cöln-Müsen........[1	0	15,50G
do. conv...[1	0	33,30G
Commerner	0	13,—B
do. cv.	0	21,—G
Continent Pfdeb.....	4½	114,75G
Cröllwitz Papier ...[1	15	186,50bzG
Dankberg Ofen......	0	— —
do. St. Pr.	0	— —
Danz. Oehlmühle ..[1	10	110,50G
do. St. Pr. [1	10	108,10bzG
Dessauer Gas	10	174,50bz
Dtsch. Asph.-Grub...	0	63,—bzG
do. Baug. cv.	4	88,50G
do. Edison	5	100,—bzG
do. Eisenb. Bau ..	—	— —
do. Industrie-G. ..	0	23,—bzG
do. Jutespinner. ..	6	125,—B
do. Spiegelglas ..	2⅙	67,—bzB
Donnersmarckhütte ..	0	38,25G
Dortm. Brgw. St.-P..[1	0	11,30G
do. Brauerei ..[5	20	315,25bz
do. Union ....[1	0	— —
do. do. 400 M. [1	0	13,—B
do. do. 300 M. [1	0	16,75B
do. Lit. A. 6% [1	⅓	56,50bzG
Duxer Kohlenwrk. ...	0	38,50B
do. do. conv.	4	77,—G
Eckert, Masch.-Fabr. [6	6	101,50bzG
Egestorff. Masch. St.P. [1	0	— —
do. Salz	6⅔	105,10bzG
Elberfeld. Farb.......	0	102,—bzG
Erdmannsd. Spinn. cv.	3½	59,—B
Eschweiler Bergwerk [1	1½	48,25bzG
Façon-Schmiede......	0	22,10G
Fonrobert...........	2¼	69,25G
Frankfurter Brauerei [6	0	74,—B
Freund Msch.-Fbr. cv. [1	6	113,75B
Frister & Rossmann ..	4	42,50bzG
Gelsenkirch. Bergwerk	6	106,80bzG
Georg-Marienhütte .[1	2	67,80bz
do. do. St.-Pr. [1	5	92,50G
Germania St.-Pr....[5	0	— —
do. Vorzug. 6% [5	—	69,50bzG
Glauzig. Zuckerfabr. [7	2	75,—bz
Glückauf...........	3¾	29,25B
Görlitzer Eisenbahnb. [1	5	103,—G
do. Maschinen. [1	0	78,50G
do. convert. [1	—	105,—B
Greppiner Werke	5	89,50bzB
Gr. Lichterfelde ...[19	0	125,50G
Grusonwerk.........[1	—	141,25bzG
Hagen. Gussst. conv. [1	2	70,25G
Hallesche Maschinenf.	10	— —
Hamburg-Strassenb. .	5½	130,—bz
Hannov. Baugesellsch.	0	— —
do. St.-Pr....	0	39,—B
Harb.-Wien Gummi .[1	15	2 9,—bzG
Harkort Bergw. cv. ..	0	25,75bzG
do. St.-Pr. M. p.St.	fr.	224,—G
do. Brückenb. ...	4½	46,—G
do. do. conv.	4½	69,50G
do. St.-Priorit..	6	107,50G
Harpen. Bergwerk ..[1	0	65,—B
Hartmann Sächs. M..[4	5	111,50bzG
Harzer Eisenwerk...[1	0	5,75bzB
do. St.-Priorit. [1	0	16,50G
Heinrichsh., chem. ...	4	— —
Hemmoor Cement...	7½	96,60bz
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	4,—B
Hibernia & Shamr. ...	5½	93,50G
Hochdahl..........[1	0	21,—B
Hörder Bergwerk ...[1	0	18,50G
do. convert. [1	0	39,—bzG
Hofm. Waggonfabrik .	2	74,50G
Immobilien-Gesellsch.	8	106,75bz
Inowr. Salzwerk	0	39,30bz
Internationale Bau ..	6	— —
Kette, Elbschiffsg....	2⅔	80,—bzB
Keyling & Thomas ...	10	159,75bz
Köhlmann...........[5	11	235,—bzB
Königin-Marienh.	0	39,10bzB
Königsberger Pferdb. [1	7	45,—B
König Wilhelm Bgw...	0	15,10bzG
Körbisdrf. Zuckerfbr. [8	3	95,25bz
Kramsta Leinen ....[5	7	125,40G
Landerwerb fr. p. St.	—	— —
Langensalza Tuch...	5	83,50G
Lauchhammer......[1	2,6	55,—B
do. conv. [1	2,6	71,—G
Laurahütte ....[1	⅓	74,60bzB
Leopoldshall chem. [1	5	105,—bzB
do. St.-Priorit. [1	5	— —
Leykam, Papierfabrik	8	— —
Lichterf. Bauv. conv.	1½	58,—G
Lindener Brauerei..[5	26⅔	364,50bzG
Löwe & Co.	10	307,—bzG
Lothringer Eisenwrk [1	0	8,90B
do. convert. [1	0	11,75B
Louise Tiefbau conv. [1	3⅓	64,50bzG
Märkisch. Maschin. .[1	0	48,—B
Märkisch. Westf. ..[1	5	89,90B
Magdeburg. Bau......	8⅔	139,50bzG
do. Gas.	7½	123,50G
do. Bergw.-Ges.	15	221,10G
do. St.-Pr.	15	— —
do. Strassenb. .	9	201,—G
Marie, cons. ....[1	6½	109,—B
Marienh. Kotzenau [6	1	41,—bzG
Mechern. Bergwerk .	15	215,—B
Mecklenb. Masch. cv.	5	— —
do. Pferdeb. ..	0	27,—G
Menden & Schwt...[1	0	21,50bz
do. conv. .....[1	—	98,—B
do. 5% St.-Pr. [1	—	117,—G
Möbel-Transport cv.	5	112,—bzG
Möller & Holberg ...	0	— —
do. do. cv..	0	— —
Neue Gas. Nolte ...[1	6	101,25G
Neuss Wagenbau ...	1½	53,—G
Niederl. Kohlen	5	123,50G
Nienburger Eisen ..[1	2⅔	92,25G
Nordd. Eisen.-B. ..fr.	—	212,—bzG
Nordd. Eiswerke	2¼	55,50bzB
Norddeutscher Lloyd	7	124,—bz
Nordh. Tapetenfabr..	6	106,—bz
Nürnberger Brau. ..[5	4	80,40B
Obers. Eisenb. Bed. .	0	46,50bzG
Oelheim	0	— —
Oppelner Cementfab.	2	64,—bzG
Oranienb. chem. Fab.	0	— —
do. St.-Prior. 6%	0	62,50G
Passage conv.	2½	63,—bz
Phönix Bergwerk A. [1	2½	72,—B
Phönix Bergwerk B. [1	0	22,50G
Pluto Bergwerk	0	40,—G
do. 5% St.-Prior.	0	69,75G
Pomm. Masch. conv.	5	78,10bz
Posen. Spritfabrik .[1	6½	105,50G
Potsdam. Strassenb.	0	37,75bz
Rathen. Opt. Indust. [6	1½	53,50B
Ravensberg. Spinner.	7	111,25bzG
Redenhütte ....[1	0	— —
Rhein-Nassau	3	70,50G
Rhein. Stahlw.......[1	15	190,50bzB
Rhein.-Westf. Ind. ..	8	98,—G
Rositzer Kohlen....[1	4	61,50bzG
Rositz Zucker........	2	69,80G
Rostocker Schiffbau [1	0	7,10G
Sächs. Gussstahl...[1	7	117,—B
Sächs. Nähfaden ...	0	26,—G
do. Stickmasch. [1	7	105,—bzB
do. Thür. Brkohl.	7	— —
do. do. St.-Pr. 5%	15	— —
Webst. Schönherr ..[1	10	160,—bzG
Saline Salzungen	3	62,—G
Schäffer & Walcker .	8⅓	142,50bz
Schering Chem. Fb. .	20	405,—bzG
Schles. Cement	7	105,75G
do. Gas	7	114,—B
do. Kohlen ......[1	0	16,10G
do. Zinkhütt. A..	6	125,—bzG
do. do. 4½% St. P..	6	125,10bzG
Schwanitz Gummi ...	10	149,—G
Schwartzkopff .....[1	33⅓	418,60bzG
Sentker Werkzeug .[6	0	41,—G
Solbrig, Kammg. ..[23	0	117,—G
Spediteurverein	6	99,—G
Spinn Bronce ......[6	7	131,50G
Stadtbrg. Hütte ...[1	2¾	60,—
Stassfurt chemisch. [1	7½	122,50G
Stettiner Chamotte..	20	298,—b…
do. Strassb....	2	83,—
do. Vulcan	0	90,50G
Stobwasser, conv...[6	0	73,—b…
Stollb. Znk.-Act.	1	33,40b…
do. St.-Pr. 5% [1	6	105,—b…
Strals. Splk. A. 5% [1	5	76,50G
Stuttgarter Baumw..	0	
Sudenbrg. Masch. ...	10	164,—b…
Südd. Immobilien ...	0	89,75…
Tarnowitz. Bergb. ...	0	22,—…
do. St.-Pr.	—	35,10…
Thale, 6% Pr.....[18	3	89,25…
Trust Dynamit	—	98,75…
Union, Baugesellsch.	0	— —
do. chem. ......[5	4½	81,—…
Ver. D. Petroleum ..	—	24,25…
do. St.-Pr....	—	53,25…
U. d. Linden Bauv...	0	23,—…
Ver. Thüring. Saline	3	—
Victoriah. St.-Pr. fr.	0	—
do. do. cv. fr.	0	—
Victoria Speicher ...	4½	77,25…
Voigt & Winde.......	5	130,—…
Volpi & Schlüter	8	111,—…
Vorwärts Bielef.	6	—
Vulcan, Duisbg.....[1	0	21,—…
do. conv. ......[1	0	44,—…
Westeregeln	8	156,—…
Westfälisch. Draht [1	3	80,75…
Westfäl. Union......[1	0	12,—…
do. do. conv. [1	0	—
Westf. Union St.-Pr. [1	5	87,75…
Wiede, Dpfm.......[1	2	55,—…
Wilhelmsh. conv. ..[6	6½	100,—…
Wissener conv. ....[1	0	19,40…
Wurmrevier........[1	4	73,90…
Zeitzer Maschin. ...[1	16	223,—…

Industrielle Obligationen

Adler-Brauer. r. 105 [3	5	156,5…
Anilin .... r. 105 [3	5	106,40…
Berg.-Mrk. Bg. r. 105 [2	6	80,—…
Berl. Cichor. r. 103	5	105,2…
do. Neust. . r. 105 [2	5	101,8…
do. Waarenb. r. 103 [3	4½	96,5…
Bochum Guss r. 103 [2	5	103,2…
Buderus....... r. 102 [3	5	102,9…
Centralhôtel . r. 110 [2	4	77,6…
do. ....[2	6	
Dankberg.... r. 100 [3	6	40,6…
Dessauer Gas r. 105 [2	4½	108,9…
Dtsch. Asphaltr. 105 [3	5	106,—…
Donnersmarck r. 100 [2	5	102,—…
Dortm. Bg. . r. 100 [2	6	—
do. Union . r. 110 [2	5	107,9…
Erdmannsd. r. 100 [3	5	
Frist. & Rossm. r. 105 [3	5	98,9…
German. Sch. r. 100 [3	6	102,1…
Gr. Berl. Pf. r. 100 [2	4	101,—…
Harkort. Bgw. r. 102 [3	5	85,—…
H. Henckel . r. 105 [3	4½	99,6…
do. Wolfsb. r. 105 [3	4½	99,6…
Kaliw. Aschl. r. 100 [11	5	98,8…
Kgsb. Pfrdb. . r. 105 [3	5	100,—…
v. Kramsta . r. 100 [2	5	102,2…
Laurahütte . r. 100 [3	4½	100,5…
Naphta Nob. r. 100 [3	6	96,1…
Nolte Gas... r. 100 [2	5	105,—…
Nordd. Lloyd r. 100 [4	4	101,9…
Oberschles... r. 105 [2	5	98,7…
Oest. Alpin .. r. 100 [2	5	87,8…
Oran. chem. . r. 103 [2	5	—
Passage ..... r. 100 [3	4½	—
do. ..... r. 102 [3	4	102,—…
Redenhütte . r. 115 [20	6	92,2…
Russ. Msch. . r. 100 [2	6	—
Schalker Grub. r. 100 [2	5	100,—…
Schles. Zkh. r. 105 [10	5	—
Schultheiss . r. 105 [2	4	104,5…
Solvay ...... r. 100 [3	5	104,—…
Unionsbrauer. r. 103 [3	4	102,9…
Westeregeln. r. 100 [2	5	103,…
West. Draht. r. 105 [3	5	—
Zool. Garten r. 100 [3	5	106,2…

Gold, Silber und Bankno…

Ducaten	p. Stck.
Sovereigns..........	p. Stck.
20 Francs	p. Stck.
Dollars	p. Stck.
Imperials	p. Stck.
do.	p. 500 G.
do. neue	p. Stck.
do. do.	p. 500 G.
Englische Banknoten	p. 1 Lv.
Französische do.	p. 100 frcs.
Oesterreich. do.	p. 100 fl.
do. Silberguld.	p. 100 fl.
Russ. Banknoten	p. 100 Rbl.
do. Zoll-Coup.	p. 100 Rbl.

Bank-Diskonto

Amsterdam 2½. Berlin 4 (Lo… 4½ resp. 5). Brüssel 2½. Lo… Paris 3. Petersburg 5. Wi…

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	168…
do.	2 M.	168…
Belgien............	8 T.	80…
do.	2 M.	80…
Skandinavien	10 T.	112…
Kopenhagen	10 T.	112…
London............	8 T.	20…
do.	3 M.	20…
Lissabon..........	14 T.	
do.	3 M.	
Madrid	14 T.	79…
do.	2 M.	78…
New-York.........	vista	
Paris.............	8 T.	80…
do.	2 M.	80…
Budapest..........	8 T.	
do.	2 M.	
Wien ö. W.........	8 T.	15…
do.	2 M.	15…
Schweiz. Pl.	10 T.	8…
Italien. Pl.	10 T.	7…
do.	2 M.	7…
Petersburg	3 W.	17…
do.	3 M.	17…
Warschau	8 T.	17…

Bei den festverzinslichen … ist der Zinsfuss in der Rubr… den Kursen angegeben.
Bei den Dividenden-Papier… tragen die usancemässigen … 4%. Ausnahmen sind beson… zeichnet. Die in der Rubrik … Kursen stehenden Ziffern be… die letzte festgestellte Div…
Die eingeklammerten kleine… bedeuten die Zinstermine: … [2 ‖ ½ und ⅐. [3 = ¼ u… [4 = ⅕ und 1/11. [5 = 1/10 … [7 = ⅙. [8 = ⅐. [9 = ⅓ und ⅐ … und ⅛. [11 = ⅙ und 1/12 … [13 = ⅓. [14 = 1/11. [15 = ⅓ u… [16 = 15/4 und 15/10. [17 = ⅛ … [19 = verschiedene. [20 = ⅓ … 1/12 (vierteljährlich). [21 = … [22 = 15/6, 15/12. [23 = ⅛. [24 = 15/… Note = ½.